

~~b-OPR (from
book)~~

INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Law, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

25X1

COUNTRY	China/	USSR	REPORT	
SUBJECT	Economic Relations between Communist China and the Soviet Union		DATE DISTR.	23 October 1959
DATE OF INFO.			NO. PAGES	1
PLACE & DATE ACQ.			REFERENCES	RD
				25X1

Nodet 11

26 JAN 1960 25X1
2 FEB 1960

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

25X1

a study in German on the Economic Relations of the People's Republic of China with the Soviet Union published by the Institute for Asian Studies, Hamburg. This study is based entirely on overt sources, principally Soviet and Chinese Communist newspapers and periodicals. A summary translation of the table of contents reads as follows:

Chapter I - The Development of the Economic Relationship of the People's Republic of China With the Soviet Union.

1. The Economic Ties of China and the USSR.
2. The Economic Relationship in the First Five Year Plan.
3. The Present Meaning of China and the Soviet Union as Partners in the Export Trade.

Chapter II - The Currency Problem and the Terms of Payment Problem.

Chapter III - Soviet Credit for China.

Chapter IV - Soviet Aid in the Industrialization of China.

1. China's Place in the Industrialization of Communist Lands.
2. Economic and Technical Cooperation.
3. Sino-Soviet Aid Agreement.
4. The Outcome of Soviet Industrialization Assistance.

Chapter V - Plants Built in China by the Soviet Union.

When separated from the covering report, the attached study is UNCLASSIFIED.

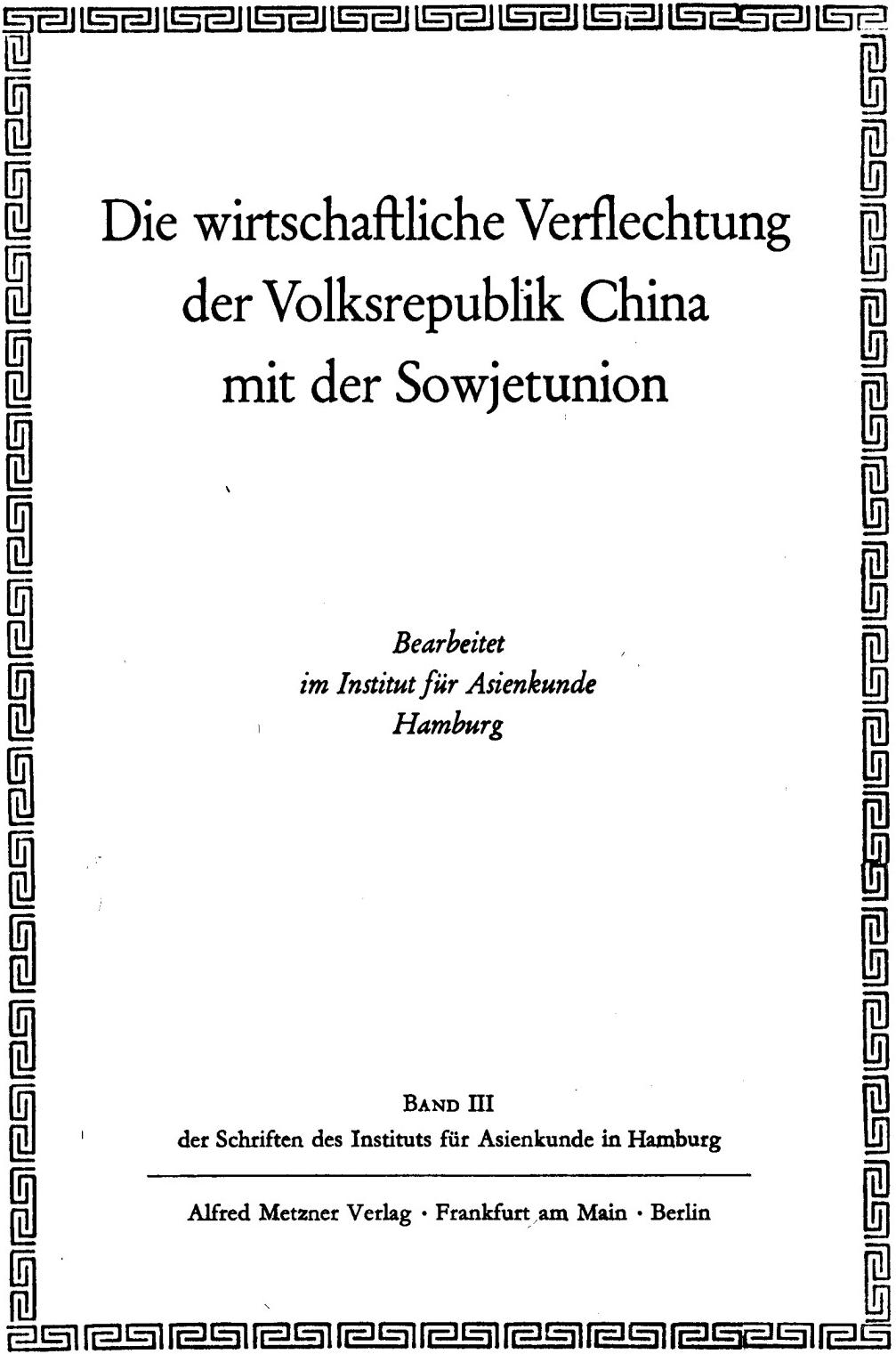
25X1

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

10-27-65

STATE	ARMY	NAVY	AIR	FBI	AEC				
-------	------	------	-----	-----	-----	--	--	--	--

On distribution indicated by "X"; Field distribution by "#".



Die wirtschaftliche Verflechtung der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

*Bearbeitet
im Institut für Asienkunde
Hamburg*

BAND III
der Schriften des Instituts für Asienkunde in Hamburg

Alfred Metzner Verlag · Frankfurt am Main · Berlin

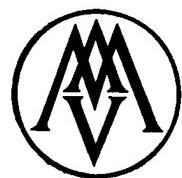
MIT EMPFEHLUNGEN

DES

INSTITUTS FÜR ASIENKUNDE

HAMBURG
ALSTERGLACIS 8

Sanitized Copy Approved for Release 2010/06/16 : CIA-RDP80T00246A051200140001-7



Sanitized Copy Approved for Release 2010/06/16 : CIA-RDP80T00246A051200140001-7

Die wirtschaftliche Verflechtung der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

*Bearbeitet
im Institut für Asienkunde
Hamburg*

BAND III
der Schriften des Instituts für Asienkunde Hamburg

Alfred Metzner Verlag · Frankfurt am Main · Berlin

1959

Umfang: VIII, 106 Seiten und 1 Faltblatt

Alle Rechte vom Verlag vorbehalten

© Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main · Berlin 1959

Satz und Druck: Carl Ritter & Co., Wiesbaden

Printed in Germany

VORWORT

Den Anlaß zu der vorliegenden Abhandlung gab das Bedürfnis, angesichts einer oft schwankenden Beurteilung des chinesisch-sowjetischen Verhältnisses zu einer Klarstellung dadurch beizutragen, daß die wirtschaftlichen Grundlagen dieser Beziehungen einer systematischen Untersuchung unterzogen wurden. Die auf diese Weise gewonnene vertiefte Kenntnis des materiellen Fundaments wird für die Beurteilung der Verbundenheit im ideologischen Bereich und der Festigkeit des politischen Einvernehmens von Nutzen sein und damit auch dem Verständnis für die Lage in Ostasien zugute kommen.

Die Abhandlung gibt auf Grund bisher nicht ausgewerteter chinesischer und sowjetischer Quellen eine Übersicht über die Entwicklung und den heutigen Stand der Wirtschaftsbeziehungen unter Darstellung des sowjetischen Beitrags zum industriellen Aufbau Chinas und der chinesischen Leistungen an die Sowjetunion. Den Abschluß bildet die Analyse der sowjetischen Hilfe mit einer Darstellung eines wesentlichen Teils der mit Hilfe der Sowjetunion in China errichteten industriellen Werke unter Angabe von Standort, Art und Produktionskapazität.

Eine vorsichtige Einschätzung der ermittelten Tatsachen führt zu folgendem Ergebnis: Einerseits hat die sowjetische Hilfe China zwar schon weitgehend zum weiteren industriellen Aufbau instand gesetzt, bleibt aber für die Verwirklichung der chinesischen Wirtschaftspläne unverändert lebenswichtig. Andererseits wird die Sowjetunion entsprechend dem fortschreitenden Aufbau in China in bezug auf ihre eigenen Lieferungen entlastet, während sie mit zunehmenden chinesischen Gegenleistungen in Gestalt von Agrar- und anderen Produkten rechnen kann.

Das Institut für Asienkunde dankt Herrn K. MÜLLER für die Erschließung, Sichtung und Zusammenstellung des sowjetischen und chinesischen Quellennmaterials, Herrn D. E. GROSS für die zusammenfassende Darstellung.

Hamburg, Juli 1959

Institut für Asienkunde

INHALT

	Seite
Erstes Kapitel	
Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion	1
1. Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion	1
Die ersten Verträge; das Kreditabkommen; die gemischten Gesellschaften; die Rückgaben; das Handelsabkommen; die Handelsbeziehungen in der Wiederaufbauperiode	
2. Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan	11
Der Kurs auf die Industrialisierung Chinas; die Verträge von 1954; die Entwicklung des Warenaustausches 1953—1957; gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit; der Handels- und Schifffahrtsvertrag	
3. Die gegenwärtige Bedeutung Chinas und der Sowjetunion als Partner im Außenhandel	25
Finanzielle Hilfe Chinas an andere Länder	
Zweites Kapitel	
Währungs- und Zahlungsprobleme	29
Der in Peking festgesetzte Wechselkurs des Jen-min-piao; der freie Kurs des Jen-min-piao in Hongkong; die Moskauer Notierung der chinesischen Währung; die Kursrelation zwischen Rubel und Jen-min-piao beim Warenaustausch	
Drittes Kapitel	
Die sowjetischen Kredite an China	37
Viertes Kapitel	
Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas	48
1. Chinas Stellung bei der Industrialisierung der kommunistischen Länder	48
2. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit	50
3. Die chinesisch-sowjetischen Hilfsabkommen	54
4. Die Ergebnisse der sowjetischen Industrialisierungshilfe	57
Fünftes Kapitel	
Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke	60
Die Hüttenindustrie; die Werke der Buntmetallindustrie; der Maschinenbau; die Kraftfahrzeugindustrie; die Energiewirtschaft; der Kohlenbergbau; die übrigen Industrien	60

Tabellen im Text	Seite
Die Lieferungen der UdSSR nach China in den Jahren 1950—1952	8
Die Lieferungen Chinas an die Sowjetunion in den Jahren 1950—1952	9
Die Nahrungsmittel- und Nahrungsmittelrohstofflieferungen Chinas an die UdSSR in den Jahren 1950—1952	10
Bilanz des chinesisch-sowjetischen Warenaustausches 1950—1952	10
Die Ausfuhr der UdSSR nach China 1953—1957	17
Die Entwicklung der sowjetischen Lieferungen kompletter Anlagen nach China ..	18
Die Lieferungen Chinas an die Sowjetunion in den Jahren 1953—1957	21
Die Nahrungsmittel- und Nahrungsmittelrohstofflieferungen Chinas an die UdSSR in den Jahren 1953—1957	22
Der chinesisch-sowjetische Warenaustausch 1950—1958	23
Entwicklung des chinesischen Außenhandels	26
Finanzielle Hilfe Chinas an andere kommunistische Länder	47
Aufbau der mit sowjetischer Hilfe in China errichteten Werke bis zum Ende des Ersten Fünfjahresplanes	58
Die Hochöfen in Anshan	62
 Anhang	
I. Chronologie der wichtigsten Ereignisse in den sowjetisch-chinesischen Wirt- schaftsbeziehungen 1949—1958	70
 II. Texte	
Kreditabkommen von 1950	75
Handelsabkommen von 1950	76
Kommuniqué über technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit von 1954	80
Handels- und Schiffahrtsvertrag von 1958	81
Kommuniqué über sowjetische Industriehilfe an China von 1959	87
 III. Tabellen	
Der Außenhandel Rußlands bzw. der UdSSR mit China (Gesamtziffern)	89
Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)	92
Der Außenhandel Chinas mit anderen kommunistischen Ländern (Gesamtziffern)	104
Der Außenhandel der UdSSR mit den kommunistischen Ländern (Gesamt- ziffern)	105
 IV. Standortkarte	
	Faltblatt

ERSTES KAPITEL

DIE ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTS- BEZIEHUNGEN DER VOLKSREPUBLIK CHINA MIT DER SOWJETUNION

1. Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion

Die ersten Verträge

Der Ausrufung der Volksrepublik China durch Mao Tse-tung am 1. Oktober 1949 folgte unmittelbar die Anerkennung durch die sowjetische Regierung und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China am 2. Oktober 1949. Die kommunistische Regierung Chinas sah ihre erste Aufgabe darin, die Beziehungen zur Sowjetunion vertraglich zu regeln.

In der Zeit vom 16. Dezember 1949 bis zum 17. Februar 1950 hielt sich Mao Tse-tung mit einer chinesischen Regierungsdelegation in Moskau auf. Als Ergebnis direkter Verhandlungen zwischen Mao Tse-tung und Stalin wurden die ersten Verträge geschlossen, die auch die Grundlage für die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern schufen.

Am 14. Februar 1950 wurden in Moskau unterzeichnet:

1. ein Vertrag über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand;
2. ein Abkommen über die Gewährung eines Kredites der Sowjetunion an China;
3. ein Abkommen über die Changchun-Eisenbahn und über Lüshun (Port Arthur) und Dairen;
4. ein Notenwechsel über die Rückgabe des von sowjetischen Wirtschaftsorganisationen übernommenen früheren japanischen Eigentums in der Mandschurei und über die Rückgabe der ehemaligen russischen Militärsiedlung in Peking an China.

Ein Teil der chinesischen Delegation, zu der Außenhandelsminister Yeh Chi-chuang, der stellvertretende Vorsitzende der Regierung des Nordostgebietes (Mandschurei) und spätere Vorsitzende der staatlichen Planungskommission, Li Fu-chun, und der stellvertretende Vorsitzende der Provinzialregierung von Sinkiang, Saifuddin, gehörten, setzte nach der Abreise Mao Tse-tungs aus Moskau die Verhandlungen fort. Das Ergebnis war eine Reihe weiterer Vereinbarungen. Am 27. März 1950 wurden unterzeichnet:

5. drei Abkommen über die Errichtung von drei gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften in China;

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

6. ein Abkommen über die Hilfe der Sowjetunion bei der Wiederherstellung und beim Aufbau von 50 Industriewerken in China¹⁾;
7. ein Abkommen über die Arbeitsbedingungen sowjetischer Spezialisten in China.

Die dritte und letzte Gruppe von Vereinbarungen wurde am 19. April 1950 unterzeichnet, nämlich:

8. ein Handelsabkommen;
9. ein Protokoll über den juristischen Status der sowjetischen Handelsvertretung in Peking und der Handelsabteilung der chinesischen Botschaft in Moskau;
10. ein Protokoll über den Warenaustausch für das Jahr 1950;
11. ein erstes Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.

Das Kreditabkommen

Das — erste — Kreditabkommen vom 14. Februar 1950 sieht einen Kredit der Sowjetunion an China in Höhe von 1200 Mio Rubel vor. Als Zweck des Kredits ist „die Bezahlung der aus der UdSSR kommenden Lieferungen von Betriebseinrichtungen und Materialien, darunter Anlagen für Kraftwerke, Hütten- und Maschinenbauwerke, Einrichtungen für Kohlen- und Erzbergwerke, Eisenbahn- und sonstige Verkehrsanlagen, Schienen und andere Materialien für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft Chinas“ genannt.²⁾. Über die sowjetischen Lieferungen auf Grund dieses Kreditabkommens und über die chinesischen Lieferungen³⁾ zur Tilgung des Kredites und zur Zahlung der Zinsen ist vereinbart, daß die Festlegung der genauen Warenbezeichnungen, Mengen, Preise und Lieferbedingungen in besonderen Abkommen erfolgt, „wobei die Preise auf der Grundlage der Weltmarktpreise festgesetzt werden“²⁾.

Die Einzelheiten wurden in jährlichen Protokollen vereinbart. Die erste Rate des Kredites wurde am 19. April 1950 für das Jahr 1950 freigegeben, die letzte am 23. Januar 1954 für das Jahr 1954.

Die Freigabe der Jahresraten bedeutete allerdings nicht, daß die sowjetischen Lieferungen im Rahmen des Kredites in dem betreffenden Jahr jeweils in der entsprechenden Höhe erfolgt wären oder auf diese Höhe beschränkt blieben. Die Ausnutzung der jährlichen Teilbeträge hing zwangsläufig von den Produktionskapazitäten in der Sowjetunion und von Grad, Ausmaß und Termin der Lieferungen ab, von Umständen also, auf die die Chinesen keinen Einfluß hatten.

¹⁾ Das Datum dieses Abkommens steht nicht mit Sicherheit fest; aus chinesischen Quellen (Li Fu-chun, Bericht über den ersten Fünfjahresplan 1953—1957, Berlin, 1956, Seite 6) und aus sowjetischen Quellen (M. I. Sladkowskij, Abriß der Wirtschaftsbeziehungen der UdSSR mit China, Moskau, 1957, Seite 313) ergibt sich nur das Jahr 1950. Die Unterzeichnung muß also in der Zeit zwischen Februar und April 1950 erfolgt sein. Wegen des Sachzusammenhangs spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß das Industriehilfe-Abkommen gleichzeitig mit dem Abkommen über die Arbeitsbedingungen sowjetischer Spezialisten in China abgeschlossen wurde.

²⁾ vgl. den Wortlaut des Abkommens auf Seite 75.

³⁾ besonders erwähnt sind: Rohstoffe und Tee.

Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion

Die gemischten Gesellschaften

Die Gründung sowjetischer Gesellschaften in anderen kommunistischen Ländern war ein typisches Kennzeichen der sowjetischen Wirtschaftspolitik nach Kriegsende. Sie wurde in den osteuropäischen Ländern auf die sowjetischen Reparationsansprüche gestützt. In China hatten die gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften eine Vorgeschichte, die mit dem sowjetischen Interesse für Sinkiang zusammenhängt. Schon 1942 war auf der Grundlage von Verträgen, die der chinesische Gouverneur von Sinkiang ohne Beteiligung der Zentralregierung geschlossen hatte, eine Sinkiang-sowjetische Erdölgesellschaft gegründet worden. 1944 hatte die chinesische Zentralregierung der Sowjetunion die in Sinkiang errichteten sowjetischen Anlagen für 1,7 Mio Dollar abgekauft. Nach Kriegsende begann die Sowjetunion sich aber erneut für eine Betätigung in Sinkiang zu interessieren. Sie bemühte sich daher nach Abschluß des Freundschafts- und Nichtangriffsvertrages mit der chinesischen Zentralregierung am 14. August 1945 um die Wiedererrichtung gemischter Gesellschaften für die Gewinnung von Erdöl und von NE-Metallen. Die Verhandlungen führten bis zur Regierungsübernahme durch die chinesischen Kommunisten zu keinem Ergebnis. Es war daher kein Zufall, daß die sowjetische Regierung schon während der ersten Verhandlungen mit der chinesischen Volksregierung auf diese Frage zurückkam.

Das Abkommen vom 27. März 1950 sieht die Errichtung je einer gemischten Gesellschaft zur Förderung und Verarbeitung von Erdöl und zur Gewinnung von Buntmetallen und seltenen Metallen in Sinkiang und die Errichtung einer gemischten Luftverkehrsgesellschaft zum Betrieb der Fluglinien zwischen China und der Sowjetunion in Peking vor. Am 28. Juli 1951 wurde in Peking die Gründung einer — vierten — gemischten Gesellschaft für Schiffbau in Dairen vereinbart.

Die auf den sowjetischen Anteil entfallenden Ausrüstungen und Materialien der gemischten Gesellschaften wurden von der Sowjetunion nach China geliefert, wobei es sich um „recht ansehnliche Summen“¹⁾ gehandelt hat, deren Größenordnung allerdings nicht bekanntgegeben wurde. „Die Bildung der sowjetisch-chinesischen Gesellschaften schuf die Möglichkeit, die Arbeit in den zu diesen Gesellschaften gehörenden Betrieben kurzfristig aufzunehmen, ihre Leistung wesentlich zu steigern und den allgemeinen technischen Stand unter Anwendung fortschrittlichster sowjetischer Erfahrungen beim wirtschaftlichen Aufbau zu heben. Damit haben die gemischten Gesellschaften eine positive Rolle gespielt und einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung und Entwicklung der chinesischen Wirtschaft geleistet“²⁾. In der Vereinbarung über die Rückgabe des sowjetischen Anteils an den vier gemischten Gesellschaften wurde bestimmt, daß der Wert des sowjetischen Anteils von China durch Warenlieferungen an die Sowjetunion abgegolten wird.

¹⁾ M. I. Sladkowskij, „Erfolge des sowjetisch-chinesischen Handels“ in Wneschnjaja torgowlia, Moskau Nr. 10/1957, Seite 2. (Sladkowskij ist Leiter der Ostabteilung im sowjetischen Außenhandelsministerium.)

²⁾ Prawda, Moskau, vom 12. 10. 1954.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Die Rückgaben

Trotz ihres Verzichts auf alle Vorrechte in China hatte die sowjetische Regierung in dem Abkommen mit der chinesischen Regierung vom 31. Mai 1924 wieder die alten zaristischen Ansprüche auf die Ostchinesische Eisenbahn geltend gemacht¹⁾. Am 23. März 1935 verkaufte jedoch die Sowjetunion nach Verhandlungen mit Japan und dem von China losgelösten Staat Mandchukuo die Ostchinesische Eisenbahn für 140 Mio Yen an die mandschurische Regierung. China hat auf Grund des Abkommens von 1924 die Berechtigung der Sowjetunion, einseitig über die Ostchinesische Eisenbahn zu verfügen, nicht anerkannt. Während der Konferenz der Alliierten in Jalta machte die sowjetische Regierung die Wiederherstellung der russischen Rechte in China in dem Umfang wie vor Ausbruch des Russisch-Japanischen Krieges von 1905 zu einer der Voraussetzungen für ihren Kriegseintritt gegen Japan. Die Alliierten gestanden der Sowjetunion in dem Abkommen vom 11. Februar 1945 diese Ansprüche zu. Gleichzeitig mit dem chinesisch-sowjetischen Freundschafts- und Bündnisvertrag vom 14. August 1945 wurde daher eine Reihe entsprechender Abkommen abgeschlossen. In einem von ihnen wurde bestimmt²⁾, daß die zur „Chinesischen Changchun-Eisenbahn“ vereinte „Ostchinesische Eisenbahn“ und „Südmandschurische Eisenbahn“ gemeinsames Eigentum der Sowjetunion und Chinas sei und gemeinsam betrieben werde.

In dem Abkommen vom 14. Februar 1950 verpflichtete sich die Sowjetunion, „alle ihre Rechte an der chinesischen Changchun-Eisenbahn mit dem gesamten Vermögen der Bahn sofort nach Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan, jedoch nicht später als Ende 1952“ entschädigungslos an China zu übertragen. Die Übergabe an die chinesische Volksregierung erfolgte — wie vorgesehen — am 31. Dezember 1952.

In weiteren Abkommen vom 14. August 1945²⁾ war Lüshun (Port Arthur) zur gemeinsamen Kriegsmarinebasis bestimmt und Dairen zum Freihafen erklärt worden, in dem China der Sowjetunion Werften und Lagerhäuser und auf Anforderung kostenlos die Hälfte der Hafeneinrichtungen und -ausrüstungen für die Dauer von 30 Jahren zur Benutzung überließ. Durch das Abkommen vom 14. Februar 1950 sollte der Kriegsmarinestützpunkt Lüshun (Port Arthur) bis Ende 1952 von sowjetischen Truppen geräumt und seine Anlagen China übereignet werden. Eine entsprechende Regelung wurde für „alles augenblicklich in Dairen befindliche Eigentum, das vorübergehend der sowjetischen Seite untersteht oder von ihr gepachtet ist“, getroffen. Diese Frist wurde am 15. September 1952 hinausgeschoben, die uneingeschränkte chinesische Souveränität in Lüshun (Port Arthur) und Dairen erst am 31. Mai 1955 wiederhergestellt. Die in dem Notenwechsel vom

¹⁾ In Artikel 9 dieses Abkommens heißt es: „Die Regierungen der beiden vertragschließenden Partner stimmen überein, daß die Zukunft der Ostchinesischen Eisenbahn von der UdSSR und der Republik China ohne Mitwirkung irgendeiner dritten Seite bestimmt wird.“ (angeführt bei M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 420.)

²⁾ Wortlaut der Abkommen vgl. Treaties between the Republic of China and Foreign States (1927—1957), Ministry of Foreign Affairs, Taipei, 1958, Seite 512—520.

Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion

14. Februar 1950 vorgesehene Rückgabe der ehemaligen russischen Militärsiedlung in Peking erfolgte dagegen planmäßig. Die Siedlung bestand aus 18 Wohnhäusern und Lagergebäuden¹⁾. Das gleichzeitig zurückgegebene frühere japanische Eigentum in der Mandschurei umfaßte lediglich 25 Industriebetriebe²⁾, mehrere Handwerksbetriebe³⁾, ferner 1 Kraftfahrzeugpark, 1 Kühlhaus, 11 Kinos, 1 Filmatelier, 157 Wohnhäuser, 19 Bürogebäude, 11 Industrie- und Geschäftsgebäude, 33 Lagerhäuser, 3 Hotels und 23 Grundstücke. Diese Liste enthält den geringen Rest der nach der Demontage durch die Sowjets übriggebliebenen Anlagen. Der Wert der von den Sowjets in der Mandschurei abgebauten und abtransportierten Anlagen wurde von der amerikanischen Regierung auf 858 Mio Dollar geschätzt.

Das Handelsabkommen

Das chinesisch-sowjetische Handelsabkommen vom 19. April 1950⁴⁾ bildete den Rahmen für den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern. Es war zunächst nur für das Jahr 1950 abgeschlossen, ist aber in unveränderter Form von Jahr zu Jahr verlängert worden und gilt auch heute noch. Die Kenntnis seiner Laufzeit ist von Bedeutung, weil in verschiedenen späteren Vereinbarungen auf das „gegenwärtig geltende Handelsabkommen“ verwiesen wird. Schon in dem chinesisch-sowjetischen Kreditabkommen vom 14. Februar 1950 war indirekt auf das erst zwei Monate später abgeschlossene Handelsabkommen verwiesen worden. Das Abkommen enthält keine grundsätzlichen Bestimmungen, wie sie sich in einem sogenannten „klassischen Handelsvertrag“ finden, regelt aber den Warenaustausch sehr eingehend. Außer der Preisklausel, die grundsätzlich die jeweils geltenden „kapitalistischen Weltmarktpreise“ als Basis der Abrechnung vorschreibt, ist auch die Höhe des Überziehungskredites im Rahmen der halbjährlichen Abrechnungen und die Möglichkeit von Warenlieferungen gegen Devisenzahlung festgelegt, die außerhalb der gleichzeitig aufgestellten Warenlisten und außerhalb der Clearing-Verrechnung erfolgen können. Die Höhe des Überziehungskredites ist mit 6 Mio Rubel im Verhältnis zum Jahresvolumen des gegenseitigen Warenaustausches sehr gering und deshalb vielleicht in den späteren Jahresprotokollen modifiziert worden. Für darüberhinaus gehende Schulden ist die Abtragung entweder durch zusätzliche Warenlieferungen oder ebenfalls durch Devisenzahlungen vorgesehen. Die gegenseitige Meistbegünstigung ist in dem Handelsabkommen von 1950 nicht festgelegt, sondern erst in dem chinesisch-sowjetischen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. April 1958 geregelt. Aus der Tatsache, daß sich weder in chinesischen noch in sowjetischen Quellen eine frühere Vereinbarung über die gegenseitige Meistbegünstigung im Handelsverkehr ermitteln läßt, kann nicht gefolgert werden, daß eine solche Regelung

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 10. 2. 1951.

²⁾ je 1 Flaschen-, Papier-, Sack-, Seifen-, Tabak-, Wurst-, Zement- und Zuckerfabrik, 2 Spritfabriken, 3 Sägewerke, 5 Bierbrauereien und 7 Mehl- und Grützmühlen.

³⁾ 1 Bäckerei, 2 Druckereien und 5 Autoreparaturwerkstätten.

⁴⁾ Vgl. den Wortlaut des Abkommens auf Seite 76.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

nicht bestand. Denn China hat mit zahlreichen nichtkommunistischen Ländern vertraglich die gegenseitige Meistbegünstigung beim Warenaustausch und in der Schifffahrt früher vereinbart — von den westeuropäischen Ländern bereits 1953 mit Finnland und 1957 mit Dänemark, Norwegen und Schweden —, und es gibt keinen Grund für die Annahme, daß Waren aus diesen Ländern Vergünstigungen gewährt worden wären, die nicht auch der Sowjetunion und den anderen kommunistischen Handelspartnern zugestanden wurden.

Die tatsächlichen Handelspreise im chinesisch-sowjetischen Warenaustausch sind von keiner Seite veröffentlicht worden. Die starke Abweichung des Verrechnungskurses des Jen-min-piao zum Rubel gegenüber der „freien“ Parität, wie sie beim Warenaustausch Chinas mit den nichtkommunistischen Ländern zur Anwendung kommt, gewährt natürlich Preismanipulationen der verschiedensten Art einen weiten Spielraum. Die Sowjetunion liefert nach China „unter“ Weltmarktpreis und China kann an die Sowjetunion „über“ Weltmarktpreis verkaufen. Daß es sich dabei nicht um theoretische Erörterungen handelt, bestätigte der chinesische Außenhandelsminister¹⁾. Der Preis für die Lieferung von chinesischem Reis an die Sowjetunion, der beispielsweise mit 560 Rubel je Tonne festgelegt war, lag nach seinen Worten in den Jahren 1950 und 1951 und 1954 bis 1956 über dem Weltmarktpreis. „Der Preis für Zinn zur Ausfuhr nach der Sowjetunion wurde 1950 in Anlehnung an den Weltmarktpreis auf 6400 Rubel je Tonne festgesetzt, 1951 auf 11600 Rubel erhöht und 1956 auf einen etwas höheren Preis als den Weltmarktpreis, auf 8116 Rubel, ermäßigt²⁾.“

Auch für die Einfuhr „unter“ Weltmarktpreis führte der Minister ein Beispiel an. „Schwere Stahlplatten, die wir aus der Sowjetunion bezogen, wurden in der Zeit von 1951 bis 1956 auf dem kapitalistischen Weltmarkt mit 206,80 US-Dollar als Höchstpreis und mit 104,50 US-Dollar als Mindestpreis je Tonne notiert. Der Preis, zu dem wir solche Platten aus der Sowjetunion einführen, blieb jedoch in diesem Zeitraum mit 402 Rubel je Tonne, die 100,50 US-Dollar entsprechen, unverändert²⁾.“

Beim Vergleich dieser Preisangaben stellt sich heraus, daß China an die Sowjetunion für die schweren Stahlplatten einen Durchschnittspreis von 392 JMP je Tonne (402 Rubel zu 0,975) bezahlt hat, während der Weltmarktpreis zwischen 244 und 483 JMP je Tonne (104,50 US-Dollar bzw. 206,80 US-Dollar zu 2,34) schwankte. Die Chinesen haben also zeitweilig Preise bezahlt, die weit über den Weltmarktnotierungen lagen.

Dieses System wurde auch von den Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses kritisiert. Außenhandelsminister Yeh Chi-chuang beschwichtigte sie mit den Worten: „Wenn wir die Preisfrage im Handel mit den sozialistischen Ländern betrachten, sollten wir nicht den Preis von ein oder zwei Waren herausgreifen,

¹⁾ vgl. Abschnitt II; in seiner Rede am 11. 7. 1957 vor dem Nationalen Volkskongreß bemühte er sich, unter Hinweis auf die Unkenntnis der „konkreten Bedingungen“ im Warenaustausch mit der Sowjetunion, die laut gewordenen Bedenken der Volkskongreß-abgeordneten zu zerstreuen.

²⁾ Jen-min jih-pao, Peking, vom 13. 7. 1957.

Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion

sondern wir müssen den gemeinsamen Nenner für eine Reihe von Jahren für alle Waren heranziehen¹⁾.“ Ein solcher Vergleich dürfte allerdings auch für die chinesischen Abgeordneten nicht möglich sein, weil die Warenpreise nicht veröffentlicht werden und ihnen daher kaum zugänglich sind.

Die Handelsbeziehungen in der Wiederaufbauperiode

In der chinesischen und in der sowjetischen Fachliteratur wird die wirtschaftliche Entwicklung Chinas seit 1949 in zwei Perioden eingeteilt, in die Jahre des Wiederaufbaus der durch Krieg und Bürgerkrieg zerstörten Wirtschaft (1950 bis 1952) und in die Zeit des Ausbaus der Industrie mit dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957). Auch für die chinesisch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen gilt diese Unterteilung.

„In den sowjetisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen kann man zwei Perioden unterscheiden. Die erste Periode, die mit der Gründung der Chinesischen Volksrepublik begann und bis zum Jahre 1952 reichte, war der Zeitraum, in dem sich in China der Wiederaufbau der durch einen langen Krieg zerstörten Volkswirtschaft vollzog. Die zweite Periode fing mit dem Jahre 1953 an, in dem die Chinesische Volksrepublik zum großzügigen Wirtschaftsaufbau überging und mit der Durchführung des ersten Fünfjahresplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes (1953 bis 1957) begann“²⁾.

Die erste Periode umschloß den Versuch des wirtschaftlichen Eindringens der Sowjetunion in China. Die Bemühungen der sowjetischen Regierung, China wirtschaftlich an die Sowjetunion zu ketten und auf diese Weise gleichzeitig eine weitere Voraussetzung für Festigkeit und Dauer der politischen Bindung zu schaffen, wurde begünstigt durch das Handelsembargo gegen China, das die UNO-Vollversammlung am 18. Mai 1951 auf Antrag der USA allen Mitgliedsländern empfahl. 1950 entfielen nach den ursprünglichen³⁾, inzwischen geänderten⁴⁾ chinesischen Angaben nur 26% des chinesischen Außenhandels auf die kommunistischen Länder, davon 90% (= 23,36% des gesamten chinesischen Außenhandelsvolumens) auf die Sowjetunion, während 1951 nach späteren⁴⁾ chinesischen Angaben der Anteil der kommunistischen Länder mit 65% bereits doppelt so groß war wie der der nichtkommunistischen Handelspartner⁵⁾.

Das Kennzeichen der zweiten Periode der chinesisch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen ist die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung. Die Sowjetunion als Haupthandelspartner ist im ersten chinesischen Fünfjahresplan angeblich mit ungefähr 50%⁶⁾ am chinesischen Außenhandel beteiligt, und die Industrialisierung Chinas wird größtenteils von der Sowjetunion getragen. Die wichtigsten Maßnahmen sind die Steuerung des industriellen Aufbaus und die Lieferung der er-

¹⁾ Jen-min jih-pao, Peking, vom 13. 7. 1957.

²⁾ M. I. Sladkovskij in Wneschnjaja torgowija, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 2.

³⁾ New China's Economic Achievements 1949—1951, Peking, 1952, Seite 240.

⁴⁾ Handbook on People's China, Peking, 1957, Seite 129.

⁵⁾ wegen der Bedeutung dieser Ziffern vgl. Seiten 36 ff.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

forderlichen Industrieausrüstungen und kompletten Anlagen an China, die lang- und mittelfristigen Kredite zur Finanzierung dieser Bezüge und die wissenschaftliche und technische Hilfe, besonders durch unentgeltliche Überlassung technischer Dokumentationen, durch den Einsatz sowjetischer Fachleute in China, durch die Zusammenarbeit chinesischer und sowjetischer Organisationen und Institutionen auf den verschiedensten wissenschaftlichen und Produktionsgebieten und durch die Ausbildung chinesischer Studenten und Facharbeiter in der Sowjetunion.

Die Sowjetunion brauchte eine ganze Reihe von Jahren, bis sie die schweren Zerstörungen des Krieges in ihren europäischen Gebieten überwunden hatte und in der Lage war, ihre Produktion soweit zu steigern, daß die Ausfuhr von Investitionsgütern in wesentlichem Umfang möglich wurde. Infolgedessen zeigte der chinesisch-sowjetische Warenaustausch in der chinesischen Wiederaufbauperiode noch nicht die angestrebte Zusammensetzung. Nach Angaben der sowjetischen Statistik entfielen 1950 von der sowjetischen Ausfuhr nach China im Werte von 1552,9 Mio Rbl nur 10,7% auf Industrieausrüstungen und Maschinen, von denen die kompletten Werksanlagen mit 4,1 Mio Rbl nicht von Bedeutung waren. Immerhin erhöhte sich der Anteil der Investitionsgüter an den sowjetischen Lieferungen nach China schon bis 1952 beträchtlich. Einzelheiten ergeben sich aus der nachstehenden Aufstellung, in der allerdings für 1950 rund drei Viertel, für 1951 und 1952 noch jeweils nahezu die Hälfte der sowjetischen Lieferungen nach China nicht aufgegliedert werden kann, weil die sowjetische Statistik entsprechende Angaben nicht ausweist.

Die Lieferungen der UdSSR nach China in den Jahren 1950 bis 1952¹⁾

	1950		1951		1952	
	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%
Insgesamt	1552,9	100	1905,1	100	2216,9	100
davon:						
Ausrüstungen und						
Maschinen	165,4	10,7	430,6	22,6	626,2	28,2
darunter						
komplette Werksanlagen	(4,1)	(0,3)	(128,9)	(6,8)	(162,6)	(7,3)
Eisenmetalle	80,3	5,2	199,8	10,5	265,6	12,0
Buntmetalle	12,3	0,8	66,8	3,5	62,4	2,8
Kabel und Leitungen	26,3	1,7	23,5	1,2	11,8	0,5
Erdölprodukte	44,6	2,9	155,7	8,2	130,0	5,9
Chemische Erzeugnisse ..	26,5	1,8	64,1	3,4	39,7	1,8
Papier	16,2	1,0	44,5	2,3	66,3	3,0
Baumwolle	6,7	0,4	44,8	2,4	—	—
Baumwollstoffe	14,9	0,96	59,2	3,1	13,0	0,6
Sonstige	1159,7	74,54	816,1	42,8	1001,9	45,2

Wegen der Unvollständigkeit der Übersicht läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob die größte der aufgeführten Positionen, nämlich Industrieausrüstungen und

¹⁾ Ziffern für 1953—1957 vgl. Seite 17.

Die wirtschaftliche Bindung Chinas an die Sowjetunion

Maschinen, tatsächlich der größte Einzelposten der sowjetischen Ausfuhr nach China war. Mindestens für 1950 ist das zweifelhaft.

In diesem Jahre stellte die Sowjetunion den anderen kommunistischen Ländern komplette Werksanlagen für weniger als 100 Mio Rbl zur Verfügung¹⁾. Auf China entfiel im Anfang also nur ein Bruchteil. Insgesamt lieferte die Sowjetunion in der dreijährigen Wiederaufbauperiode aber bereits Industrieausführungen und Maschinen für 1222 Mio Rbl nach China, darunter komplette Werksanlagen für 295,6 Mio Rbl.

Die Lieferungen Chinas nach der Sowjetunion bestanden aus den typischen chinesischen Produkten. „Die Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien schufen der Chinesischen Volksrepublik die Möglichkeit, erforderliche Maschinen, Ausrüstungen und Rohstoffe in notwendiger Menge im Austausch gegen ihre traditionellen Ausfuhrwaren zu erhalten, die auf den Märkten der Bruderländer immer breiteren Absatz finden²⁾.“ Die sowjetische Außenhandelsstatistik zeigt für die Jahre 1950 bis 1952 folgendes Bild der sowjetischen Einfuhr aus China:

Die Lieferungen Chinas an die Sowjetunion in den Jahren 1950 bis 1952³⁾

	1950		1951		1952	
	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%
Insgesamt	753,2	100,0	1327,7	100,0	1655,0	100,0
Nahrungsmittelrohstoffe ..	268,5	35,6	345,1	26,0	499,0	30,2
Nahrungsmittel	86,8	11,5	92,0	6,9	229,0	13,8
Buntmetalle, -legierungen und -konzentrate	81,8	10,9	183,2	13,8	292,0	17,7
Textilrohstoffe und -halbfabrikate (Seide, Wolle, Jute, Nessel u. a.)	67,9	9,0	121,0	9,1	155,0	9,4
Textilien (Seiden- und Wollgewebe, Trikotagen u. a.)	—	—	14,3	1,1	59,0	3,5
Tierische Rohstoffe (Borsten, Rohleder, Därme etc.)	39,7	5,3	68,3	5,1	126,8	7,6
Chemikalien	5,8	0,8	5,1	0,4	9,5	0,6
Sonstige	202,7	26,9	498,7	37,6	284,7	17,2

Die chinesische Ausfuhr nach der Sowjetunion ist in einem viel größeren Umfang aufgegliedert als die sowjetische Ausfuhr nach China. Infolgedessen kann angenommen werden, daß es sich bei dem nicht spezifizierten Rest der sowjetischen Einfuhr aus China um eine größere Zahl von Positionen mit kleineren Be-

¹⁾ D. Degtjar in Prawda, Moskau, vom 25. 3. 1958.

²⁾ M. Pankin in Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1954, Seite 10.

³⁾ Ziffern für 1953—1957 vgl. Seite 21.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

trägen handelt, die mengen- und wertmäßig bedeutendsten Posten also in der Aufgliederung enthalten sind.

Die Lieferungen Chinas von Nahrungsmitteln und Nahrungsmittelrohstoffen an die UdSSR 1950 bis 1952¹⁾

	1950	1951	1952
	Mio Rbl	Mio Rbl	Mio Rbl
Nahrungsmittel und Nahrungsmittelrohstoffe	355,3	437,1	728,0
%	%	%	%
Anteil an der Gesamtausfuhr Chinas nach der UdSSR	47,2	32,9	44,0
Index	100	123	205

Die Aufgliederung zeigt, daß in den drei Jahren der Wiederaufbauperiode Nahrungsmittel und Nahrungsmittelrohstoffe mit 1520,4 Mio Rbl rund 40% der chinesischen Ausfuhr nach der Sowjetunion ausgemacht haben. Diese Tatsache allein kennzeichnet die außerordentliche Bedeutung, die China nicht nur als Handelspartner der Sowjetunion, sondern darüber hinaus als Mitglied des „sozialistischen Weltmarktes“ hat. Die Schwierigkeiten, die die chinesischen Anforderungen an Investitionsgütern anfänglich für die sowjetische Planung und die sowjetische Produktionskapazität bedeutet haben mögen, werden in vollem Umfang aufgewogen durch den Beitrag, den die chinesischen Lieferungen zur Ernährung der Bevölkerung der Sowjetunion und der kommunistischen Länder Osteuropas leisten. China versorgt die osteuropäischen Länder teilweise sogar in noch höherem Maße mit Nahrungsmitteln als die Sowjetunion. Nahezu drei Viertel der chinesischen Lieferungen an die DDR und fast die Hälfte der chinesischen Ausfuhr nach Polen bestehen aus Nahrungsmitteln und Nahrungsmittelrohstoffen.

Die Entwicklung der chinesisch-sowjetischen Austauschbilanz in den Jahren 1950 bis 1952 wird durch nachstehende Übersicht veranschaulicht:

Bilanz des chinesisch-sowjetischen Warenaustausches 1950 bis 1952²⁾
(in Mio Rubel)

	1950		1951		1952	
	Wert	Index	Wert	Index	Wert	Index
Sowjetische Lieferungen nach China	1552,9	100	1905,1	122,6	2216,9	142,1
Chinesische Lieferungen nach der UdSSR	753,2	100	1327,7	176,2	1655,0	219,7
Gesamtvolume	2306,1	100	3232,8	140,1	3871,9	167,8
Chinesisches Defizit	799,7		577,4		561,9	

¹⁾ Ziffern für 1953—1957 vgl. Seite 22.

²⁾ Ziffern für 1953—1958 vgl. Seite 23.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

Die Rückschlüsse aus dieser Bilanzübersicht sind in mehrfacher Hinsicht interessant. Die sowjetischen Lieferungen nach China waren 1950 mehr als doppelt so groß wie die chinesischen Lieferungen an die Sowjetunion. Zwangsläufig mußte also die chinesische Ausfuhr nach der Sowjetunion im Laufe der Jahre stärker zunehmen als die sowjetische Ausfuhr nach China. Das ist tatsächlich sowohl absolut als auch relativ geschehen. 1952 war der Wert der sowjetischen Lieferungen nach China um 664 Mio Rubel größer als 1950; das entspricht einer relativen Zunahme um 42%. Im gleichen Zeitraum ist die chinesische Ausfuhr nach der Sowjetunion um 901,8 Mio Rbl auf mehr als das Doppelte des Wertes von 1950 gestiegen. Trotzdem war der chinesische Gesamt-Einfuhrüberschuß von 1939 Mio Rbl noch 1952 größer als ein Jahreswert der chinesischen Lieferungen an die Sowjetunion. Der für 5 Jahre gewährte sowjetische Kredit vom 14. Februar 1950 reichte also nicht einmal zur Deckung des Defizits der 3 Jahre aus. Nach übereinstimmenden chinesischen und sowjetischen Angaben sind China während der Wiederaufbauperiode von der Sowjetunion tatsächlich auch Kredite von insgesamt 2230 Mio Rbl gewährt worden¹⁾. Die Differenz zwischen dem chinesischen Defizit von 1950 bis 1952 und dem sowjetischen Gesamtkredit dürfte die Kosten für technische Hilfe sowie für die Tätigkeit sowjetischer Spezialisten in China und für die Ausbildung von Chinesen in der Sowjetunion umfassen.

2. Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

Der Kurs auf die Industrialisierung Chinas.

Ende 1952 wurde der Erste chinesische Fünfjahresplan angekündigt, der am 1. Januar 1953 in Kraft treten sollte. Die Ausarbeitung des Planentwurfs hatte bereits 1951 begonnen und wurde nach zahlreichen Zusätzen und Abänderungen im Frühjahr 1955 beendet, nachdem mit der Erfüllung 1953 fristgemäß begonnen worden war²⁾.

Die Schwierigkeiten beim Entwerfen des Planes und bei der Festlegung des Umfangs der sowjetischen Beteiligung müssen beträchtlich gewesen sein, denn die Verhandlungen „über alle Fragen, die die sowjetische Hilfe an China während des Ersten Fünfjahresplan betrafen³⁾“, dauerten vom 17. August 1952 bis zum 15. Mai 1953. In die Zeit dieser Verhandlungen fällt der Tod Stalins und der Beginn der Entstalinisierung in Moskau. Sichtbares Ergebnis der achtmonatigen Verhandlungen war das — zweite — Abkommen über die sowjetische Hilfe beim Bau weiterer 91 Industriewerke in China. Zusammen mit dem Überhang aus dem Abkommen von 1950 sollten sie den Kern des chinesischen Industrialisierungsprogramms während des Ersten Fünfjahresplans bilden.

¹⁾ vgl. Seite 39.

²⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 6.

³⁾ M. I. Sladkovskij, a. a. O., Seite 323.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Die Verträge von 1954

Bei dem Besuch Chruschtschows mit einer sowjetischen Regierungsdelegation in Peking in der Zeit vom 29. September bis 14. Oktober 1954 wurde zwischen den Regierungen der Volksrepublik China und der UdSSR eine große Anzahl von Vereinbarungen getroffen:

1. eine gemeinsame Deklaration über die chinesisch-sowjetischen Beziehungen und die internationale Lage;
2. eine gemeinsame Deklaration über die Beziehungen zu Japan;
3. ein gemeinsames Kommuniqué über den Abzug der sowjetischen Truppen aus dem gemeinsamen Marinestützpunkt Lüshun (Port Arthur) und über seine Übergabe an China;
4. ein gemeinsames Kommuniqué über die Übergabe des sowjetischen Anteils an den gemischten Gesellschaften an China;
5. ein gemeinsames Kommuniqué über die Unterzeichnung eines Abkommens über wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit;
6. ein gemeinsames Kommuniqué über den Bau einer Eisenbahn von Lanchow über Urumchi nach Alma Ata und über die Aufnahme des direkten Verkehrs auf dieser Strecke;
7. ein gemeinsames Kommuniqué der Regierungen Chinas, der Mongolei und der Sowjetunion über den Bau einer Eisenbahn von Tsining nach Ulan Bator und über die Aufnahme des direkten Verkehrs auf dieser Strecke;
8. ein Abkommen über die Gewährung eines langfristigen Kredits der Sowjetunion an die Volksrepublik China;
9. ein Protokoll über die Hilfeleistung der Sowjetunion beim Aufbau zusätzlicher 15 Industriewerke in China und über die Erhöhung der Lieferung von Industrieausstattungen für die früher vereinbarten 141 Werke;
10. ein Notenwechsel über die Übergabe eines sowjetischen Geschenks zur Ausrüstung eines Staatsguts in China.

Die wirtschaftlichen Abmachungen vom 12. Oktober 1954 haben folgende Bedeutung:

Der Zeitpunkt der Wiederherstellung der vollen chinesischen Souveränität über den gemeinsam benutzten Kriegsmarinestützpunkt Lüshun (Port Arthur), die nach dem Abkommen vom 14. Februar 1950 spätestens am 31. Dezember 1952 hatte erfolgen sollen, durch Vereinbarung vom 15. September 1952 jedoch verschoben worden war, wurde auf Ende Mai 1955 festgelegt. Dieser neue Termin wurde auch eingehalten. Gleichzeitig verzichtete die Sowjetunion in der Vereinbarung von 1954 auf die in dem Abkommen von 1950 vorgesehen gewesene Erstattung der von ihr aufgewandten „Kosten für die Wiederherstellung und den Bau von Anlagen, die von der UdSSR seit 1945 in Lüshun (Port Arthur) durchgeführt worden sind“.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

Die Dauer der Tätigkeit der gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften war ursprünglich für mindestens sechs Jahre vorgesehen¹⁾. Die Vereinbarung über die Ablösung der 50%igen sowjetischen Anteile zum 31. Dezember 1954 stellte daher nicht nur ein sowjetisches Entgegenkommen gegenüber den chinesischen Wünschen dar, sondern kennzeichnet gleichzeitig das Bestreben der Chinesen, die wirtschaftliche Betätigung der Sowjetunion in China auch in den Fällen auf ein Mindestmaß zu beschränken, in denen sie nicht wie die Benutzung von Lüshun (Port Arthur) und Dairen auf den Krieg und „ungleiche“ Verträge mit der Vorgänger-Regierung zurückging, sondern auf Abmachungen basierte, die die kommunistische Regierung Chinas selbst mit der sowjetischen Regierung geschlossen hatte. Die abgelösten sowjetischen Anteile an den 4 gemischten Gesellschaften sollten nach dem Abkommen „durch Lieferung üblicher chinesischer Ausfuhrwaren“ an die Sowjetunion „im Verlauf einiger Jahre“ beglichen werden. Der Unterschied in der Behandlung der zurückgegebenen Anlagen in den Häfen und der sowjetischen Gesellschaftsanteile dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die chinesische Regierung bereit war, sowjetische Investitionen in China aus der Zeit nach 1949 zu vergüten, daß sie aber keine zusätzlichen Lasten übernehmen wollte, die auf vor 1949 abgeschlossenen Verträgen beruhten. Diese Erklärung liegt um so näher, als die chinesischen Kommunisten den Abschluß der zugrundeliegenden Verträge Moskaus mit der chinesischen Zentralregierung vom 14. August 1945 vergeblich zu verhindern versucht hatten.

China und die Sowjetunion waren in der Vergangenheit nur durch zwei Eisenbahnlinien miteinander verbunden, die von Harbin nach Wladiwostok und nach Tschita führten. Durch die Vereinbarung vom 12. Oktober 1954 wurden zwei weitere Verbindungen vorbereitet: die Mongolei-Bahn (Tsining—Ulan Bator—Ulan Ude), die als dritte Eisenbahnverbindung am 29. Dezember 1955 in Betrieb genommen wurde, und die Sinkiang-Bahn, die als vierte Verbindung bis zum 31. Dezember 1959 fertiggestellt sein soll. Ihre Linienführung wurde durch eine Abmachung vom 7. Mai 1956 geändert, sie wird danach nicht in Alma Ata, sondern ungefähr 550 Kilometer nordöstlich bei Aktogai Anschluß an das sowjetische Streckennetz finden. Mit dem Bau der Strecke von Lanchow in Richtung Urumchi hatten die Chinesen bereits 1952 begonnen. Durch Vereinbarung vom 12. Oktober 1954 übernahm die Sowjetunion den Bauabschnitt von Aktogai bis Urumchi.

„Die Bezahlung der Kosten für die Ausrüstung, die Materialien und die Dienste der sowjetischen Spezialisten wird von der Regierung der Volksrepublik China durch Lieferung chinesischer Waren nach den Bestimmungen des geltenden Handelsabkommens zwischen China und der UdSSR²⁾ vorgenommen³⁾.“

Während der Verhandlungen von 1954 wurde auch die Gewährung eines — zweiten — langfristigen Kredits der Sowjetunion an China vereinbart. Seine Höhe beträgt 520 Mio Rbl, d. h. noch nicht einmal die Hälfte des ersten Kredits. Im

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 306.

²⁾ vom 19. 4. 1950.

³⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 332.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Gegensatz zu dem Kreditabkommen vom 14. Februar 1950 ist der Wortlaut des zweiten Kreditabkommens nicht veröffentlicht; auch sonst sind Einzelheiten nicht bekanntgegeben worden, so daß weder über die Laufzeit noch die Verzinsung oder die Bestimmungen über die Tilgung Klarheit besteht. Mit Sicherheit kann deshalb nur angenommen werden, daß auch der zweite Kredit zur Bezahlung sowjetischer Lieferungen von Industrieausrüstungen bestimmt ist und daß die Tilgung durch chinesische Warenlieferungen zu erfolgen hat¹⁾.

Auch aus dem Protokoll über die weitere Hilfe der Sowjetunion beim industriellen Aufbau Chinas gehen nur wenige Einzelheiten hervor²⁾). Die Zahl der Werke, die mit sowjetischer Hilfe in China erbaut werden, erhöhte sich durch die Abmachung vom 12. Oktober 1954 um 15 auf 156; gleichzeitig wurden aber auch zusätzliche Ausrüstungslieferungen in Höhe „von mehr als 400 Mio Rbl“ für die früher festgelegten 141 Werke vereinbart. In dem Protokoll vom 12. Oktober 1954 ist damit zum ersten Male eine Ziffer genannt, die einen Hinweis auf die Größenordnung der Lieferungen für die mit sowjetischer Hilfe in China errichteten Werke zuläßt. Die Werte der Abkommen von 1950 und 1953 sind nicht veröffentlicht worden, hingegen werden auch in den Kommuniqués über die Abkommen von 1956 und 1959 Werte angegeben²⁾).

Die Entwicklung des Warenaustausches 1953 bis 1957

„Der sowjetisch-chinesische Handel wird auf der Grundlage des Handelsabkommens vom 19. April 1950 durchgeführt, zu dessen Entwicklung die Partner jährliche Protokolle über die gegenseitigen Lieferungen vereinbaren. In diesen Protokollen werden die Warenlisten festgelegt. Die Ausfuhr der Sowjetunion nach China besteht in der Hauptsache aus Industrieerzeugnissen, die zur Industrialisierung Chinas erforderlich sind. Die Sowjetunion liefert nach China Schacht- und Grubenausrüstungen, Erdölbohrausrüstungen, Aufzüge und Transportausrüstungen, energetische und energetechnische Ausrüstungen, Bagger, Straßenbaumaschinen, Geräte, Kugellager und Werkzeuge. Eine große Bedeutung für die Industrialisierung des Landes haben die von China in der Sowjetunion gekauften verschiedenen Rohstoffe, in erster Linie Erdöl und Erdölprodukte, aber auch Eisen- und Buntmetall-Walzwerkserzeugnisse. Im Laufe des ersten Fünfjahresplanes lieferte die Sowjetunion mehr als 2 Millionen Tonnen Eisen und etwa 10000 landwirtschaftliche Maschinen nach China. Die Sowjetunion führt nach China auch eine bedeutende Menge von Gebrauchsgütern aus: Medikamente und medizinische Instrumente, Zucker, Papier und viele andere Waren.

Eine großer Zahl von Waren — mehr als 300 Artikel — lieferte die Volksrepublik China nach der Sowjetunion. Unser Land bezieht aus China solche für die Volkswirtschaft wichtige Waren wie Zinn, Wolfram- und Molybdänkonzentrate und andere Mineralrohstoffe, Wolle, Rohseide, Woll- und Seidengewebe, Tee,

¹⁾ vgl. auch Drittes Kapitel.

²⁾ vgl. Viertes Kapitel.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

Borsten, Holzöl, Sojabohnen und Reis. Die Steinkohle, der Zement und das Roheisen, die von der Sowjetunion aus China eingeführt werden, versorgen die sich entwickelnde Industrie der ostasiatischen Gebiete unseres Landes. Zur Befriedigung der Bedürfnisse ihrer Bevölkerung, insbesondere des Fernen Ostens, kauft die Sowjetunion in China bedeutende Mengen von Zitrusfrüchten, Äpfeln und einer Reihe von Nahrungsmitteln. Bei den sowjetischen Käufern herrscht eine rege Nachfrage nach chinesischen Konsumgütern. Auf den Schiffswerften Chinas werden Schiffe der Sowjetflotte repariert und Seeschlepper und Kutter für die Sowjetunion gebaut. Zu den Waren, die aus China in die Sowjetunion eingeführt werden, gesellen sich von Jahr zu Jahr neue Warengruppen, die China früher nicht exportiert hat. Zu solchen Waren, die jetzt schon ständige Ausfuhrwaren Chinas nach der Sowjetunion sind, gehören z. B. Quecksilber, Schwefel, Rohkork, Stärke, Fleischkonserven und verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie¹⁾.“

„Die UdSSR ist der wichtigste Kontrahent im Außenhandel Chinas; 1953 erreichte ihr Anteil am Außenhandelsumsatz Chinas 56%²⁾. Im Austausch gegen ihre Waren erhält die Sowjetunion eine immer bedeutendere Menge von Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Die UdSSR importiert aus China Wolfram- und Molybdänkonzentrate, Zinn, Antimon, Wolle, Rohleder, Seide, Reis, Tee, Speiseöl, Zitrusfrüchte und andere Waren. Die Einfuhr dieser Waren hat eine große Bedeutung für die Volkswirtschaft der Sowjetunion, sie ist eine zusätzliche Quelle der Versorgung der unentwegt sich entwickelnden Schwer- und Leichtindustrie der UdSSR³⁾.“

Die verstärkte Hilfe der Sowjetunion beim Industrieaufbau in China, wie sie in den Abkommen von 1950, 1953, 1954 und 1956 ihren Niederschlag während der Wiederaufbauperiode und des ersten Fünfjahresplans fand, mußte natürlich zu einem Ansteigen der sowjetischen Ausfuhr nach China führen. 1954 wurde mit 3037,2 Mio Rbl der bisher größte Jahreswert der sowjetischen Ausfuhr nach China erzielt. Seitdem ist der Wert und damit der Umfang der sowjetischen Lieferungen rückläufig. 1955 und 1956 war der Rückgang zunächst gering. Der Wert der sowjetischen Ausfuhr nach China lag noch 1956 mit 2932,1 Mio Rbl nur um knapp 4% unter dem Höchststand von 1954. 1957 allerdings war der weitere Rückgang beträchtlich. Mit 2176,4 Mio Rbl ist das Volumen geringer als 1952.

Die rückläufige Entwicklung ist von einigen westlichen Beobachtern als sensationell empfunden und als Ausdruck bestehender Differenzen zwischen China und der Sowjetunion gedeutet worden. Diese Auffassung erscheint aber nicht begründet. Differenzen bestehen zweifellos, die Meinungsverschiedenheiten um die ideologische Wertung der Volkskommunen als Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus haben ihr Vorhandensein auf ideologischem Gebiet auch den skeptischsten westlichen Beobachtern deutlich gezeigt. Trotzdem werden beide

¹⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 3/1958, Seite 3/4.

²⁾ wegen der Bedeutung dieser Ziffer vgl. Seite 27 f.

³⁾ J. Pekschew, „Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik“ in Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 2/1955, Seite 2.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Seiten aber in absehbarer Zeit alles tun, um einen offenen Ausbruch der Gegen-sätze zu vermeiden.

Die Wertung der rückläufigen sowjetischen Lieferungen nach China als Ausdruck der vorhandenen Differenzen ist jedoch nicht nur aus diesem Grunde unzutreffend. Die einzige Möglichkeit für China, sein Defizit gegenüber der Sowjetunion abzutragen, besteht in Ausfuhrüberschüssen. Solange also China nicht in der Lage war, seine Ausfuhr wesentlich zu steigern, blieb nichts anderes übrig, als den chinesischen Ausfuhrüberschuß dadurch herbeizuführen, daß die sowjetischen Lieferungen nach China gedrosselt wurden.

Daß diese Überlegung richtig ist, ergibt sich aus der sowjetischen Außenhandelsstatistik. Die Kürzung des Gesamtvolumens der sowjetischen Ausfuhr nach China betraf nämlich im wesentlichen solche Waren, die für die chinesische Industrialisierung weniger wichtig waren. Allerdings schränkte die Sowjetunion auch die Ausfuhr von Drehbänken, Bohrmaschinen und Grubenausrüstungen ein¹⁾). Aber trotz des Rückganges der gesamten Ausfuhr ist der Wert der sowjetischen Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen erheblich, nämlich von 795,5 Mio Rbl in 1954 weiter auf 1219 Mio Rbl in 1956 gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich der Ausfuhrwert kompletter Werksanlagen noch stärker — von 372,3 Mio Rbl auf 867,8 Mio Rbl — erhöht. Während also die sowjetische Ausfuhr nach China von 1954 auf 1956 insgesamt um knapp 4% zurückgegangen ist, hat sich der Lieferwert von Maschinen und Ausrüstungen um über 50%, ihr Anteil von 26,2% auf 41,6% erhöht, während der Lieferwert kompletter Anlagen um 135%, ihr Anteil von 12,3% auf 29,3% gestiegen ist. Wäre der Ausfuhrrückgang wirklich der Ausdruck von Differenzen, so hätte die Sowjetunion zweifellos diejenigen Lieferungen gebremst, die für China am wichtigsten waren, d. h. die kompletten Anlagen und die sonstigen Investitionsgüter; deren Ausfuhr hat aber trotz des Rückgangs des Gesamtvolumens bis 1956 sowohl absolut als auch relativ weiter zugenommen. Erst 1957 weist die sowjetische Statistik auch für diese Gruppen ein Absinken aus, das jedoch auch bedeutend geringer ist als der Gesamtrückgang. Während die sowjetische Ausfuhr nach China 1957 nur noch 98,2% des Wertes von 1952 betrug, ist der Wert der Lieferungen kompletter Anlagen und einzelner Investitionsgüter lediglich unter die Rekordziffer von 1956 gesunken, liegt aber noch erheblich über den Werten für 1955 und die Vorjahre. Noch deutlicher tritt die Tatsache, daß der Rückgang von 1957 keine politische Bedeutung hat, dadurch zutage, daß die relative Zunahme sich auch 1957 weiter fortgesetzt hat. Einschließlich der kompletten Anlagen ist der Anteil der Investitionsgüterlieferungen an der sowjetischen Gesamtausfuhr nach China 1957 auf 49,9% gegenüber 41,6% in 1956 gestiegen; der Anteil der kompletten Anlagen hat sich von 29,3% auf 38,4% erhöht und dadurch gegenüber 1954, dem Jahr mit dem größten Ausfuhrvolumen der Sowjetunion nach China, mehr als verdoppelt.

Entsprechendes gilt für die sowjetische Erdöllieferung nach China, den größten Engpaß der chinesischen Wirtschaft. Von 1952 bis 1956 nahm die Ausfuhr sowje-

¹⁾ Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 5.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

tischer Erdölprodukte nach China um mehr als das Zweieinhalbfache zu¹⁾). „Da die chinesische Regierung den Verbrauch von pflanzlichen Ölen für Beleuchtungszwecke einschränken wollte, weil Pflanzenöle Mangelwaren auf dem Inlandsmarkt und gleichzeitig ein wichtiges Exporterzeugnis sind, steigerte China die Einfuhr von Leuchtpetroleum aus der UdSSR von 295000 t im Jahr 1952 auf 499000 t im Jahr 1956²⁾.“

„Die Verwirklichung der verschiedenen Pläne wird in der Volksrepublik China 1962 eine Produktion von mindestens 6 Millionen t Erdöl und synthetischen Erdölprodukten ermöglichen. Trotz der schnellen Entwicklung der Erdölindustrie ist sie nicht in der Lage, den Bedarf des Landes zu decken³⁾.“ Die sowjetischen Erdöllieferungen nach China haben sich auch von 1954 bis 1956 absolut und relativ weiter erhöht; 1957 standen Erdölprodukte an zweiter Stelle unter den sowjetischen Lieferungen nach China. Die Sowjetunion hat die aus Gründen des Ausgleichs der Handelsbilanz notwendige Drosselung ihrer Ausfuhr nach China also ganz offensichtlich auf diejenigen Waren beschränkt, die für die chinesische Wirtschaft am leichtesten entbehrlich waren und insbesondere den planmäßigen Fortgang der Industrialisierung nicht beeinträchtigten.

Im einzelnen ergibt die Aufgliederung der sowjetischen Ausfuhr nach China in den Jahren 1953 bis 1956 folgendes Bild:

Die Ausfuhr der UdSSR nach China 1953 bis 1957⁴⁾

	1953		1954		1955		1956		1957	
	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%	Mio Rbl	%
Insgesamt	2790,3	100	3037,2	100	2969,5	100	2932,1	100	2176,4	100
davon										
Ausrüstungen und Maschinen darunter komplettete Werksanlagen	645,4	23,1	795,5	26,2	894,4	30,1	1219,0	41,6	1086,2	49,9
Eisenmetalle ..	(197,1)	(7,1)	(372,3)	(12,3)	(542,1)	(18,9)	(867,8)	(29,3)	(836,1)	(38,4)
Buntmetalle ..	272,8	9,8	351,6	11,6	327,1	11,0	249,5	8,5	130,7	6,0
Kabel und Leitungen ..	—	—	88,5	2,9	51,0	1,7	—	—	33,6	1,5
Erdölprodukte	15,3	0,6	13,0	0,5	4,7	0,2	4,8	0,2	5,3	0,2
Chemische Produkte ..	178,5	6,4	180,1	5,9	316,1	10,6	344,0	11,7	361,5	16,6
Papier	26,4	0,9	33,3	1,1	24,8	0,8	19,4	0,4	17,4	0,8
Baumwolle ..	35,7	1,3	25,0	0,8	28,8	1,0	22,6	0,8	12,0	0,6
Baumwollstoffe	—	—	49,5	1,6	38,7	1,3	—	—	—	—
Sonstige	1616,6	57,9	1494,2	49,2	1283,9	43,3	1072,8	36,8	529,7	24,4

¹⁾ M. I. Sladkowskij, Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 2 ff.

²⁾ Zycie gospodarcze, Warschau, vom 27. 7. 1958, Seite 6.

³⁾ Ziffern für 1950—1952 vgl. Seite 8.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Die Entwicklung der sowjetischen Lieferungen kompletter Anlagen nach China und ihres Anteils an der Gesamtausfuhr ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

1950			1951			1952			1953		
Mio Rbl	%	Index									
4,1	0,3	3	128,9	6,8	100	162,6	7,3	126,1	197,1	7,1	152,7
1954			1955			1956			1957		
Mio Rbl	%	Index									
372,3	12,3	295,8	542,1	18,3	419,5	867,8	29,3	672,5	836,1	38,4	647,9

Nach einer vorläufigen Schätzung¹⁾) hat das chinesisch-sowjetische Austauschvolumen im Jahre 1958 den Rückgang der Vorjahre nicht nur aufgeholt, sondern zum ersten Male die 6 Milliarden Rubel-Grenze überschritten. Allerdings ist diese Steigerung um fast 1 Mrd. Rubel in erster Linie auf die Zunahme der chinesischen Lieferungen nach der Sowjetunion zurückzuführen, die mit einem geschätzten Wert von 3632 Mio Rbl den bisher höchsten Stand erreicht haben, während die sowjetische Ausfuhr nach China nur um knapp 12% auf 2437 Mio Rbl zugenommen hat. Eine Aufgliederung dieser Gesamtwerte nach Waren liegt noch nicht vor; nach der Entwicklungstendenz der letzten Jahre ist aber anzunehmen, daß die Erhöhung der sowjetischen Ausfuhr nach China zu einem erheblichen Teil auf komplett Anlagen und Investitionsgüter entfallen ist, deren Wert 1958 einen neuen Rekordwert von über 1 Mrd. Rbl erreicht haben dürfte. Die Planziffer des am 26. Februar 1959 abgeschlossenen Warenaustauschprotokolls für 1959 sieht für das laufende Jahr eine Vergrößerung des Austauschwertes auf 7200 Mio Rbl vor. Selbst wenn dieser Ansatz nicht erreicht werden sollte, dürften die bisherigen Rekordwerte (von 1954 für die sowjetische Ausfuhr nach China und von 1958 für die chinesische Ausfuhr nach der Sowjetunion) erneut übertroffen werden.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß der sowjetische Ausfuhrrückgang nach China keine politische Bedeutung hat, so ist er durch das Hilfsabkommen erbracht worden, das Chruschtschow und Chou En-lai während des XXI. Parteitages der KPSU, am 7. Februar 1959, in Moskau unterzeichnet haben und das sowjetische Hilfe im Werte von rund 5 Mrd. Rubel bei Planung, Projektierung, Bau und Ausrüstung weiterer 78 Industriewerke in China vorsieht.

Nach dem Erntergebnis des Jahres 1958 hält es die Regierung in Peking offenbar für möglich, künftig in einem solchen Umfang Waren zur Ausfuhr zur Verfügung zu stellen, daß mit ihren Erlösen neben der Schuldentilgung die Bezahlung größerer laufender Einfuhren möglich ist. Daraus dürfte sich der Zeitpunkt

¹⁾ des chinesischen Außenhandelsministers Yeh Chi-chuang in Radio Peking (nach New York Times, New York, vom 9. 11. 1958).

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

des Abschlusses des neuen Hilfsabkommens erklären, und insoweit liegt kein Anlaß vor, irgendwelche sensationellen Hintergründe zu vermuten.

Die außerordentliche Steigerung der Investitionsgüterausfuhr entsprach nicht nur den Wünschen Chinas, sondern auch dem eigenen sowjetischen Interesse. Die Sowjetunion, die nach dem Kriege die bedeutendste Industriemacht nach den USA geworden ist, rückte in dem Zeitraum von 1950 bis 1957 vom 11. Platz unter den Ausfuhrländern von Investitionsgütern auf den 4. Platz — hinter den USA, Großbritannien und der BR Deutschland — vor¹⁾. Für diese Entwicklung waren die Anforderungen Chinas entscheidend. Die Gesamtausfuhr von Investitionsgütern aus der Sowjetunion wird für 1950 mit 850 Mio Rbl, für 1955 mit 2396 Mio Rbl, für 1956 mit 2497 Mio Rbl und für 1957 mit 2608 Mio Rbl angegeben. An diesen Ausfuhrwerten ist China 1950 mit 19,5%, 1955 mit 37,3%, 1956 mit 48,8% und 1957 mit 41,6% beteiligt. Bei Beschränkung der sowjetischen Ausfuhrziffern auf komplett Anlagen hat sich der Anteil Chinas von 2,5% (4,1 Mio Rbl von 94 Mio Rbl) in 1950 auf 72,4% (867,8 Mio Rbl von 1198 Mio Rbl) in 1956 erhöht und ist 1957 erstmalig auf 64,9% (836,1 Mio Rbl von 1287 Mio Rbl) zurückgegangen²⁾.

Die sowjetische Außenhandelsstatistik läßt keine Rückschlüsse zu, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang die Sowjetunion als Zwischenhändler europäischer Investitionsgüter nach China auftritt. Die Wahrscheinlichkeit für eine derartige Transitfunktion ist indessen nicht groß. Die kommunistischen Industrieländer Osteuropas schöpfen ihre Austauschmöglichkeiten mit China in direkten Handelsbeziehungen weitgehendst aus; die Sowjetunion könnte also höchstens einen Teil ihrer eigenen Bezüge aus diesen Ländern nach China weiterleiten. Das ist aber deshalb nicht anzunehmen, weil die Sowjetunion augenscheinlich den größten Wert darauf legt, daß der Aufbau der chinesischen Schwerindustrie sich soweit wie irgend möglich nach den sowjetischen Normen vollzieht. Sowjetische Translieferungen ost- oder westeuropäischer Investitionsgüter nach China würden aber diesem Bestreben zuwiderlaufen. Denn die Vereinheitlichung der Normen, die neben der Arbeitsteilung in der Produktion der Mitgliederländer die wichtigste Aufgabe des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“³⁾ ist, hat nach den vorliegenden Berichten zwar Fortschritte gemacht, ist aber von dem angestrebten Ziel weit entfernt.

Bekannt ist aber, daß unter den kommunistischen Ländern in den letzten Jahren Jugoslawien und Polen in zunehmendem Umfang als Zwischenhändler für China bestimmter westeuropäischer Investitionsgüter aufgetreten sind. Der erheblich

¹⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 4/1958, Seite 22, M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 334.

²⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seiten 2 und 4, Nr. 4/1958, Seite 22, und Nr. 8/1958, Statistische Übersicht (Jahresbeilage): der Außenhandel der UdSSR im Jahre 1957.

³⁾ Organisation für die wirtschaftliche Koordinierung der kommunistischen Länder Europas, die 1949 als Gegengewicht gegen den amerikanischen Marshallplan gegründet wurde.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

größere Umfang der Ausfuhrverbote der COCOM-Länder¹⁾ gegenüber China als gegenüber den osteuropäischen Ländern war der Anreiz für derartige Transaktionen. Aber auch nach Angleichung der unterschiedlichen Embargolisten im Jahre 1957 behielten diese beiden Länder ihre Transitfunktion bei.

Um ihre vorhandene Kapazität so weit wie möglich auf die Herstellung von Investitionsgütern für China und andere Entwicklungsländer konzentrierten zu können, war der Sowjetunion jedoch daran gelegen, durch die Einfuhr von Investitionsgütern aus ost- und westeuropäischen Ländern die eigenen Bedarfslücken auszufüllen. In diesem Zusammenhang verdient auch der Vorschlag Erwähnung, den der seinerzeitige sowjetische Planungsminister Saburow einem Mitglied der Delegation des Bundeskanzlers im September 1955 in Moskau gemacht hat, daß nämlich die BRD ihre für China bestimmten Ausfuhren zusätzlich an die Sowjetunion liefern solle, die ihrerseits China in dem entsprechenden Umfang mit zusätzlichen Lieferungen versorgen würde. Auch bei dieser Anregung dachten die sowjetischen Planer offenbar nicht an einen Zwischenhandel, sondern an eine Art deutscher Substitutionslieferungen nach der Sowjetunion zur Deckung eigener Kapazitätslücken.

Der Warenaustausch zwischen China und der Sowjetunion ist auch während des ersten Fünfjahresplans noch der Handel eines Industrielandes mit einem Agrarland geblieben. Die chinesischen Ausfuhren nach der Sowjetunion — und den osteuropäischen Ländern — bestanden zum überwiegenden Teil aus landwirtschaftlichen und Bergbauprodukten.

Die strukturellen Änderungen in den chinesischen Ausfuhren nach der Sowjetunion waren demgemäß viel geringer als auf der Gegenseite des Warenaustausches. Erst 1957 begann sich die Zusammensetzung durch verstärkte Lieferung chinesischer Konsumgüter zu ändern. Von den 400 Warenarten, die China 1957 an die Sowjetunion lieferte, werden in der sowjetischen Warenstatistik allerdings nur 180 ausgewiesen²⁾. Die umstehende Übersicht (Seite 21) veranschaulicht die Entwicklung und die wichtigsten Veränderungen.

„Nicht weniger wesentliche Veränderungen ergaben sich in den Jahren 1952 bis 1956 auch in der Struktur der chinesischen Ausfuhr in die UdSSR. Im Jahre 1956 nahmen die Nahrungsmittel mit 23,8% gegenüber 13,8% im Jahre 1952 in der chinesischen Ausfuhr nach der UdSSR den ersten Platz ein. Auch der Anteil der Erzeugnisse der Textilindustrie wuchs von 3,5% im Jahre 1952 auf 12,3% im Jahre 1956. In derselben Zeit sank der Anteil der Nahrungsmittelrohstoffe von 30,2% auf 16,6% und der tierischen Rohstoffe von 7,6% auf 3,4%.

In der Gruppe Nahrungsmittel erschienen eine Reihe neuer Artikel, darunter Obst-, Gemüse- und Fleischkonserven, die von sowjetischen Organisationen für die ostasiatischen Gebiete der Sowjetunion gekauft wurden, und Düngemittel.

¹⁾ Belgien, BR Deutschland, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Türkei und USA.

²⁾ Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 5/1958, Seite 4.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

Die Lieferungen Chinas an die Sowjetunion in den Jahren 1953 bis 1957¹⁾

	1953		1954		1955		1956		1957	
	Mio Rbl	%								
Insgesamt	1898,9	100	2313,4	100	2574,0	100	3056,9	100	2952,5	100
davon:										
Nahrungsmittelrohstoffe	488,7	25,7	463,0	20,0	475,0	18,5	509,4	16,6	423,9	14,4
Nahrungsmittel Buntmetalle -legierungen u. -konzentrate	354,7	18,7	594,0	25,7	652,0	25,3	727,8	23,8	447,0	15,2
Textilrohstoffe und -halbfabrikate (Seide, Wolle, Jute, Nessel u. a.)	403,4	21,3	427,0	18,5	474,0	18,4	503,6	16,5	556,6	19,2
Textilien Seiden- und Wollgewebe, Trikotagen u. a.)	232,0	12,2	222,0	9,5	238,0	9,2	234,2	7,7	196,1	6,6
Tierische Rohstoffe (Borsten, Rohleder, Därme etc.) ..	69,3	3,4	149,0	6,4	234,0	9,1	376,6	12,3	530,9	18,0
Chemikalien ..	52,2	2,7	99,0	4,3	107,0	4,3	103,0	3,4	82,8	1,3
Sonstige	15,0	0,8	14,0	0,6	26,0	1,0	—	—	—	—
	283,6	15,2	345,4	15,0	368,0	14,2	602,3	19,7	676,6	22,5

Obwohl der Einfuhrwert für Wolle, Ziegenhaare und Rohseide aus China stabil blieb, wuchs die sowjetische Einfuhr von Woll- und Seidenstoffen, Trikotagen, Wäsche und anderen Erzeugnissen der chinesischen Leichtindustrie bedeutend.

Während sich der Anteil der Erzeugnisse der Buntmetallgewinnungs-Industrie im Gesamtwert der chinesischen Ausfuhr nach der UdSSR etwas verminderte — von 17,7% auf 16,5% —, stieg doch der Ausfuhrwert dieser Produkte von 292 Mio Rubel auf 505 Mio Rubel²⁾.“

Die Strukturveränderungen der chinesischen Ausfuhr nach der UdSSR sind im wesentlichen auf eine Einschränkung des Rohstoffanteils zugunsten einer Erhöhung des Anteils von Fertigwaren und auf eine Kürzung des Anteils der Nahrungsmittelrohstoffe zugunsten des Anteils von industriellen Rohstoffen und Industrierezeugnissen zurückzuführen.

Trotz aller Bereitschaft, chinesische Lieferungen in dem größtmöglichen Umfang abzunehmen, ging die Erweiterung der chinesischen Ausfuhr nach der Sowjetunion nicht ohne Schwierigkeiten vonstatten.

¹⁾ Ziffern für 1950—1952 vgl. Seite 9.

²⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 5.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

Die Nahrungsmittel- und Nahrungsmittelrohstofflieferungen Chinas an die UdSSR
1953 bis 1957¹⁾

	1953	1954	1955	1956	1957
Nahrungsmittel und Nahrungsmittelrohstoffe	Mio Rbl 843,4	Mio Rbl 1057,0	Mio Rbl 1127,0	Mio Rbl 1237,2	Mio Rbl 870,9
Anteil an der Gesamtausfuhr Chinas nach der UdSSR	44,5%	45,7%	43,8%	40,4%	29,1%
Index (1952 = 100)	115,8	145,2	154,8	169,9	119,6

„Da sich gerade in dieser Zeit²⁾ die eigene Nachfrage nach Lebensmitteln und Rohstoffen verstärkte, konnte die Regierung der Volksrepublik China die Ausfuhr von Waren wie Ölsaaten, Hirse, Kaoliang, Baumwolle u. a. nicht im früheren Umfang aufrechterhalten und war gezwungen, zeitweilig diese Mangelwaren von der Ausfuhr auszuschließen oder ihre Ausfuhr einzuschränken. Unter diesen Umständen konnte die Aufgabe einer Erweiterung des Exports, die zur Sicherung der Bezahlung des Industrie-Imports unumgänglich war, nur unter der Voraussetzung gelöst werden, daß neue Ausfuhrwaren gefunden wurden und daß für die Ausfuhr ein ständiger Absatzmarkt garantiert wurde. Die Sowjetunion ebenso wie die anderen sozialistischen Länder räumten China alle Möglichkeiten für eine Entwicklung seiner Ausfuhr ein.“

Beim Vorstoß einiger chinesischer Waren auf dem sowjetischen Markt ergaben sich Schwierigkeiten, die besondere Maßnahmen erforderlich machten. So hatte z. B. die UdSSR in den vergangenen Jahren aus China nur frische Eier eingeführt; Eiproducte dagegen hatte China nach England und anderen westeuropäischen Ländern geliefert. Im Zusammenhang mit den für China entstandenen Schwierigkeiten beim Absatz von Eiproducten paßten die sowjetischen Organisationen die Industrie der Verwendung von Melange an und begannen, sie in China in bedeutenden Mengen zu kaufen. Andererseits mußten sich auch die chinesischen Organisationen der sowjetischen Nachfrage anpassen. Sowjetische Organisationen zeigten z. B. Interesse am Kauf von Korkrinde, die China früher nicht exportiert hatte. Chinesische Außenhandelsorganisationen konnten in kurzer Zeit das Sammeln von Korkrinde im Lande organisieren und begannen, sie nach der Sowjetunion auszuführen. Für solche Waren, deren Ausfuhr aus China oder deren Verwendung in der UdSSR die Durchführung besonderer Maßnahmen oder großer Kapitalinvestitionen erforderte, schlossen die sowjetischen und chinesischen Außenhandelsorganisationen unter sich langjährige Abkommen und rechtfertigten somit wirtschaftlich die Anstrengungen und Ausgaben einer jeden Seite. Unter

¹⁾ Ziffern für 1950—1952 vgl. Seite 10.

²⁾ 1953/54 in China.

Die Wirtschaftsbeziehungen im Ersten Fünfjahresplan

dem Einfluß dieser Faktoren erhöhte sich die Ausfuhr der Waren aus der Volksrepublik China nach der UdSSR dem Umfange nach und veränderte auch ihre Struktur¹⁾.“

Auch auf der sowjetischen Einführseite läßt die sowjetische Außenhandelsstatistik im allgemeinen keine Rückschlüsse darauf zu, inwieweit China Waren, die es selbst aus dritten Ländern bezogen hat, an die Sowjetunion lieferte. Nur in einem Fall ergibt sich aus der Statistik ein solcher Hinweis. Die Kautschukerzeugung Chinas, die im wesentlichen auf Hainan beschränkt ist, reicht nämlich weder zur Deckung des heimischen Bedarfs aus, noch ermöglicht sie Ausfuhren in dem Umfang, der sich aus der sowjetischen Statistik für 1957 ergibt²⁾.

Die Bilanz des chinesisch-sowjetischen Warenaustausches weist für die Jahre 1950 bis einschließlich 1955 einen sowjetischen Überschuß von insgesamt 3962 Mio Rbl und seit 1956 einen steigenden chinesischen Überschuß aus, der für die drei letzten Jahre rund 2100 Mio Rbl beträgt.

Der chinesisch-sowjetische Warenaustausch

(in Mio Rbl)

	Ausfuhr der UdSSR nach China (Chinesische Einfuhr)	Einfuhr der UdSSR aus China (Chinesische Ausfuhr)	Gesamtvolume des Warenaustausches	Chinesischer (+) bzw.sowjetischer (-) Überschuß der chinesisch-sowjetischen Handelsbilanz
1950	1553	753	2306	÷ 800
1951	1905	1328	3233	÷ 577
1952	2217	1655	3872	÷ 562
1953	2790	1899	4689	÷ 891
1954	3037	2313	5351	÷ 724
1955	2970	2574	5544	÷ 396
1956	2932	3057	5989	+ 125
1957	2176	2953	5129	+ 777
1958*)	2437	3632	6050	+ 1195

*) vorläufige Ziffern.

„Einige unserer Abgeordneten, die über die konkreten Bedingungen des chinesisch-sowjetischen Handels nicht informiert waren, haben einige Fragen gestellt, die eine Beantwortung notwendig machen“ —

„Einige unserer Abgeordneten sind der Meinung, daß wir nicht Sojabohnen und Erdnüsse, sondern nur Öl aus diesen Produkten ausführen sollten, um die Früchte selbst bei uns als Futter- und Düngemittel zu verwerten“ —

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 338/339.

²⁾ 48000 t.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

„Einige Abgeordnete schlagen vor, daß wir so viel Baumwolle wie möglich einführen und sie als Baumwolltuch wieder ausführen sollten, um die potentielle Kraft unserer eigenen Textilindustrie voll auszunutzen“ —

„Einige unserer Abgeordneten haben das Gefühl, daß wir zuviel Uhren importiert haben“ —

„Eine Reihe von Abgeordneten fragten, ob die Preise für die Einfuhrwaren auf dem einheimischen Markt nicht zu hoch seien.“

Alles das sind Wendungen aus der Rede des chinesischen Außenministers Yeh Chi-chuang auf der 4. Tagung des Ersten Nationalen Volkskongresses am 11. Juli 1957 in Peking. Auf diese für ein kommunistisches Parlament bemerkenswerten Fragen ging der Minister im einzelnen nicht ein, beschränkte sich vielmehr seinerseits auf die kritische Bemerkung: „Rechtsstehende Elemente haben die Echtheit der sowjetischen Hilfe bezweifelt.“

Gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit

Die sowjetischen Bestrebungen, die sibirischen und ostasiatischen Gebiete industriell zu entwickeln, werden zu einer verstärkten gegenseitigen Abhängigkeit führen, wenn die gegenwärtigen Tendenzen anhalten.

„Eine höchst wichtige Bedeutung für eine weitere Annäherung und Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und China wird die Verwirklichung des sechsten Fünfjahresplanes (1956 bis 1960)¹⁾ zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR haben, der einen großen Industrieaufbau in West- und Ostsibirien und in Ostasien vorsieht, d. h. Gebieten, die unmittelbar an China grenzen^{2).}“

„Die Schaffung einer mächtigen Industriebasis im Osten der UdSSR wird es der Sowjetunion gestatten, die stets wachsende Nachfrage der Volksrepublik China nach Ausrüstung zu befriedigen, wobei die Lieferungen aus diesen Gebieten sich drei- bis viermal so schnell abwickeln lassen werden wie aus den Gebieten des zentralen, europäischen Teils der UdSSR und die Kosten der Eisenbahnfracht die Kosten der Schiffsfracht von den Häfen Europas und Amerikas nach denen Chinas nicht übersteigen werden^{2).}“

„Die gewaltigen Reserven Chinas an Wolfram, Zinn, Molybdän, Quecksilber, Blei und anderen Bunt- und seltenen Metallen und -legierungen und die Steigerung ihrer Gewinnung erlauben der Chinesischen Volksrepublik, während einer langen Zeit Hauptlieferant dieser Metalle für die sozialistischen Länder, darunter der Sowjetunion, zu sein.“

In einigen Waren wird der Umfang der Erzeugung in Volkschina den Umfang der Erzeugung in den Ländern der Volksdemokratie absolut übersteigen; in manchen

¹⁾ An die Stelle des in dem Zitat erwähnten Sechsten sowjetischen Fünfjahresplans ist der Siebenjahresplan (1959—1965) getreten.

²⁾ M. I. Sladkovskij, a. a. O., Seite 347 ff.

Die gegenseitige Bedeutung Chinas und der Sowjetunion als Partner im Außenhandel

wird China über freie Exporthilfsquellen verfügen und als wichtiger Exporteur auf dem Markt der kapitalistischen Länder auftreten. Das kann vor allem für Bunt- und Legierungsmetalle und für eine Reihe landwirtschaftlicher Produkte zutreffen¹⁾.“

Der Handels- und Schiffahrtsvertrag²⁾

Wenngleich ein „klassischer Handelsvertrag“ zwischen China und der Sowjetunion, wie er in dem Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. April 1958 gesehen werden kann, auch erst erstaunlich spät abgeschlossen worden ist, so überrascht doch, wie weitgehend die gegenseitige Meistbegünstigung ist, die der Vertrag vorsieht und auf wieviele Einzelheiten auf den verschiedenen Gebieten die Regelung sich erstreckt. Ein Vergleich mit der Handhabung vor Abschluß des Vertrages ist nicht möglich, weil die Einzelheiten der vorher angewandten Regelung nicht bekannt sind. Die Meistbegünstigung war allerdings — zumindest auf Grund autonomer Vorschriften in beiden Ländern³⁾ — auf dem Gebiet der Aus- und Einfuhrzölle schon vor 1958 geregelt.

Durch den Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. April 1958 ist das Handelsabkommen vom 19. April 1950 nicht aufgehoben worden. In der sowjetischen Sammlung aller Ende 1958 in Kraft befindlichen Verträge mit dem Ausland sind beide Abkommen gleichzeitig aufgeführt⁴⁾.

3. Die gegenseitige Bedeutung Chinas und der Sowjetunion als Partner im Außenhandel

Das Außenhandelsvolumen der Sowjetunion und der chinesische Anteil daran haben sich seit der Errichtung der Volksrepublik China wie folgt entwickelt:

	Außenhandelsvolumen der Sowjetunion (in Mrd Rbl)	Anteil Chinas (in %)
1950	13,0	17,8
1951	18,0	18,0
1952	20,8	18,5
1953	22,9	20,6
1954	25,0	21,4
1955	26,1	21,3
1956	29,1	20,6
1957	33,3	15,4

Die Errechnung des Außenhandelsvolumens der Volksrepublik China ist hingegen sehr viel schwieriger, nicht nur weil China mit Ausnahme der Jahre 1954

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 347 ff.

²⁾ Wortlaut vgl. Seite 81.

³⁾ In China aufgrund der Vorläufigen Vorschriften vom 16. 5. 1951.

⁴⁾ Sprawotschnik po Wneschnej Torgowlji SSSR, Moskau.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

und 1956 keine absoluten Ziffern über seinen Außenhandel veröffentlicht hat und die Ermittlung auf Grund der verlautbarten relativen Angaben und der jährlichen Steigerungssätze zu teilweise recht erheblichen Abweichungen führt, sondern auch deshalb, weil die chinesischen Ziffern zwar nicht als unrichtig bezeichnet werden können, andererseits aber auch kein zutreffendes Bild vermitteln.

Nach Angaben der ECAFE¹⁾ zeigt der chinesische Außenhandel folgende Entwicklung:

	Mrd JMP
1950	4,15
1951	5,93
1952	6,48
1953	8,09
1954	8,47
1955	10,98
1956	10,87
1957 (Plan)	9,96

Vor der ECAFE ist, soweit feststellbar, nur in einem Fall der Versuch gemacht worden, den Wert des chinesischen Außenhandels ziffernmäßig zu ermitteln²⁾). Die errechneten Zahlen, die sich in beiden Fällen auf die spärlichen und überdies zum Teil widerspruchsvollen chinesischen Quellen stützen, stimmen weitgehend überein.

Auch für das Jahr 1957 liegen unterschiedliche Angaben vor. Zunächst war die Erfüllung des Planes mit 104% angegeben worden, was einem Wert von 10358 Mio JMP entspräche. Später wurden 10129 Mio JMP genannt³⁾ und aus dem Steigerungssatz im Bericht über den ersten Fünfjahresplan⁴⁾ von 62% gegenüber 1952 errechnet sich für 1957 ein Volumen von rund 10,5 Mrd JMP. Diese verschiedenen Angaben erhöhen naturgemäß die Unsicherheit für die Berechnung für die kommenden Jahre, solange — wie für 1958 — nur relative Steigerungssätze verlautbart werden. Der Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung Chinas im letzten Jahr enthält über die Entwicklung des Außenhandels als einzige Angabe den Hinweis, daß sich das Volumen gegenüber 1957 um 23% erhöht habe⁵⁾), woraus sich — je nach der Basisziffer — ein Wert von 12,46 bzw. 12,91 Mrd JMP ergibt.

¹⁾ Economic Survey of Asia and the Far East 1957, Bangkok, 1958, Seite 103.

²⁾ D. E. Groß, Außenhandel und Auslandshilfe der Volksrepublik China in: Wirtschaftsdienst, Hamburg, Februar 1958, Seite 93ff, in: Ostasiatischer Verein — Bericht über das Jahr 1957, Hamburg, April 1958, Seite 271, und in: Far Eastern Economic Review, Honkong, Vol. XXIV, No. 19 vom 8. 5. 1958, Seite 577 ff.

³⁾ Peking Review, Peking vom 17. 6. 1958.

⁴⁾ Kommuniqué des Staatlichen Statistischen Amtes über die Erfüllung des Ersten Fünfjahresplanes für die Entwicklung der Volkswirtschaft vom 13. 4. 1949 (Hsinhua, Peking, vom 14. 4. 1959).

⁵⁾ Kommuniqué des Staatlichen Statistischen Amtes über das wirtschaftliche Wachstum Chinas im Jahre 1958 vom 14. 4. 1959 (Hsinhua, Peking, vom 16. 4. 1959).

Die gegenseitige Bedeutung Chinas und der Sowjetunion als Partner im Außenhandel

Bei allen diesen Ziffern des chinesischen Außenhandelsvolumens sind verschiedenwertige JMP-Beträge unterschiedslos zusammengezogen. Der Wert des chinesischen Warenaustausches innerhalb des „sozialistischen Weltmarktes“, der über das Rubel-Clearing verrechnet wird, basiert auf einem Kurs von 0,975 JMP: 1 Rbl, der Wert des chinesischen Warenaustausches mit den nicht-kommunistischen Ländern dagegen auf dem quasi-internationalen Austauschwert des JMP, d. h. einer ungefähren Relation zum Rubel von 100:170,9. Das bedeutet eine Überhöhung der chinesischen Ziffern für den Teil des chinesischen Außenhandels, der in Rubel abgerechnet wird, um über 40%. Für die Jahre 1954 bis 1956 führt diese Überlegung¹⁾, die von der ECAFE nicht angestellt worden ist, zu folgendem Ergebnis für das Volumen des gesamten chinesischen Außenhandels:

	Mrd JMP
1954	5,62 (anstatt 8,47)
1955	7,25 (anstatt 10,98)
1956	7,49 (anstatt 10,87)

Für die Jahre 1950 bis 1953 und 1957 ist die rechnerische Ermittlung eines bereinigten Außenhandelsvolumens nicht möglich, weil für diese Jahre entweder die Angaben über den Anteil des „sozialistischen Weltmarktes“ am chinesischen Außenhandel oder die Gesamtziffer zu stark differieren.

Für den Anteil der Sowjetunion am chinesischen Außenhandel liegen aus verschiedenen Quellen²⁾ folgende Angaben vor, bei denen infolgedessen nicht geprüft werden kann, ob und inwieweit sie von verschiedenen Basisziffern ausgehen:

1950	23,4% ³⁾
1951	48,7%
1952	57,3% ⁴⁾
1953	56,0%
1954	58,0%
1955	57,0%
1956	53,7%

Für 1957 sind bisher keine Angaben bekanntgeworden, für 1958 ist nur ein ungefährer Anhaltspunkt („einige 40%“) feststellbar⁵⁾.

Außer der Verringerung des Volumens hat die ziffernmäßige Bereinigung auch eine Verschiebung der Anteile des „sozialistischen Weltmarktes“ und der nicht-

¹⁾ vgl. D. E. Groß, a. a. O.

²⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 310, Handbook on People's China, Peking, 1957, Seite 129, Das sozialistische Weltwirtschaftssystem, Moskau, 1958, Seite 1061.

³⁾ später geändert auf 30,9%.

⁴⁾ Kohlmey, Der demokratische Weltmarkt, Berlin (Ost), 1955, Seite 229/230, gibt den sowjetischen Anteil für 1952 mit 54% an.

⁵⁾ Stellv. Außenhandelsminister Li Chiang in: Druschba, Peking, Nr. 12/77 vom 18. 3. 1959.

Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion

kommunistischen Länder am chinesischen Außenhandel zur Folge. Die bekanntgegebenen Anteile sind daher nach Bereinigung der Jahreswerte durch folgende ungefähre Verhältnisziffern zu ersetzen:

	Anteil		
	des „sozialistischen Weltmarktes“	der Sowjetunion	der nichtkommunistischen Länder
	am chinesischen Außenhandel		
1954	71 (anstatt 81) %	56 (anstatt 58) %	29 (anstatt 19) %
1955	73 (anstatt 82) %	45 (anstatt 57) %	27 (anstatt 18) %
1956	64 (anstatt 75) %	47 (anstatt 54) %	36 (anstatt 25) %

Bis 1956 stand China an erster Stelle unter den Außenhandelspartnern der Sowjetunion, ist aber 1957 von der Sowjetzone Deutschlands auf den zweiten Platz verdrängt worden. Diese Reihenfolge ist 1958 unverändert geblieben, wird sich aber nach den Planziffern der sowjetischen Warenaustauschprotokolle mit China (7,2 Mrd Rbl) und mit der Sowjetzone Deutschlands („über“ 7 Mrd Rbl) 1959 wieder ändern. Die Sowjetunion ihrerseits nimmt seit 1950 mit weitem Abstand vor der Sowjetzone Deutschlands, die seit 1954 an zweiter Stelle steht, den ersten Platz unter den Außenhandelspartnern Chinas ein.

ZWEITES KAPITEL

WÄHRUNGS- UND ZAHLUNGSPROBLEME

Sind die Veröffentlichungen über den Außenhandel Chinas schon spärlich genug, so fehlen Angaben über den Zahlungsverkehr fast völlig, und über die Zahlungsbilanz Chinas sind weder in China selbst noch in den anderen kommunistischen Ländern irgendwelche Veröffentlichungen feststellbar.

Für die Bewertung aller Daten des Außenhandels Chinas mit der Sowjetunion und den anderen Ländern des „demokratischen“ oder „sozialistischen“ Weltmarktes, für die Beurteilung der sowjetischen Kredite an China und der chinesischen Auslandshilfe an dritte Länder und für die Betrachtung aller anderen Währungsbeziehungen zwischen China einerseits und der Sowjetunion und den anderen kommunistischen Ländern andererseits ist die Frage entscheidend, welcher Wechselkurs der Umrechnung des chinesischen Jen-min-piao (JMP) in Rubel zugrunde liegt.

Die Sowjetunion bedient sich im Zahlungsverkehr mit ihren kommunistischen Handelspartnern des von Deutschland in den dreißiger Jahren entwickelten Clearingsystems. Alle gegenseitigen Zahlungen aus dem Außenhandel, den Dienstleistungen (Transport, Versicherung, Bankspesen usw.), den Kreditbeziehungen, der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, für die Kosten für Sachverständige, aber auch für die Aufwendungen für politische und kulturelle Beziehungen, für den Unterhalt diplomatischer Vertretungen, für den Austausch von Delegationen und sogar für den Touristen-Verkehr werden über bilaterale Zahlungsabkommen verrechnet¹).

Auch der Zahlungsverkehr zwischen China und der Sowjetunion vollzieht sich in dieser Weise; alle Zahlungen werden in Rubel verrechnet. Der Rubel ist außerdem auch die Verrechnungseinheit für den Zahlungsverkehr Chinas mit den anderen kommunistischen Ländern²), in gleicher Weise wie der US-Dollar in bilateralen Zahlungsabkommen nichtkommunistischer Länder als Verrechnungseinheit verwendet wird.

Wie der Gebrauch des Geldes den Naturaltausch überwindet, so erhöht die Konvertibilität der Währungen die Möglichkeiten der internationalen Arbeitsteilung. Wenn trotz der angestrebten weitgehenden Arbeitsteilung innerhalb des „sozialistischen Weltmarktes“ keine freie Austauschbarkeit der Währungen der kommunistischen Länder erreicht worden ist, mag das seinen Grund darin haben, daß sich freie Konvertibilität und Planwirtschaft einfach nicht miteinander vereinbaren lassen. Ansätze für eine Konvertibilität finden sich innerhalb des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“. Die Rubelsalden aus den bilateralen Verrechnungsabkommen der Sowjetunion mit den osteuropäischen Ländern

¹⁾ „Geldumlauf und Kredit in der UdSSR“, Moskau, 1957, Seite 434ff.

²⁾ jedenfalls für die europäischen Länder und die Mongolei; bezüglich Korea und Vietnam nicht eindeutig zu klären.

Währungs- und Zahlungsprobleme

können unter bestimmten Voraussetzungen über die sogenannte „Verrechnungskammer“ auf andere dieser Verrechnungsabkommen übertragen werden. China ist zwar, ebenso wie die anderen kommunistischen Länder in Asien, nicht Mitglied des „Rates für gegenseitigen Wirtschaftshilfe“, es kann aber die quasi-multilaterale Verrechnungsmöglichkeit in Anspruch nehmen, sofern die an der Übertragung beteiligten Partnerländer dem „Rat“ angehören. Das einzige mehrseitige Abkommen, dem China beigetreten ist, war das Handelsabkommen zwischen China, Finnland und der Sowjetunion vom 21. September 1952, das allerdings schon im darauffolgenden Jahr durch ein bilaterales chinesisch-finnisches Handelsabkommen ersetzt wurde. Verrechnungswährung des Clearings der „Verrechnungskammer“ ist der Rubel.

Die Frage nach der Bewertung des chinesischen JMP führt zu folgendem Ergebnis:

1. Der in Peking festgesetzte Wechselkurs des Jen-min-piao¹⁾)²⁾

Die internationale Parität der meisten Währungen, nämlich der Währungen aller Länder, die Mitglied des Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund) sind, wird durch diese Institution festgesetzt³⁾. China gehört dem Internationalen Währungsfond nicht an. Der Wechselkurs des JMP wird daher in Peking autonom festgesetzt, und zwar ohne Rücksicht auf die internationale Parität des Rubel. Im Dezember 1952 wurde der Jen-min-piao gegenüber den westlichen Währungen abgewertet; neben dieser Tatsache ist die unterschiedliche Handhabung bemerkenswert. Die Kursänderung betrug gegenüber dem englischen Pfund knapp 6%, gegenüber dem Schweizer Franken mehr als 8% und gegenüber dem Hongkong-Dollar 12,5%, während der Kurs gegenüber dem US-Dollar nicht geändert wurde⁴⁾. Die Pekinger Notierung des US-Dollar ist ein „politischer“ Kurs. Seine Unterbewertung gegenüber dem Jen-min-piao war die — in der Praxis allerdings bedeutungslose — chinesische Antwort auf die heute noch bestehende Zahlungssperre des amerikanischen Schatzamtes gegenüber China am 17. Dezember 1950, von der die damals verhältnismäßig beträchtlichen Guthaben der chinesischen Volksbank bei amerikanischen Banken und die chinesischen Dollarguthaben in aller Welt betroffen wurden. Aber auch in den anderen Fällen stimmen die in Peking festgesetzten JMP-Kurse nicht mit den internationalen Paritäten der betreffenden Währungen überein⁵⁾.

¹⁾ Die amtliche Bezeichnung der chinesischen Währung, im allgemeinen als „Yüan“ oder auch „Volksbank-Dollar“ bezeichnet.

²⁾ Einzelheiten der Entwicklung vgl. Yuan Li-wu: An Economic Survey of Communist China, London, 1956, Seite 486ff.

³⁾ über die Festsetzung der Wechselkurse der Währungen der kommunistischen Länder vgl. die Monatsberichte der Deutschen Bundesbank: „Die Währungen der Welt“, Frankfurt, März 1958, Abschnitt: Informationskurse für den Devisenverkehr.

⁴⁾ Ostasiatischer Verein, Hamburg: Bericht über die Länder Ostasiens 1952, Seite 34.

⁵⁾ Nur am Rande ist zu bemerken, daß China bis zur Einführung der Konvertibilität der meisten westeuropäischen Währungen beim Verkauf seiner Produkte je nach der Zahlung in harter oder in weicher Währung unterschiedliche Preise verlangte.

Währungs- und Zahlungsprobleme

Pekinger JMP-Kurs	Abweichungen in % von der internationalen Parität (£-Basis)
£-Sterling	6,85
US-Dollar	2,34 ¹⁾
Schweizer Franken	0,585
Hongkong-Dollar	0,427
	+ 3 .1. 1,5

Durch die Währungsreform am 1. März 1955 wurden die Wechselkurse des Jen-min-piao gegenüber ausländischen Währungen nicht berührt. Die Währungsreform bestand in einer Zusammenlegung von 10000 alten JMP in 1 neuen JMP.

Die Chinesen selbst legen großen Wert auf die Goldwertigkeit und internationale Anerkennung des von ihnen festgesetzten Wechselkurses für den JMP. Die offizielle Pekinger Volkszeitung (Jen-min jih-pao) vom 15. September 1958 z. B. bewertet „etwa 100 JMP = 1 Gold-Tael“²⁾). In einer sowjetischen Quelle wird sogar der Goldwert von Ausgaben des chinesischen Staatshaushalts angegeben³⁾.

2. Der „freie Kurs“ des Jen-min-piao in Hongkong

Wenn es auch keine internationale Parität der chinesischen Währung gibt, so besteht doch in Hongkong, allerdings nur in einem begrenzten Umfang, eine freie Kursbildung für den JMP, die von Peking als „schwarzer Markt“ bezeichnet und daher nicht anerkannt wird. Maßgebend für die Höhe und die Schwankungen dieses freien Kurses, wie für die Kursbildung aller anderen Währungen in Hongkong mit Ausnahme des Pfundes, ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Mit Rücksicht auf das Devisenmonopol, das Verbot der Ausfuhr und insbesondere der Einfuhr von Banknoten und die Strafbestimmungen für die Übertretungen dieses Verbots in China sind der „Markt“, auf dem sich der Handel mit chinesischen Banknoten in Hongkong vollzieht, und die Umsätze bei starken Kursschwankungen zwangsläufig begrenzt; das Bild, das sich aus der Kursbildung ergibt, ist dementsprechend unvollständig⁴⁾.

Der JMP wurde in Hongkong während des Jahres 1958 wie folgt notiert⁵⁾:

- | | | |
|-------------|--------------|----------------------------------|
| 2. 1. 1958 | 1 JMP = HK\$ | 1,50 |
| 13. 2. 1958 | 1 JMP = HK\$ | 1,73 (Höchststand im Jahre 1958) |
| 30. 6. 1958 | 1 JMP = HK\$ | —,81 |

¹⁾ Unter Berücksichtigung der internationalen £/\$-Parität müßte 1 US\$ in Peking mit JMP 2,45 notiert werden.

²⁾ 1 Gold-Tael nach chinesischen Angaben = 31,25 g.

³⁾ Ähnliche Vergleiche bringt „People's China“, Peking, in ihren Ausgaben Nr. 15 vom 1. 8. 1957, Nr. 20 vom 1. 10. 1957 und Nr. 24 vom 15. 12. 1957.

⁴⁾ M. I. Sladkovskij, a. a. O., Seite 318, setzt den Wert der Investitionsausgaben im Ersten chinesischen Fünfjahresplan (76640 Mio JMP) mit 21875 t Gold gleich.

⁵⁾ Die Situation ist in einem gewissen Umfang den Umständen vergleichbar, unter denen in West-Berlin der sogenannte Wechselstabenkurs für die Ostmark zustande kommt.

⁶⁾ Jeweiliger Mittelkurs für Ankauf und Verkauf von JMP-Banknoten.

Währungs- und Zahlungsprobleme

31. 7. 1958 1 JMP = HK\$ —,415 (Tiefstand im Jahre 1958)
31. 12. 1958 1 JMP = HK\$ —,815

Die großen Kursschwankungen dürfen nicht mit Wert- oder Kaufkraftänderungen gleichgesetzt werden, weil aus den geschilderten Gründen Angebot und Nachfrage nicht von normalen Marktfunktionen ausgelöst werden, sondern von Zufällen abhängig sind, wie z. B. von dem Umfang der von Flüchtlingen aus China nach Hongkong mitgebrachten chinesischen Banknoten und von dem Interesse an chinesischen Banknoten für die verbotene Verbringung nach China¹⁾.

3. Die Moskauer Notierung der chinesischen Währung

Die internationale Parität des Rubel ist bekannt. In New York werden ebenso wie in Moskau notiert:

1 US\$ = 4 Rbl; 1 Rbl = —,25 US\$

Aus den offiziellen Notierungen des Jen-min-piao in Peking und des Rubel in Moskau müßte sich also folgende Relation ergeben:

2,34 JMP (= 1 US\$) = 4 Rbl (= 1 US\$)
1 JMP = 1,71 Rbl

Diese Notierung findet sich jedoch weder in sowjetischen noch in chinesischen Quellen. In den periodischen Veröffentlichungen der amtlichen Wechselkurse der Staatsbank der UdSSR in der sowjetischen Regierungszeitung „Iswestija“ wird der Jen-min-piao nicht notiert. Das — nicht veröffentlichte — Kursbulletin der sowjetischen Staatsbank enthält dagegen die Wechselkurse für sämtliche Währungen, auch für den JMP. Aus ihr geht hervor, daß von der sowjetischen Staatsbank 100 JMP = 200 Rubel notiert werden mit der Einschränkung: „Banknoten und Münzen in dieser Währung werden von der Staatsbank der UdSSR nicht angekauft.“

Welche Bedeutung dieser Moskauer Wechselkurs des Jen-min-piao in der Praxis hat, läßt sich der Kurstabellen allerdings nicht entnehmen und ist auch sonst nicht eindeutig festzustellen, denn: chinesische Zahlungsmittel werden nicht eingewechselt; der Warenaustausch wird, wie noch darzustellen ist, auf Basis einer Relation von ungefähr 1 JMP = 1 Rbl verrechnet, und für die meisten nicht-kommerziellen Zahlungen findet ein dritter Kurs Anwendung, der sich aus der offiziellen Relation und einem „Aufgeld“ zusammensetzt²⁾. Es gibt also anscheinend nur wenige — nicht-kommerzielle — Zahlungen, bei denen die Moskauer Notierung des Jen-min-piao zur Anwendung kommt.

Ein Blick auf das Kursbulletin zeigt aber, daß China bei der Festsetzung des „Aufgeldes“ besonders begünstigt ist, auch gegenüber den anderen kommunistischen Ländern. In keinem anderen Fall beträgt der Zuschlag mehr als 150%,

¹⁾ Weitere Einzelheiten vgl. Yuan Li-wu, a. a. O., Seite 488ff.

²⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 4/1958, Seite 48, und „Die Währungen der Welt“, Deutsche Bundesbank, Frankfurt, März 1958, Seite 88.

Währungs- und Zahlungsprobleme

für die chinesische Währung ist das Aufgeld dagegen auf 200% festgesetzt. Der Moskauer Touristenkurs für den Jen-min-piao beträgt 600 Rbl für 100 JMP. Diese Sonderstellung Chinas hat vermutlich den Sinn, die chinesischen Aufwendungen für den Aufenthalt seiner Studenten und Techniker in der Sowjetunion zu verringern. Gleichzeitig liegt darin möglicherweise ein Ausgleich für Nachteile, die sich für China aus der Relation von annähernd 1:1 bei der Verrechnung des Warenaustausches ergeben können.

4. Die Kursrelation zwischen Jen-min-piao und Rubel beim Warenaustausch

Solange weder China noch die anderen kommunistischen Länder Außenhandelsstatistiken oder absolute Ziffern über ihren gegenseitigen Warenaustausch veröffentlichten, waren die Verhältniszahlen, die gelegentlich in China bekanntgegeben wurden, die einzigen Anhaltspunkte für die Entwicklung des chinesischen Außenhandels mit den Ländern des „sozialistischen Weltmarktes“, während sich Umfang und Zusammensetzung des chinesischen Außenhandels mit den nicht-kommunistischen Ländern aus deren Außenhandelsstatistiken in einem gewissen Umfang ersehen ließen. Erst als der chinesische Außenhandelsminister Yeh Chi-chuang am 29. Juli 1955 vor dem Nationalen Volkskongress, dem Parlament der Volksrepublik China, erstmalig eine absolute Ziffer nannte¹⁾, war es möglich, aus der Kombination dieser Ziffer mit den früher veröffentlichten Relativangaben einerseits und den jährlichen Steigerungssätzen andererseits die Werte des chinesischen Außenhandels zu errechnen²⁾.

Trotz gewisser Differenzen, die sich aus der Bekanntgabe einander widersprechender chinesischer Verhältniszahlen ergaben, bestanden keine grundsätzlichen Zweifel an der Zuverlässigkeit der chinesischen Angaben; ihre Richtigkeit schien im Gegenteil durch neutrale Berechnungen bestätigt zu werden³⁾. Als 1957 die Sowjetunion und einige osteuropäische Länder⁴⁾ begannen Statistiken über ihren Außenhandel mit China zu veröffentlichen, ergaben sich zum ersten Mal wirkliche Vergleichsmöglichkeiten, die zu überraschenden Ergebnissen führten.

Nach sowjetischen Angaben⁵⁾ betrug im Jahre 1956 der Warenaustausch der Sowjetunion mit China 5989 Mio Rbl, nach chinesischen Angaben⁶⁾ war die

¹⁾ 8486730000 JMP (= rd. 14,8 Mrd. DM) für das Volumen des chinesischen Außenhandels im Jahre 1954.

²⁾ Einzelheiten vgl. D. E. Gross, „Außenhandel und Auslandshilfe der Volksrepublik China“ in: „Wirtschaftsdienst“, Hamburg, Februar 1958, Seite 93ff.

³⁾ Das Ergebnis der Analyse des Warenaustausches Chinas mit den nicht-kommunistischen Ländern in den Halbjahresberichten des amerikanischen Kontrollamtes für den West-Ost-Handel stimmt weitgehend mit dem Wert überein, der sich aus den chinesischen Angaben errechnen lässt.

⁴⁾ DDR, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn, also die Haupthandelspartner Chinas im „sozialistischen Weltmarkt“ nach der UdSSR.

⁵⁾ Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 4, und Nr. 4/1958, Seite 19.

⁶⁾ People's China, Peking. Nr. 23 vom 1. 12. 1957, Seite 41.

Währungs- und Zahlungsprobleme

Sowjetunion im gleichen Jahre mit „etwa 53%“ am Gesamtvolume des chinesischen Außenhandels beteiligt; entsprechende Ziffern sind auch in der Sowjetunion veröffentlicht worden¹⁾. Wenn die in der sowjetamtlichen Außenhandelsstatistik ausgewiesenen 5989 Mio Rbl rund 53% des chinesischen Außenhandels im Jahre 1956 entsprechen sollen, müßte dessen Gesamtvolume etwa 11,3 Mrd. Rubel-Gegenwert betragen haben, nach dem „normalen“ Moskauer JMP-Kurs also ungefähr 5650 Mio JMP. Der chinesische Außenhandelsminister bezifferte jedoch am 11. Juli 1957 vor dem Nationalen Volkskongreß den Wert des chinesischen Außenhandels im Jahre 1956 auf 10865 Mio JMP. Die rund 53%, der angebliche sowjetische Anteil am gesamten chinesischen Außenhandel des Jahres 1956, entsprechen unter Zugrundelegung der *chinesischen* Gesamtziffer einem Wert von 5758 Mio JMP (= 11,5 Mrd. Rbl nach dem „normalen“ Moskauer Kurs). Es sind also fast die gleichen Werte, die von sowjetischer Seite in Rubel, von chinesischer Seite in Jen-min-piao angegeben werden. Bei einer Umrechnung dieser Beträge zu den in Peking und Moskau für Jen-min-piao und Rubel festgesetzten Gegenwerten in eine dritte Währung (Beispiel 1) oder zu der aus der Kurstabelle der Staatsbank der UdSSR ersichtlichen Relation von 2 Rbl für 1 JMP (Beispiel 2) ergeben sich große Differenzen:

Beispiel 1: 5989 Mio Rbl = 1497 US\$
5758 Mio JMP = 2458 US\$

Beispiel 2: 5089 Mio Rbl = 2994,5 Mio JMP (2:1)
5758 Mio JMP = 11516 Mio Rbl (1:2)

Bei dem ersten Beispiel, der Umrechnung über US-Dollar, ergibt sich eine Differenz von fast 1 Mrd. \$; im zweiten Fall, bei der Zugrundelegung des in Moskau offiziell notierten „normalen“ Wechselkurses von Rubel zu Jen-min-piao, errechnet sich eine Differenz von rund 2,8 Mrd. JMP bzw. 5,5 Mrd. Rbl. Das gleiche Bild zeigt ein Vergleich der statistischen Angaben in der DDR, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn über deren Warenaustausch mit China und der entsprechenden Ziffern, die sich aus den chinesischen Angaben errechnen lassen²⁾. Auch ohne die Mitteilung des chinesischen Außenhandelsministers, daß zwischen dem Rubel — der Minister nannte ihn „trade-rubel“ — und dem Jen-min-piao ein besonderer Wechselkurs, eine „interne Rate“, bestehe, die von 1950 bis 1958 nicht geändert worden sei, müßte eine Erklärung für die auffallend große Differenz in den Angaben in China einerseits und der Sowjetunion und den kommunistischen Partnerländern in Europa andererseits gefunden werden.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten der Erklärung. Die eine geht davon aus, daß die Unterschiede auf verschiedenen Preisen beruhen, d. h. daß die Ziffern der chinesischen Außenhandelsstatistik auf den innerwirtschaftlichen Preisen basieren, die im Durchschnitt erheblich über den Außenhandelspreisen liegen. Gegen diese

¹⁾ „über 50%“ (Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 6); „mehr als die Hälfte“ (Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 3/1958, Seite 3).

²⁾ Einzelheiten vgl. D. E. Gross, a. a. O.

Währungs- und Zahlungsprobleme

Vermutung sprechen aber die Vereinbarung sowohl im chinesisch-sowjetischen Handelsabkommen vom 19. April 1950 als auch im chinesisch-sowjetischen Kreditabkommen vom 14. Februar 1950, daß die „kapitalistischen Weltmarktpreise“ als Richtlinie für die Preise im chinesisch-sowjetischen Handel gelten sollen, und die Erklärung des chinesischen Außenhandelsministers, daß — abgesehen von Korrekturen in Einzelfällen — die 1950 festgesetzte Preisbasis über den ganzen Zeitraum unverändert geblieben ist¹⁾.

Die zweite Vermutung drängt sich aus der Übereinstimmung der in Moskau und Peking bekanntgegebenen Ziffern auf, wenn die Währungseinheit unberücksichtigt bleibt. Die sowjetischen Angaben stimmen weitgehend mit dem Wert überein, der sich aus den chinesischen Angaben errechnen läßt, wenn für Rubel und Jen-min-piao ein Austauschverhältnis von 1:1 zugrunde gelegt wird. Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Erklärung der Differenzen im Wechselkurs zu suchen ist, wird durch die Darstellung des chinesischen Außenhandelsministers verstärkt. In seiner Rede vor dem Nationalen Volkskongreß am 11. Juli 1957 sagte der chinesische Außenhandelsminister Yeh Chi-chuang u. a.:

„Unsere interne Rate zwischen Rubel und Volksvaluta war der von der Volksbank festgesetzte offizielle Kurs“¹⁾.

Diese Erläuterung kann nur so verstanden werden, daß der Kurs des Verrechnungs-JMP zum Rubel gleichzeitig mit dem Abschluß des ersten chinesisch-sowjetischen Handelsabkommens am 19. April 1950 vereinbart wurde. Die „interne Rate“, von der der chinesische Außenhandelsminister spricht, war demgemäß der von der chinesischen Volksbank in diesem Zeitpunkt festgesetzte Rubelkurs. Dieser — nicht veröffentlichte — Kurs läßt sich ermitteln aus dem — veröffentlichten — seinerzeitigen Wechselkurs der chinesischen Volksbank für US-Dollar einerseits und dem Rubel/Dollar-Kurs andererseits. Am 19. April 1950 notierten in Peking 39000 (alte) JMP = 1 US\$ (= 4 Rbl²). Daraus ergibt sich eine Relation von

$$1 \text{ Rbl} = 9750 \text{ — alte — JMP} (= 0,975 \text{ — neue — JMP})^3)*.$$

Das ist also die „interne Rate“ des Verrechnungs-Jen-min-piao gegenüber dem Verrechnungs-Rubel. Sie bedeutet, daß die chinesische Währung im gebundenen Zahlungsverkehr mit der Sowjetunion und mit den anderen, zumindest den europäischen Ländern des „sozialistischen Weltmarktes“ und der Mongolei um mehr als zwei Fünftel unterbewertet ist. Statt einer quasi-internationalen Rubel-Parität des Jen-min-piao von ungefähr 1:1,7 gilt im Verrechnungsverkehr innerhalb des „sozialistischen Weltmarktes“ eine Relation von etwa 1:1⁴). Wenn tat-

¹⁾ Jen-min jih-pao, Peking, vom 13. 7. 1957.

²⁾ seit 1. 3. 1950: 4 Rbl = 1 US\$ (M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 304, Fußnote).

³⁾ dementsprechend 1 JMP = 1,026 Rbl (aufgerundet).

⁴⁾ ebenso ECAFE „Economic Survey of Asia and the Far East 1958 — Preliminary Draft — vom 16. 2. 1959, Teil I, Kapitel 2, Seite 36.

* Die Richtigkeit dieser ermittelten Kursrelation wird durch A. A. Netrusow, „Die Wirtschaftsverbindungen Chinas mit dem Ausland“ (Moskau, 1958, Seite 82/83) bestätigt, das bei Abfassung dieser Abhandlung noch nicht vorlag.

Währungs- und Zahlungsprobleme

sächlich im Außenhandel Chinas mit der Sowjetunion — und mit den anderen kommunistischen Ländern — die Preisfestsetzung auf Basis der Weltmarktnotierungen erfolgt¹⁾), ohne daß ein anderweitiger Ausgleich stattfindet, muß China auf Grund des Verrechnungskurses für seine Einfuhren aus den kommunistischen Ländern rund 70% mehr bezahlen und büßt gleichzeitig bei seinen Ausfuhren nach den kommunistischen Ländern rund 40% ein.

Von den UN wird auf Grund der gleichen Überlegungen ein Wechselkurs von 1 JMP = 1,04 Rbl angenommen²⁾. Dieser Kurs ist rechnerisch ermittelt als Relation des in der sowjetischen Außenhandelsstatistik für 1956 ausgewiesenen sowjetischen Handelsvolumens mit China (5989 Mio Rbl) und des Betrages (5758 Mio JMP), der sich aus den chinesischen Angaben des sowjetischen Anteils („etwa“ 53%) am chinesischen Außenhandelsvolumen des Jahres 1956 (10865 Mio JMP) ergibt. Diese Art der Umrechnung erscheint aber zu einfach; sie berücksichtigt die aus vielerlei statistischen Ursachen resultierenden Differenzen nicht, die sich erfahrungsgemäß selbst beim Vergleich der Statistiken des gegenseitigen Handelsverkehrs zweier Nachbarländer immer ergeben. Außerdem entstehen seit der Inbetriebnahme der mongolischen Bahn am 1. Januar 1956 für einen erheblichen Teil des chinesisch-sowjetischen Warenaustausches Transitkosten, so daß es schon aus diesem Grunde ausgeschlossen ist, daß der sowjetische Ausfuhrwert mit dem chinesischen Einfuhrwert übereinstimmen kann und umgekehrt, selbst wenn Zuschläge im Empfangsland, wie z. B. Zölle und sonstige Einfuhrabgaben, unberücksichtigt bleiben. Der Versuch, beispielsweise den Austauschwert zwischen Deutscher Mark und französischen Franken aus der Relation der in der deutschen und französischen Außenhandelsstatistik für den gegenseitigen Warenaustausch ausgewiesenen Ziffern zu errechnen, führt auch nicht zur Ermittlung des tatsächlichen Wechselkurses, sondern bestenfalls zu einem Annäherungswert³⁾. Das gilt auch für die Errechnung des Wechselkurses Rubel/Jen-min-piao durch die UN²⁾. Obwohl bei der streng bilateralen Verrechnung des chinesisch-sowjetischen Warenaustausches die Voraussetzungen für die angewandte Methode besonders günstig sind, führt sie nicht zu einem genauen Ergebnis. Der exakte Clearingkurs ist 1 JMP = 1,025641 Rbl⁴⁾

¹⁾ Der chinesische Außenhandelsminister äußerte sich dazu am 11. 7. 1957 vor dem Nationalen Volkskongreß wie folgt: „Das Preisprinzip im chinesisch-sowjetischen Handel wurde in dem ersten Handelsabkommen zwischen China und der UdSSR vom 19. 4. 1950 vereinbart. Es wurde festgelegt, daß die Vertragspartner die Einfuhr- und Ausfuhrpreise des kapitalistischen Weltmarktes dieses Zeitpunktes als Richtlinie benutzen.“ (Jen-min jih-pao, Peking, vom 13. 7. 1957).

²⁾ World Economy Survey 1957, United Nations, Department of Economic and Social Affairs, New York, 1958, Seite 222 (Tabelle 111, Fußnote f).

³⁾ Aus dem Verhältnis der deutschen Ausfuhrziffer nach Frankreich (1947 060 000 DM) mit der französischen Einfuhrziffer aus der BRD (199 029 784 000 ffrs) ergibt sich eine Relation von DM 102,22 für 10000 ffrs, aus dem Verhältnis der deutschen Einfuhr aus Frankreich (1345 363 000 DM) und der französischen Ausfuhr nach der BRD (166 179 000 000 ffrs) eine Relation von DM 132,52 für 10000 ffrs (sämtliche Ziffern für das Vergleichsjahr 1956); der tatsächliche Kurs war aber 1 DM = 83 ffrs.

⁴⁾ entsprechend 1 Rbl = 0,975 JMP.

DRITTES KAPITEL

DIE SOWJETISCHEN KREDITE AN CHINA

Wie über die gesamten Wirtschaftsbeziehungen der kommunistischen Länder untereinander, sind auch nur verhältnismäßig wenige Einzelheiten über die Kredite bekannt, die China von der Sowjetunion erhalten hat. Nach chinesischen Angaben¹⁾ ist die Sowjetunion der *einzige* ausländische Staat, bei dem China Anleihen aufgenommen hat. Tatsächlich ergeben sich keine Anhaltspunkte für die Annahme, daß China — abgesehen von wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit — Kredithilfe von anderen kommunistischen Ländern erhalten hat, und auf Kredite von Seiten nicht-kommunistischer Länder legte China bisher keinen Wert²⁾.

Veröffentlicht worden sind zwei chinesisch-sowjetische Kreditabkommen über langfristige sowjetische Kredite an China, vom 14. Februar 1950 und vom 12. Oktober 1954. In dem Abkommen von 1950 gewährte die Regierung der Sowjetunion der Zentralregierung der Volksrepublik China einen Kredit „in Dollar-Berechnung in Höhe von 300 Mio amerikanischen Dollar“, in dem Abkommen von 1954 wurde ein weiterer Kredit in Höhe von 520 Mio Rubel vereinbart.

Die Fixierung des ersten Kreditbetrages in amerikanischer Währung hat seinerzeit zu einem lebhaften Rätselraten Anlaß gegeben, ob es sich dabei um einen Devisenkredit gehandelt hat. Dieser anfängliche Irrtum wurde dadurch gefördert, daß in Artikel 3 des Abkommens für die Tilgung des Kredites und die Zahlung der Zinsen neben der Lieferung von Waren die Zahlung von Gold oder US-Dollar vorgesehen ist. Aus dem Wortlaut des Abkommens geht jedoch hervor, daß es sich nicht um einen Devisenkredit gehandelt hat. Nach Artikel 2 des Abkommens war der Kredit zur „Bezahlung der aus der UdSSR kommenden Lieferungen . . .“ bestimmt. Es handelte sich also um einen langfristigen Verrechnungskredit, der von China nicht zum freien Einkauf in beliebigen Lieferländern verwendet werden konnte und für den infolgedessen eine andere Form der Bereitstellung nicht erforderlich war. Daß es sich nicht um einen Devisenkredit gehandelt hat, ergibt sich auch aus dem vom sowjetischen Finanzministerium herausgegebenen Lehrbuch über den Geldumlauf³⁾, in dem der Kredit an China nicht unter den Devisenkrediten aufgeführt ist, die anderen Ländern von der Sowjetunion eingeräumt worden sind. Die Erklärung für die Fixierung des Kreditvolumens in amerikanischer Währung dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß es im Zeitpunkt des Abschlusses des ersten Kreditabkommens noch keine Vereinbarung über den Wechselkurs des Rubel zum Jen-min-piao gab. Diese Auffassung wird auch durch den russischen Originaltext gestützt, wo ebenso wie in

¹⁾ Chen Han-seng in „China Reconstructs“, Peking, Nr. 10/Okttober 1957, Seite 24.

²⁾ D. E. Gross, a. a. O., Seite 96.

³⁾ „Geldumlauf und Kredit in der UdSSR“, a. a. O., Seite 432.

Die sowjetischen Kredite an China

der englischen Fassung der chinesischen Bekanntgabe von einem Kredit in „Dollar-Berechnung“ gesprochen wird. Die Umrechnung des Kreditbetrages in Rubel ist erst nach der Festsetzung des neuen Rubel/Dollar-Kurses erfolgt¹⁾.

Das erste Kreditabkommen vom 14. Februar 1950 ist im Wortlaut veröffentlicht²⁾. Der Kredit wurde im Laufe von 5 Jahren zu gleichen Teilen gewährt, jährlich also in Höhe von 240 Mio Rubel. Nichtausgenutzte Kreditbeträge konnten auf das folgende Jahr übertragen werden. Die Möglichkeit von Vorgriffen auf spätere Jahresraten ist im Abkommen zwar nicht ausdrücklich erwähnt, in der Praxis aber zugelassen worden. Der Kredit wurde zu einem Vorzugssatz, nämlich mit jährlich 1%, verzinst. Die Berechnung der Kreditzinsen erfolgte vom Tage der Inanspruchnahme der jeweiligen Teilkredite an, ihre Zahlung war halbjährlich fällig. Für die Tilgung wurden zehn gleiche Jahresraten von je 120 Mio Rubel festgelegt, die erste nicht später als am 31. Dezember 1954, die letzte am 31. Dezember 1963. Obwohl es nicht ausdrücklich im Abkommenstext gesagt ist, kann der Kredit auch zur Bezahlung der technischen Hilfe der Sowjetunion für China verwendet werden³⁾.

Das zweite Kreditabkommen vom 12. Oktober 1954 umfaßt einen langfristigen Kredit von 520 Mio Rubel⁴⁾. Sein Wortlaut ist nicht veröffentlicht worden. Außer dem Volumen ist nur bekannt, daß der zweite Kredit höher, nämlich mit „weniger als 2% jährlich“⁵⁾ verzinst werden muß. Es kann aber als sicher gelten, daß die Tilgung und Zinszahlung wieder in der Form chinesischer Warenlieferungen festgelegt ist.

Nach Angaben der UN Wirtschaftskommission für Asien (ECAFE)⁶⁾, die mangels zuverlässiger Unterlagen allerdings für die Jahre 1953 bis 1955 auf Schätzung beruhen dürften, sind die sowjetischen Kredite von China in steigendem Umfang in Anspruch genommen worden:

1953 =	438	Mio JMP
1954 =	884	Mio JMP
1955 =	1657	Mio JMP
1956 =	117,4	Mio JMP ⁷⁾
1957 =	23,3	Mio JMP ⁷⁾
		<hr/>
	3120	Mio JMP ⁸⁾

Über den Gesamtumfang der Kredite, die die Sowjetunion an China gegeben

¹⁾ „Im Abkommen wurde die Kreditsumme nicht in Rubel festgelegt. Die Umrechnung in Rubel erfolgte erst später, nach der Festsetzung des neuen Rubel-Kurses am 1. 3. 1950 (1 US-Dollar = 4 Rubel“ (M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 304, Fußnote).

²⁾ vgl. Anhang Seite 75.

³⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 2/1955, Seite 2.

⁴⁾ Prawda vom 12. 10. 1954 und „Dokumente zu den auswärtigen Beziehungen der Volksrepublik China, Band III, 1954—55, Peking 1958 Seite 383, Nr. 6.

⁵⁾ People's China, Peking, Nr. 20 vom 16. 10. 1957.

⁶⁾ Economic Survey of Asia and the Far East 1957, Bangkok, 1958, Seite 103.

⁷⁾ die im chinesischen Staatshaushalt 1956 bzw. 1957 ausgewiesenen Beträge.

⁸⁾ Hsinhua, Peking, vom 29. 6. 1957.

Die sowjetischen Kredite an China

hat, machte Finanzminister Li Hsien-nien am 29. Juni 1957 vor dem Nationalen Volkskongreß folgende Angaben¹⁾:

„Seit Gründung der Volksrepublik hat die Sowjetregierung China Anleihen im Werte von 5294 Mio JMP gewährt. Von dieser Summe sind 2174 Mio JMP vor dem Jahre 1953 gewährt worden und 3120 Mio JMP innerhalb der Periode des Ersten Fünfjahresplanes. In der Periode des Wiederaufbaus unserer Wirtschaft und in der ersten Zeit des Neuaufbaus hat die Sowjetunion uns mehrfach in Gestalt von Anleihen unterstützt“...

Der chinesische Finanzminister spricht von *mehreren* Anleihen, während nur der Abschluß von zwei Kreditabkommen bekanntgeworden ist. Darin liegt jedoch nicht unbedingt ein Widerspruch, denn auch außerhalb der beiden Kreditabkommen sind einige Vereinbarungen zwischen der Sowjetunion und China getroffen worden, deren Inhalt zwar im einzelnen nicht bekannt ist, die im Ergebnis aber auf weitere sowjetische Kredite an China hinauslaufen. Dabei handelt es sich um

1. die chinesischen Defizite aus dem Warenaustausch mit der Sowjetunion in den Jahren 1950 bis einschließlich 1955,
2. die Zinsen aus den beiden langfristigen Krediten,
3. die Ablösung der sowjetischen Anteile an den vier gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften, die 1950 und 1951 in Sinkiang, Peking und Dairen errichtet bzw. wiedererrichtet wurden.

Aus dem Warenaustausch der Jahre 1950 bis einschließlich 1955 schuldete China der Sowjetunion insgesamt 3949,7 Mio Rubel. Dieses Defizit verringerte sich durch den chinesischen Ausfuhrüberschuß im Jahre 1956 auf 3824,9 Mio Rubel. Von diesem Betrage waren durch die beiden Kredite der Sowjetunion an China 1720 Mio Rubel gedeckt, so daß nach dem Stand vom 31. Dezember 1956 aus dem Warenaustausch ein chinesisches Defizit von ungefähr 2100 Mio Rubel verblieb.

Dieser Clearingssaldo ist in chinesischen oder sowjetischen Quellen nirgends erwähnt. Die Planung des Außenhandels schließt aber nicht aus, daß sich auch unter den Partnerländern des „sozialistischen Weltmarktes“ die gegenseitigen Zahlungen am Ende des Jahres nicht ausgleichen. In diesen Fällen muß das Schuldnerland seine Zahlungen in der Regel nicht in Gold oder Devisen leisten, vielmehr „erlaubt die unbeschränkte Kapazität des sozialistischen Weltmarktes dem Schuldnerland, das Defizit im nächsten oder übernächsten Jahr durch zusätzliche Warenlieferungen zu tilgen oder erforderlichenfalls einen Kredit, d. h. einen Lieferaufschub vom Gläubigerland, zu erhalten ... Eine solche gegenseitige Kreditierung der Teilnehmerländer im Clearing wird manchmal „technischer Kredit“ genannt. Um die Entstehung eines übermäßigen Clearingssaldos zu verhindern und um einen Zahlungsausgleich am Ende einer Halbjahres- oder Jahresperiode zu sichern, ist in den Zahlungsabkommen in der Regel eine höchst-

¹⁾ Hsinhua, Peking, vom 29. 6. 1957.

Die sowjetischen Kredite an China

zulässige Clearingschuld zwischen den beteiligten Ländern vereinbart, wobei von dem Betrag, der diese Höchstgrenze überschreitet, Zinsen berechnet werden (gewöhnlich 2% jährlich)¹⁾.

Es hat den Anschein, als ob die Sowjetunion diejenigen Teile der Defizite aus dem Warenaustausch, die nicht durch die jährlichen Raten der beiden Kreditabkommen gedeckt werden konnten, China als solche „technischen Kredite“ von mittelfristiger Dauer zusätzlich gestundet hat.

Zwischen dem Gesamtkredit von 5294 Mio JMP (= 5430 Mio Rbl) und den sowjetischen Krediten an China aus dem Handelsverkehr (3824,9 Mio Rbl) verbleibt nach dem Stand vom 31. Dezember 1956 eine nicht belegte Differenz von rund 1600 Mio Rubel.

Über den Wert der sowjetischen Anteile an den vier gemischten Gesellschaften liegen keine Angaben vor. Es handelt sich jedoch um „recht ansehnliche Summen“²⁾. „Der Wert dieser Anteile wird im Laufe einiger Jahre durch Lieferung üblicher Ausfuhrwaren der Volksrepublik China an die Sowjetunion beglichen werden“.³⁾ Eine solche Betrachtungsweise führt dazu, daß Wert der sowjetischen Anteile nach der Rückgabe an China als sowjetische Kredite anzusehen. Die Rückgabe der Anteile erfolgte am 1. Januar 1955; in Anbetracht des chinesischen Defizits aus dem Warenaustausch konnte mit der Abzahlung des Wertes der sowjetischen Anteile 1955 nicht begonnen werden.

Die ziffermäßig nicht bekannten Aufwendungen, die die Sowjetunion auf Grund des Abkommens vom 12. Oktober 1954 für den Bau der „Sinkiang-Bahn“ auf chinesischem Territorium übernommen hatte, haben das chinesische Defizit weiter vergrößert. Sie mußten China ebenfalls gestundet werden, weil eine Bezahlung durch Warenlieferungen vereinbart war⁴⁾, die in den Jahren 1955 und 1956 nicht erfolgen konnte.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Wert der sowjetischen Anteile an den vier gemischten Gesellschaften und der Wert der sowjetischen Beteiligung an dem Bau der chinesischen Teilstrecke der „Sinkiang-Bahn“ zusammen die errechnete Differenz von 1600 Mio Rübel erreichen. Für die Zusammensetzung des Restkredits ergeben sich unmittelbar keine Anhaltspunkte; es kann sich aber neben den Zinsen nur um Aufwendungen für technische Hilfe im Zusammenhang mit der Lieferung kompletter Werke und um andere chinesische Verpflichtungen ähn-

¹⁾ „Geldumlauf und Kredit in der UdSSR“, a. a. O., Seite 437 ff.

²⁾ „Außer den Lieferungen à Conto des erwähnten Kreditabkommens (Anm.: vom 14. 2. 1950) exportierte die Sowjetunion seit 1950 nach China in Anrechnung auf den sowjetischen Anteil an den gemischten sowjetisch-chinesischen Gesellschaften Ausrüstungen und Material zu recht ansehnlichen Summen.“ — M. I. Sladkowskij, „Erfolg des sowjetisch-chinesischen Handels“ in *Wneschnjaja torgowlja*, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 2.

³⁾ aus dem chinesisch-sowjetischen Communiqué über die Rückgabe des sowjetischen Anteils an den vier gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften an die Volksrepublik China (*Prawda*, Moskau, vom 12. 10. 1954).

⁴⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 332.

Die sowjetischen Kredite an China

licher Art handeln, die China von der Sowjetunion gleichfalls als mittelfristiger „technischer Kredit“ gestundet werden mußten. Die 1950 ursprünglich vereinbarte chinesische Verpflichtung der Ablösung der sowjetischen Anlagen in Lüshun (Port Arthur) kann, da sie durch das Abkommen vom 12. Oktober 1954 aufgehoben wurde, in dem Kreditbetrag, den der chinesische Finanzminister nach dem Stand vom 31. Dezember 1956 nannte, nicht mehr enthalten sein.

Diese Überlegungen gehen von der Voraussetzung aus, daß es sich bei dem Betrag von 5294 Mio JMP um Verrechnungseinheiten handelt, die also mit 5430 Mio Rubel gleichzusetzen sind. Eine solche Annahme ist gerechtfertigt, weil es sich bei allen Teilbeträgen, aus denen sich die verschiedenartigen sowjetischen Kredite an China zusammensetzen, um Posten handelt, die von chinesischer Seite durch Warenlieferungen zurückgezahlt werden. Der Gegenwert dieser Warenlieferungen wird den Chinesen zum Kurs von 1 Rbl = 0,975 JMP auf dem Clearingkonto gutgeschrieben.

In dem Kreditvolumen können allerdings die Beträge nicht enthalten sein, die China im Zusammenhang mit dem Korea-Konflikt für den Bezug von Kriegsmaterial oder als spätere Rüstungshilfe von der Sowjetunion erhalten hat. Wenn diese Schulden nicht von der Sowjetunion herabgesetzt oder gestrichen worden sind, wofür keine Anzeichen vorliegen, so können sie von China auch nur durch Devisen- oder Goldzahlung oder durch Warenlieferungen abgedeckt werden.

Ob die Regierung der Volksrepublik China die Verpflichtungen der vorkommunistischen chinesischen Regierung gegenüber der Sowjetunion übernehmen mußte, läßt sich aus den bisher verfügbaren Unterlagen nicht entnehmen. Auf Grund von drei Abkommen¹⁾ hatte die sowjetische Regierung der chinesischen Kuomintang-Regierung vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges Kredite im Betrage von zusammen 200 Mio US-Dollar zur Verfügung gestellt, die bis zum 30. Juni 1952 durch Warenlieferungen zurückgezahlt werden sollten²⁾. Die von anderer Seite angegebene Gesamthöhe der damaligen sowjetischen Kredite an China zwischen 300 und 500 Mio US-Dollar³⁾ muß als überhöht angesehen werden. Bis 1945 scheinen keine Rückzahlungen erfolgt zu sein, auch läßt sich der Stand der Tilgung im Jahre 1949 nicht ermitteln; es steht jedoch fest, daß die Kredite bis zur Regierungsübernahme durch die Kommunisten in China (1. 10. 1949) nicht vollständig zurückgezahlt waren. Daß China nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch weitere Kredite von der Sowjetunion erhalten haben sollte, ist trotz der Fassung des Artikels VI des Freundschafts- und Bündnisvertrages von 1945⁴⁾) nicht wahrscheinlich, weil die sowjetische Regierung nach

¹⁾ vom 1. 3. 1938, 1. 7. 1938 und 16. 6. 1939.

²⁾ Sladkowskij, a. a. O., Seite 262.

³⁾ Charles B. McLane, Soviet Policy and the Chinese Communists, 1931—1946, New York, 1958, Seite 129 ff. mit zahlreichen Quellenhinweisen.

⁴⁾ Treaties between the Republic of China and Foreign States (1927—1957), Ministry of Foreign Affairs, Taipei, 1958, Seite 507.

⁵⁾ Artikel VI dieses Vertrages lautet in sinngemäßer Übersetzung: „Die Hohen Vertragschließenden Parteien kommen überein, einander jede mögliche wirtschaftliche

Die sowjetischen Kredite an China

der Kapitulation Japans die chinesischen Kommunisten zu unterstützen begann und sich nicht mehr gern des Abkommens mit der chinesischen Zentralregierung erinnerte, das dementsprechend schon im Jahr nach seinem Abschluß in sowjetischen Quellen übergangen wurde¹⁾.

Solange weder in China noch in der Sowjetunion Zahlungsbilanzen veröffentlicht werden, lassen sich nicht alle Einzelheiten feststellen und nachweisen. Es wäre beispielsweise auch denkbar, daß China seine Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion teilweise durch Devisenzahlung begleicht. Im ersten Kreditabkommen ist diese Möglichkeit ausdrücklich vorgesehen. Allein aus seinem Warenaustausch mit Westeuropa und mit Ost- und Südostasien verfügt China über Devisenbestände, deren Höhe vom Board of Trade²⁾ Ende 1956 auf immerhin 70 bis 100 Mio £-Sterling geschätzt wurde³⁾. Die — technisch mögliche — Übertragung chinesischer Clearing-Guthaben gegenüber osteuropäischen Ländern an die Sowjetunion dürfte dagegen ausscheiden, weil China — jedenfalls bis 1957 — im Handel mit diesen Partnern keine nennenswerten Ausfuhrüberschüsse erzielt hat.

Die wenigen Einzelheiten, die über sowjetische Kredite an China bekanntgegeben worden sind, haben zu einer Überbewertung ihres Umfangs geführt. Auch die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) hat sich dazu verleiten lassen. In ihrem Bericht über das Jahr 1957⁴⁾ sind nicht nur die beiden chinesisch-sowjetischen Kreditabkommen als sowjetische Anleihen an China aufgeführt, sondern noch weitere 2900 Mio Rubel. Es handelt sich dabei um Beträge, die in dem dritten und vierten Übereinkommen über die Hilfe der Sowjetunion beim Aufbau von Industriewerken in China genannt worden sind⁵⁾. In dem „Protokoll über wirtschaftliche und technische Hilfeleistungen der UdSSR beim Aufbau von 15 weiteren Industrieanlagen in der Volksrepublik China“ vom 12. Oktober 1954 ist der Wert zusätzlicher Ausrüstungslieferungen für die früher vereinbarten 141 Werke mit „mehr als 400 Mio Rubel“ angegeben; in dem Protokoll vom 7. April 1956 über den Bau weiterer 55 Werke mit sowjetischer Hilfe in China sind die Kosten für die Projektierung, die Lieferungen und die technische Hilfe sowjetischer Fachleute auf „etwa 2,5 Mrd. Rubel“ veranschlagt.

Aus mehreren Gründen erscheint die Annahme, daß es sich bei diesen beiden Beträgen um zusätzliche Kredite handelt, nicht gerechtfertigt. Insgesamt hat sich die Sowjetunion im Zeitraum von 1950 bis 1959 in fünf Abkommen verpflichtet, 289 Industriewerke in China zu errichten. Nur in den Communiqués über den Abschluß von drei dieser Abkommen, von 1954, 1956 und 1959, sind Angaben

Unterstützung in der Nachkriegszeit zu gewähren, um den Wiederaufbau in beiden Ländern zu erleichtern und zu beschleunigen und um zum Wohlstand der Welt beizutragen.“

¹⁾ Charles B. McLane, a. a. O., Seiten 192/193, mit zahlreichen Quellenhinweisen.

²⁾ amtliche Bezeichnung des englischen Wirtschaftsministeriums.

³⁾ D. E. Groß, a. a. O., Seite 95.

⁴⁾ Economic Survey for Europe in 1957, Genf, 1958, Seite 57.

⁵⁾ vgl. Seite 80.

Die sowjetischen Kredite an China

über die Kosten enthalten. Daraus allein kann nicht gefolgert werden, daß die genannten Beträge den Chinesen als Kredite zur Verfügung gestellt worden wären. In den Communiqués vom 7. April 1956 und 7. Februar 1959 ist im Gegenteil ausdrücklich erwähnt: „Diese Summe wird in Zukunft¹⁾ von der chinesischen Regierung auf dem Wege von Warenlieferungen bezahlt werden.“ Es kämen also höchstens mittelfristige „technische Kredite“ zum Ausgleich des chinesisch-sowjetischen Clearingsaldos in Betracht, wenn China im Zeitpunkt der jeweiligen sowjetischen Lieferungen zu Gegenlieferungen in dem erforderlichen Umfang nicht in der Lage sein sollte.

China hat auch mit anderen kommunistischen Ländern Abkommen über den Bau von Industriewerken abgeschlossen, in denen teilweise Angaben über die Höhe der Kosten gemacht sind, ohne daß daraus auf entsprechende Kredite geschlossen werden kann. Denn China hat nur von der Sowjetunion langfristige Kredite in Anspruch genommen.

Auch unter Berücksichtigung der vom chinesischen Finanzminister genannten Gesamtziffer der von der Sowjetunion eingeräumten Kredite können diese rund 2900 Mio Rubel nicht als Anleihe angesehen werden. Denn es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß von amtlicher chinesischer Seite die sowjetischen Kredite in geringerer Höhe angegeben worden sind, als sie tatsächlich gewährt wurden. Ein Vergleich mit den sowjetischen Angaben über die Kredite an China führt ebenfalls zu keinem anderen Ergebnis. In sowjetischen Quellen werden nur die in den Abkommen von 1950 und 1954 vereinbarten langfristigen Kredite von zusammen 1720 Mio Rubel erwähnt. Angaben über die Gesamtsumme der mittel- und langfristigen Kredite an China sind nicht veröffentlicht. Die Kredite, die die Sowjetunion den kommunistischen Ländern einschließlich China insgesamt gewährte, werden für die Zeit von 1945 bis „Anfang 1956“ mit 21 Mrd. Rubel, für die Zeit von 1945 „bis zum 1. Juli 1957“ mit „mehr als 28 Mrd. Rubel“ angegeben²⁾. Auf 1956 und das erste Halbjahr 1957 entfallen somit rund 7 Mrd. Rubel, die in der sowjetischen Presse aufgegliedert sind, ohne daß China dabei erwähnt wird. Auch daraus folgt, daß der im Protokoll vom 7. April 1956 genannte Wert der 55 Werke von ungefähr 2500 Mio Rubel kein Kredit der Sowjetunion an China ist. Eine Auflösung der 21 Mrd. Rubel, die die Sowjetunion bis Anfang 1956 anderen kommunistischen Ländern als Kredit gewährte, ist nicht erfolgt; ungefähr 8 Mrd. Rubel davon entfallen auf die vier kommunistischen Länder in Asien³⁾. Da nach den verfügbaren Unterlagen die sowjetischen Kredite an Korea 1200 Mio Rubel⁴⁾, an die Mongolei 1100 Mio Rubel und an Vietnam

¹⁾ d. h. im Zeitpunkt der jeweiligen sowjetischen Lieferungen.

²⁾ „Geldumlauf und Kredit in der UdSSR“, a. a. O., Seite 432ff.; P. Nikitin, Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Länder des sozialistischen Lagers (Prawda, Moskau, vom 14. 7. 1957); Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Die sozialistische Sowjetwirtschaft, Moskau, 1957, Seite 637, 647/48; Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 4/1958, Seite 50.

³⁾ Prawda, Moskau, vom 15. 2. 1956.

⁴⁾ ohne die militärische Hilfe während des Korea-Konflikts und ohne ein Geschenk von weiteren 1000 Mio Rbl.

Die sowjetischen Kredite an China

400 Mio Rubel betragen haben, bleibt für die sowjetischen Kredite an China ein Betrag von 5300 Mio Rubel übrig, der weitgehend mit dem Verrechnungsgegenwert des vom chinesischen Finanzminister genannten Betrages (5430 Mio Rbl) übereinstimmt.

Demgegenüber sind alle Vermutungen höherer Kredite bloße Spekulationen. Von verschiedenen Seiten wird der Umfang der sowjetischen Kredite an China mit 8 Mrd. Rubel angenommen¹⁾. Diese verschiedenen Quellen decken sich deshalb weitgehend miteinander, weil sie von den gleichen Voraussetzungen ausgehen, die aber einer Nachprüfung anhand des Quellenmaterials nicht standhalten. Ob die Summe von 8 Mrd. Rubel annähernd richtig ist, wenn die sowjetische Militärhilfe an China einbezogen wird, läßt sich nicht einmal vermuten, da darüber auch die geringsten Andeutungen fehlen.

Erst seit 1956 wird im Staatshaushalt der Volksrepublik China auf der Einnahmeseite ein Posten „Auslandsanleihen“ ausgewiesen. Unter diesem Titel sind jedoch nur geringe Beträge vereinnahmt: 1956 lediglich 117,4 Mio JMP und 1957 gar nur 23,3 Mio JMP, während die Haushaltsvoranschläge für 1958 und 1959 überhaupt keine Einnahmen aus Auslandsanleihen mehr vorsehen. Daraus ergibt sich, daß der am 12. Oktober 1954 gewährte zweite langfristige Kredit von 520 Mio Rubel im ersten Jahr (1955) bereits zu fast drei Viertel und bis 1957 vollständig in Anspruch genommen worden ist.

In der gleichen Rede, in der er die Zahlenangaben machte, sagte der chinesische Finanzminister vor dem Nationalen Volkskongreß: „Nachdem einige Jahre vergangen sind, können wir sagen, daß wir nunmehr in einer besseren Lage sind und uns bei der Fortführung des wirtschaftlichen Aufbaus auf unsere eigene Kapitalbildung verlassen können“²⁾. Diese Äußerung wäre nicht in einem Bericht über das Jahr 1956 enthalten, wenn China in diesem Jahr einen neuen langfristigen Kredit von 2500 Mio Rubel bei der Sowjetunion aufgenommen hätte. Ungefähr zur selben Zeit wird vielmehr stolz auf die Eigenfinanzierung des chinesischen Wirtschaftsaufbaus hingewiesen. Der Bericht „How China finances herself“³⁾ ist in einem Zeitpunkt geschrieben, in dem die langfristige sowjetische Kredithilfe für China tatsächlich beendet war.

Wenn die Bedeutung der sowjetischen Hilfe an China auch nicht unterschätzt werden soll, besonders nicht in ihrer Wirkung als Initialzündung, so besteht andererseits doch auch kein Anlaß, sie in ihrem Ausmaß überzubewerten. Ihre begrenzte Bedeutung zeigt sich, sobald sie zu einer Reihe anderer Faktoren in Beziehung gesetzt wird. Im Rahmen des ersten chinesischen Fünfjahresplanes betrug der Wert der sowjetischen Anleihen 3120 Mio JMP, während allein für

¹⁾ W. W. Rostow, „Rotchina“, Köln, 1957, Seite 354; H. Schwartz, „Soviet Aid to China“, in New York Times vom 5. 10. 1953; E. S. Kirby, „Lage und Aussichten im kommunistischen China“, Schriften des Instituts für Asienkunde, Hamburg, 1957, Band II, Seite 65.

²⁾ Hsinhua, Peking, vom 29. 6. 1957.

³⁾ „China Reconstructs“, Peking, Nr. 10/1957.

Die sowjetischen Kredite an China

den Bau von Produktionsstätten 42740 Mio JMP¹⁾) aufgewendet und darüber hinaus erhebliche Beträge für die Erneuerung vorhandener Industriebetriebe bereitgestellt wurden. Nur etwa 7,5% der Aufwendungen für Neuinvestitionen in China hat also der Wert der sowjetischen Anleihen betragen.

Die Sowjetunion ist zwar seit 1950 der wichtigste Außenhandelspartner der Volksrepublik China, aber ihr Anteil am chinesischen Außenhandel ist nicht so groß, wie sich aus den chinesischen und sowjetischen Veröffentlichungen ergibt²⁾. Von dem chinesischen Einfuhrvolumen von schätzungsweise 15 Mrd. JMP während der Zeit von 1953 bis 1957 entfallen nur ungefähr 20% auf die Kreditlieferungen der Sowjetunion. Nicht größer ist auch der Anteil Chinas an der Summe der sowjetischen Kredite an alle kommunistischen Länder, eine Tatsache, die besonders geeignet ist, die Abneigung der chinesischen Regierung gegen ausländische Kredite zu unterstreichen. Denn die wenig mehr als 5 Mrd. Rubel für China stehen angesichts der Größe des Landes, seiner Bedeutung im „sozialistischen Weltmarkt“ und seiner wirtschaftlichen Aufbaupläne weder im Verhältnis zu der Höhe der Kredite und Geschenke, die die Sowjetunion den anderen kommunistischen Ländern in Asien³⁾ gewährt hat (rund 3,7 Mrd. Rbl), noch zu den 20 Mrd. Rubel, die sie den osteuropäischen Ländern teils geliehen, teils als Geschenke überlassen hat⁴⁾. Wie relativ gering die Kredithilfe an China zu bewerten ist, verdeutlicht besonders auch ein Vergleich mit den Aufwendungen der USA im Rahmen ihres Hilfsprogramms für Taiwan⁵⁾, die mit jährlich rund 120 Mio Dollar⁶⁾ doppelt so groß sind wie der Jahresdurchschnittswert des ersten sowjetischen Kredites an China, der als der „größte aller Wirtschaftskredite, die China jemals von einem ausländischen Staat gegeben worden sind“, bezeichnet wurde⁷⁾.

Aus dieser Darstellung der Bedeutung der sowjetischen Kredite für China ergibt sich auch, daß alle Vermutungen über Schwierigkeiten, die sich für China angeblich aus den Rückzahlungsverpflichtungen ergeben, bloße Spekulationen sind. Der genaue Umfang dieser Belastung läßt sich nicht feststellen, weil — abgesehen von dem ersten langfristigen Kredit von 1950 — nicht bekannt ist, innerhalb welcher Zeiträume die Tilgung erfolgen muß. Auch aus dem chinesischen Haushalt lassen sich keine Einzelheiten entnehmen. Zwar werden seit 1955 Ausgaben für den Schuldendienst als besonderer Titel ausgewiesen, aber dabei

¹⁾ Kommuniqué über die Erfüllung des Ersten Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft (1953—1957), Staatliches Statistisches Büro der Volksrepublik China, 13. April 1959 in Peking Review, Peking, Nr. 16, 21. 4. 1959, Seite 28.

²⁾ vgl. Seiten 7, 15, 25ff.

³⁾ Korea: 1,2 Mrd. Rbl. (zusätzlich zu einem Geschenk in von 1 Mrd. Rbl, Mongolei: 1,1 Mrd. Rbl; Vietnam: 400 Mio Rbl).

⁴⁾ Der Außenhandel der UdSSR mit den sozialistischen Ländern, Moskau, 1957, Seite 182 und 186;

Das sozialistische Weltwirtschaftssystem, Moskau, 1958, Seite 197, 202, 473 und 498.

⁵⁾ Taiwan (Formosa), der Sitz der Regierung Tschiang Kai-schek.

⁶⁾ 920 Mio US\$ von 1950 — 1958.

⁷⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 304.

Die sowjetischen Kredite an China

wird nicht zwischen äußerer und innerer Verschuldung unterschieden. Der Posten weist steigende Beträge aus, 1955 = 666 Mio JMP, 1956 = 722 Mio JMP, 1957 = 829 Mio JMP, 1958 = 904 Mio JMP und im Voranschlag für 1959 sind 1100 Mio JMP eingesetzt. Eine Verbindung dieser Ziffern zu den Ausfuhrüberschüssen Chinas gegenüber der Sowjetunion läßt sich aber nicht herstellen. Es kann lediglich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Erhöhungen der Ansätze seit 1956 für die verstärkte Tilgung der sowjetischen Kredite vorgesehen sind.

Die ECAFE¹⁾ schätzt den Aufwand für den äußeren Schuldendienst Chinas allein für die Zeit von 1953 bis 1957 auf 1,5 Mrd. JMP. Auch ein so relativ hoher Betrag würde keineswegs eine untragbare Belastung für China darstellen. Von den 5294 Mio JMP (= 5430 Mio Rbl), zu denen noch die Zinsen hinzukommen, sind bereits aus den chinesischen Handelsbilanzüberschüssen der Jahre 1956 und 1957 rund 900 Mio Rbl, d. h. fast 17% zurückgezahlt worden. Nach einem Bericht des chinesischen Außenhandelsministers im Pekinger Rundfunk²⁾ wird sich 1958 der chinesische Ausfuhrüberschuß im Warenaustausch mit der Sowjetunion auf ungefähr 1,2 Mrd. Rbl vergrößern. Wenn diese Tendenz anhält, wird China seine gesamten Schulden an die Sowjetunion bereits vor dem Zeitpunkt zurückgezahlt haben, der für die letzte Rate aus dem *ersten Kreditabkommen vorgesehen ist*³⁾. Die Voraussetzungen dafür sind nach der Ernte von 1958⁴⁾ günstig. Dieses Ernteergebnis wird China auch die Möglichkeit geben, seine eigene Hilfe an das Ausland weiter zu vergrößern, deren Wert⁵⁾ in den Jahren 1953 bis 1957 bereits größer war als der Wert der sowjetischen Kredite an China im gleichen Zeitraum.

Inzwischen sind weitere namhafte Beträge hinzugekommen, nämlich der langfristige Kredit Chinas für die Mongolei in Höhe von 100 Mio Rbl (Abkommen vom 29. Dezember 1958), die Schenkung in Höhe von 100 Mio JMP und der langfristige Kredit in Höhe von 300 Mio JMP an Vietnam (Abkommen vom 18. Februar 1959). Im Gegensatz zur Sowjetunion handelt es sich bei der finanziellen Hilfe Chinas an das Ausland größtenteils um Geschenke. Der den kommunistischen Ländern gewährte Teil ist nachstehend zusammengefaßt; allerdings ist diese Zusammenstellung wegen der unvollständigen Quellen vor 1955 möglicherweise nicht vollständig. Außerdem hat China seit 1956 auch einer Reihe nichtkommunistischer Entwicklungsländer zum Teil wiederholt finanzielle Hilfe gewährt, nämlich Ägypten, Burma, Ceylon, Jemen, Kambodscha und Nepal, die in den meisten Fällen gleichfalls ohne Gegenleistungen und ohne Rückzahlungsverpflichtungen gegeben wurde, und weiteren Ländern, nämlich Indonesien, Laos und Thailand, finanzielle Hilfe angeboten und im Falle Indonesiens auch

¹⁾ Economic Survey of Asia and the Far East 1957, Bangkok, 1958, Seite 103.

²⁾ nach New York Times, New York, vom 9. 11. 1958.

³⁾ 31. 12. 1963.

⁴⁾ „China Reconstructs“, Nr. 12/1958.

⁵⁾ nach einer Schätzung der ECAFE 3588 Mio JMP.

Die sowjetischen Kredite an China

bereits Warenkredite größeren Umfangs gewährt, ohne daß es bisher zu einer entsprechenden staatsvertraglichen Vereinbarung gekommen wäre.

Finanzielle Hilfe Chinas an andere kommunistische Länder

Land	Geltungsdauer	Betrag	Abschlußdatum	Art der Hilfe
1. in Asien:	Korea	1950/53	280 Mio JMP	unbekannt
		1954/57	800 Mio JMP	23. 11. 1953
		unbekannt	unbekannt	27. 9. 1958
	Mongolei	1953/55	unbekannt	unbekannt
		1956/59	160 Mio Rbl	29. 8. 1956
		unbekannt	100 Mio Rbl	29. 12. 1958
	Vietnam	1955/59	800 Mio JMP	Geschenk
		unbekannt	100 Mio JMP	Geschenk
		unbekannt	300 Mio JMP	langfristiger Kredit
2. in Europa	Albanien	1955/60	50 Mio Rbl ¹⁾	langfristiger Kredit
		1961/65	55 Mio Rbl ¹⁾	langfristiger Kredit
	Ungarn	unbekannt	30 Mio Rbl ²⁾	Geschenk
		unbekannt	100 Mio Rbl	langfristiger Kredit
		unbekannt	100 Mio Rbl ²⁾	langfristiger Kredit

¹⁾ Ein großer Teil der chinesischen Ausfuhr nach Albanien erfolgt im Rahmen eines langfristigen Kredits, den China beim Abschluß des ersten Handelsabkommens am 3. 12. 1954 gewährt hat, dessen Einzelheiten jedoch nicht bekannt geworden sind.
²⁾ in freien Devisen.

VIERTES KAPITEL

DIE SOWJETISCHE HILFE BEI DER INDUSTRIALISIERUNG CHINAS

Das Wesentliche an den chinesisch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen sind nicht die sowjetischen Kredite an China, sondern das große Gewicht der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit beider Länder. Da China sich auf dem Gebiet der Schwerindustrie auf keine wesentliche eigene industrielle Tradition stützen kann, bedeutet diese Entwicklung den vielleicht entscheidenden Schritt zur Sowjetisierung der chinesischen Industrie.

1. Chinas Stellung bei der Industrialisierung der kommunistischen Länder

Auf dem XX. Parteitag der KPdSU begründete N. Chruschtschow die Zweckmäßigkeit einer Arbeitsteilung unter den kommunistischen Ländern:

„Heute ist es nicht mehr notwendig, daß jedes sozialistische Land unbedingt alle Zweige der Schwerindustrie entwickelt, wie dies die Sowjetunion tun mußte, die auf lange Zeit das einzige Land des Sozialismus war, das sich in kapitalistischer Umkreisung befand. Jetzt, da es einen mächtigen Freundschaftsbund der sozialistischen Länder gibt und sich deren Verteidigungsfähigkeit und Sicherheit auf die internationale Macht des gesamten sozialistischen Lagers stützen, kann sich jedes europäische Land der Volksdemokratie auf die Entwicklung von Industriezweigen, auf die Produktion jener Güter spezialisieren, für die es die günstigsten natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen besitzt. Dies schafft gleichzeitig die notwendigen Voraussetzungen, um bedeutende Mittel für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Leichtindustrie frei zu machen und auf dieser Grundlage die materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Völker immer besser zu befriedigen.“¹⁾

Der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Ausschusses für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland, P. Nikitin, kritisierte die Widerstände, die in Autarkiebestrebungen einzelner Länder gipfeln: „Man muß jedoch feststellen, daß die ungenügende Tätigkeit zur Koordinierung der Pläne des Maschinenbaus, wie auch das Streben einer Reihe von volksdemokratischen Ländern, bei sich die meisten Maschinen- und Ausrüstungsarten selbst herzustellen, ohne die Möglichkeit der Spezialisierung und Koordinierung zwischen den Ländern zu berücksichtigen, zur Erhöhung der Selbstkosten der Produktion und zu einer unnötigen doppelten Herstellung analoger Maschinen- und Ausrüstungsarten führten. Das schuf in einigen Ländern Schwierigkeiten bei der Realisierung verschiedener

¹⁾ Protokoll des XX. Parteitages, Düsseldorf, 1956, Bd. I Seite 9.

Chinas Stellung bei der Industrialisierung der kommunistischen Länder

Maschinenarten, z. B. in der Sowjetzone Deutschlands und in der Tschechoslowakei“¹⁾.

Aber die Beschränkungen, die sich aus der geforderten Arbeitsteilung ergeben, gelten nicht für China. Tschou En-lai nahm in seiner Stellungnahme zu diesem Problem auf dem VIII. Parteitag der KPC im September 1956 den gegenteiligen Standpunkt ein:

„Manche fragen: Ist es notwendig, unter den Bedingungen der unentwegten Entwicklung der Wirtschaft der sozialistischen Länder mit der Sowjetunion an der Spitze und des Bestehens der Möglichkeit einer breiten Ökonomischen Zusammenarbeit zwischen allen sozialistischen Ländern in unserem Lande ein vollständiges Industriesystem zu errichten? Wir sind der Meinung, daß sich die gegenwärtige Lage unseres Landes bedeutend von der Lage der Sowjetunion in der Anfangsperiode ihres Aufbaues, in der sie wirtschaftlich isoliert war und keinerlei Hilfe bekam, unterscheidet. Die Existenz der Volksdemokratien schuf in unserem Lande äußerst günstige Bedingungen für die sozialistische Industrialisierung. Aber in unserem Lande, das eine so große Bevölkerung, verhältnismäßig reiche Hilfsquellen und große Bedürfnisse hat, besteht dennoch die Notwendigkeit, ein vollkommenes Industriesystem zu errichten.“

Vom Gesichtspunkt innerstaatlicher Forderungen ist das damit zu erklären, daß wir in kurzer Frist die Rückständigkeit unserer Volkswirtschaft beseitigen müssen, und vom Standpunkt der internationalen Erfordernisse, daß die Schaffung einer mächtigen Industrie in unserem Lande dem allgemeinen Aufschwung der Wirtschaft der sozialistischen Länder helfen kann und die Kräfte für die Verteidigung des Weltfriedens stärkt. Deshalb ist die Kostgänger-Gesinnung, die die Notwendigkeit der Schaffung unseres eigenen vollkommenen Industriesystems verneint, und die nur auf die internationale Hilfe rechnet, falsch.“²⁾

Interessanterweise benutzte also Tschou En-lai teilweise die gleichen Argumente wie Chruschtschow, um das genaue Gegenteil zu begründen.

Die Entwicklung hat gezeigt, daß sich die chinesische Auffassung durchgesetzt hat. Möglicherweise liegt in dem Ringen um die „richtige“ Konzeption in dieser Frage die Erklärung für die lange Dauer der chinesisch-sowjetischen Verhandlungen vor dem Beginn des Ersten chinesischen Fünfjahresplanes³⁾. Die Sonderstellung Chinas wurde von sowjetischer Seite mit objektiven Ursachen erklärt: „Außer der Sowjetunion kann sich von den Staaten des sozialistischen Lagers nur ein solches an gewaltigen menschlichen und natürlichen Hilfsquellen reiches Land wie die Chinesische Volksrepublik eine analoge Aufgabe der Schaffung einer allseitig entwickelten Wirtschaft, die alle Bedürfnisse des Landes voll befriedigt, stellen. Kein anderes Land der Volksdemokratie verfügt über reale Bedingungen dafür.“⁴⁾

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 27. 7. 1956.

²⁾ Prawda, Moskau, vom 19. 9. 1956.

³⁾ von August 1952 bis Mai 1953.

⁴⁾ Woprossi ekonomiki, Moskau, Nr. 10/1957, Seite 37.

Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas

Wenn die Anzeichen nicht trügen, so läuft die Sonderstellung Chinas darauf hinaus, daß Peking von Moskau für die kommunistischen Länder in Asien in ähnlicher Weise als Kristallisierungspunkt im „sozialistischen Weltmarkt“ anerkannt wird, wie Moskau selbst in seiner führenden Stellung des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ einnimmt, dem nur die kommunistischen Länder Europas — mit Ausnahme Jugoslawiens — angehören. Dafür spricht auch die Entwicklung eines chinesischen Auslandshilfesystems.

2. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

Unter den verschiedenen Formen der chinesisch-sowjetischen Wirtschaftsverflechtung hat die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen, sich aber auch gewandelt.

„Komplette Ausrüstung, d. h. Ausrüstung, die zur völligen Ausstattung neuer oder wiederherstellender Werke geliefert wird, wurde der Hauptartikel der sowjetischen Ausfuhr nach China in den Jahren des wirtschaftlichen Planaufbaues in der Volksrepublik China. Charakteristisch für die kompletten Lieferungen ist schon nicht so sehr der Export der Ausrüstungen selbst, als vielmehr die Erhöhung des Umfangs verschiedener Arten von Arbeiten, die mit der Erweisung allseitiger technischer Hilfe bei der Errichtung der Werke, in welchen die Ausrüstungen montiert werden sollen, verbunden ist. Von sowjetischer Seite macht die Lieferung kompletter Ausrüstungen nicht nur die Mitwirkung kommerzieller, sondern auch wissenschaftlicher und produktiver Organisationen erforderlich, die mit der Lieferung der Ausrüstung der chinesischen Seite ihre wissenschaftlichen und Produktionserfahrungen, die sie auf den entsprechenden Gebieten des Aufbaues und der Produktion gesammelt haben, übertragen. Bevor die sowjetischen Organisationen zur Lieferung der kompletten Ausrüstung schreiten, müssen sie an der Forschungsarbeit teilnehmen (den Ort für den Aufbau des Werkes, unter Berücksichtigung der Rationalität und der Wirtschaftlichkeit der Produktion, bestimmen; die Rohstoffsicherung für das zukünftige Werk untersuchen usw.), Projektierungsarbeiten durchführen und erst danach, mit dem Beginn des Baues der Werkhallen, zur Lieferung der Ausrüstung übergehen.“¹⁾

Die Werke, die in China mit sowjetischer Hilfe erstellt wurden, sind demzufolge sowjetischen Vorbildern nachgebaut. Die Hüttenkombinate in Anshan, Penki, Wuhan und Paotow ähneln weitgehend den sowjetischen Werken Magnitogorsk, Kusnezk, Asowstahl und Nischni-Tagilsk²⁾), die Fahrzeugfabrik Changchun dem sowjetischen Autowerk Lichatschow. Darüber hinaus führt die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit aber zur Sowjetisierung der entscheidenden Zweige der chinesischen Industrie, die im zweiten Fünfjahresplan von den Chinesen teilweise selbst errichtet werden. Der Aufbau der chinesischen Schlüsselindustrien

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 335.

²⁾ Druschba, Peking, Nr. 6, vom 5. 2. 1958.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

erfolgt in diesen Fällen auf Grund sowjetischer Entwürfe und Zeichnungen nach sowjetischen Vorbildern; die Folge ist die Anwendung der sowjetischen Produktionsprozesse und die Übernahme der sowjetischen Produktions- und Arbeitsmethoden.

Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit wurde erstmals am 12. Oktober 1954 vertraglich vereinbart. In dem Communiqué zu diesem Abkommen heißt es:

„In Übereinstimmung mit dem Abkommen haben die Regierungen der Sowjetunion und der Volksrepublik China vereinbart, die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern durch einen Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Volkswirtschaft zu verwirklichen. Beide Seiten werden einander technische Unterlagen übergeben, einen entsprechenden Informationsaustausch durchführen und Spezialisten zur technischen Hilfeleistung und zum Studium der Errungenschaften beider Länder auf wissenschaftlich-technischem Gebiet entsenden.“

Die Übergabe der technischen Dokumentation erfolgt von beiden Seiten unentgeltlich, wobei nur die tatsächlichen Kosten, die durch die Anfertigung von Kopien der Unterlagen entstehen, zu ersetzen sind.

Zur Ausarbeitung von Maßnahmen und zur Unterbreitung entsprechender Empfehlungen an die beiden Regierungen wurde eine sowjetisch-chinesische Kommission gebildet, für die von der Sowjetunion und der Volksrepublik China je sieben Mitglieder ernannt worden sind. Die Tagungen der Kommission werden mindestens zweimal jährlich abwechselnd nach Moskau und Peking einberufen.“¹⁾

In der Zeit vom Abschluß dieses Abkommens bis zum Ende des Ersten chinesischen Fünfjahresplanes²⁾ hielt diese Gemischte Kommission sieben Sitzungen ab, auf denen vereinbart wurde, welche technischen Unterlagen, Lizizenzen, Muster usw. eine Seite der anderen überträgt.

„Auf Grund des Abkommens übergab die Sowjetunion der Chinesischen Volksrepublik 600 Entwürfe zum Bau von Werken, Betriebsabteilungen, von Transport- und Kulturobjekten, mehr als 1700 Sätze Zeichnungen zur Fabrikation von Maschinen und Ausrüstungen, 300 Beschreibungen technologischer Produktionsprozesse wie auch eine große Anzahl von Ressort-Dokumentationen verschiedener Zweige der Volkswirtschaft.“³⁾

In weniger als drei Jahren erhielt China also von der Sowjetunion über 2600 Entwürfe, Sätze von Zeichnungen und Beschreibungen⁴⁾. Für die Auswirkung dieser Zusammenarbeit sind folgende Beispiele charakteristisch:

„Auf der Grundlage der von der Sowjetunion übergebenen Dokumentationen

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 12. 10. 1954, Hsinhua, Peking, vom 13. 10. 1954.

²⁾ 31. 12. 1957.

³⁾ A. Golubkov in Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 7/1957, Seite 2.

⁴⁾ Insgesamt stellte die Sowjetunion im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit den anderen kommunistischen Ländern einschließlich China mehr als 9000 Sätze, Entwürfe und technische Dokumentationen zur Verfügung (Prawda, Moskau, vom 25. 3. 1958).

Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas

wurden von chinesischen Ingenieuren viele Projekte der Hüttenindustrie geplant und in Gang gesetzt, darunter die Martinofen-Abteilungen der Hüttenwerke in Taiyuan und Shanghai, eine Reihe von Koksofenbatterien und Hochöfen und eine bedeutende Zahl anderer Industrieobjekte, Transportanlagen, Verkehrslinien, Dämme und Zivilgebäude; die Produktion vieler moderner Maschinen und Ausrüstungen wurde in den arbeitenden Werken gemeistert ...

Die Benutzung der sowjetischen technischen Dokumentation erlaubte auch in bedeutendem Maße die Listen der Maschinen- und Ausrüstungsproduktion zu erweitern und die Fabrikation moderner Werkzeugmaschinen aufzunehmen. Bis zum Jahre 1949 gab es in China keine moderne Werkzeugmaschinenproduktion; im Jahre 1956 aber produzierte die Werkzeugmaschinenindustrie der Volksrepublik China ... schon serienweise 158 Arten moderner Werkzeugmaschinen, darunter 104 Arten, die unmittelbar nach sowjetischen Zeichnungen gebaut wurden ...“¹⁾

Natürlich stellte auch China der Sowjetunion Dokumentationen auf vielen Gebieten zur Verfügung, z. B. über die Verarbeitung von Nichteisenmetallen, über landwirtschaftliche, insbesondere subtropische Kulturen, über medizinische Präparate usw. Aber selbst wenn die Sowjetunion von China mehr Daten und Unterlagen erhalten hätte als umgekehrt, könnte die chinesische Dokumentation doch keinen entscheidenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der sowjetischen Volkswirtschaft ausüben, während die sowjetische Technik auf dem Wege über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zunehmend in China eindringt.

„In der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und China wie auch zwischen den anderen sozialistischen Ländern bedeutet das Prinzip der Gegenseitigkeit keinesfalls eine Begrenzung des Umfangs des Erfahrungsaustausches, etwa durch die Verpflichtung jeder an der Zusammenarbeit beteiligten Seite, der anderen Seite unbedingt eine gleichwertige wissenschaftlich-technische Information zur Verfügung zu stellen. Unter dem Prinzip der Gegenseitigkeit in der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit ist zu verstehen, daß jede Seite der anderen ihren ganzen Erfahrungsschatz und alle Errungenschaften überläßt, daß der fortgeschrittene Teilnehmer an der Zusammenarbeit brüderlich seine Erfahrung mit dem zurückgebliebenen Teilnehmer teilt und ihm hilft, auf dem Wege des sozialistischen Aufbaus schneller vorwärtszukommen^{2).}“

Die Übergabe technischer Unterlagen wird durch die Entsendung sowjetischer Spezialisten für die Montage und Ingangsetzung der Werke und durch die Ausbildung chinesischer Fachkräfte in der Sowjetunion ergänzt. In beiden Fällen ist der Zweck der gleiche, nämlich die Aneignung sowjetischer Produktionserfahrungen und -methoden. Die genaue Zahl der sowjetischen Spezialisten in China und der zu Ausbildungszwecken in die Sowjetunion entsandten Chinesen ist

¹⁾ Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 7/1957, Seite 2 ff.

²⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 344.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

nicht bekannt; nach chinesischen Angaben befanden sich im Frühjahr 1957 in der Sowjetunion 6000 chinesische Studenten¹⁾). Es gibt aber Anzeichen dafür, daß China Wert darauf legt, die Zahl der sowjetischen Fachleute soweit und sobald als möglich zu verringern und durch eigene Fachkräfte zu ersetzen.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit sieht auch den Austausch von Delegationen vor. Nach chinesischen Angaben haben seit der Gründung der Volksrepublik China bis zum Frühjahr 1957 über 100 Delegationen mit etwa 1900 Vertretern der chinesischen Wissenschaften, Kultur und Kunst die Sowjetunion besucht, während 55 sowjetische Delegationen mit 1500 Wissenschaftlern, Kulturvertretern und Künstlern nach China kamen¹).

Bereits am 27. April 1955 war ein Abkommen über die Errichtung einer Atomversuchsstation in China durch die Sowjetunion abgeschlossen worden, und 1956 hatte die Gemischte Kommission beschlossen, die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auch auf die Ministerien, die Akademien der Wissenschaften und die verschiedensten Forschungsinstitute auszudehnen. Dementsprechend beteiligte sich China auch an der Gründungsversammlung des „Vereinigten Instituts für Kernforschung“³) von elf kommunistischen Ländern⁴).

Vom 18. Oktober 1957 bis 19. April 1958 weilte eine chinesische Delegation zu Verhandlungen in Moskau, „um die Erfahrungen in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit der letzten 8 Jahre zusammenzufassen und diese zu erweitern“. In einem Abkommen, das zum Abschluß dieser Verhandlungen unterzeichnet wurde, ist die Zusammenarbeit bei 122 — nicht näher bezeichneten — Forschungsaufgaben vereinbart.

Unter den Formen wirtschaftlicher Verflechtung auf dem Wege über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit darf auch ein gemeinsames Großprojekt besonderer Art nicht unerwähnt bleiben. Am 18. August 1956 hatten China und die Sowjetunion ein Abkommen über die Regulierung des gemeinsamen Grenzflusses Amur und die Nutzbarmachung seiner Energie durch den Bau von Wasserkraftwerken abgeschlossen. „Die gemeinsame Grenze der UdSSR mit China schafft Bedingungen zur gemeinsamen Ausnutzung der Naturreichtümer an den Grenzen beider Länder. Eine solche Zusammenarbeit zur Ausnutzung der Grenzhilfsquellen hat schon am Amurfluß begonnen. Am 18. August 1956 wurde zwischen den Regierungen der UdSSR und der VRCh ein Abkommen über die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Forschungsarbeiten zur Feststellung der natürlichen Hilfsquellen und der Perspektiven der Entwicklung der Produktivkräfte des Amur und der Projekt-Forschungsarbeit zur Aufstellung

¹⁾ Narodnij Kitai, Peking, Nr. 10 vom 16. 5. 1957, Seite 19.

²⁾ 1957 studierten allein auf den höheren Lehranstalten der UdSSR „etwa 14000 Studenten und Aspiranten“ aus den anderen kommunistischen Ländern (A. Degtyar in Prawda, Moskau, vom 25. 3. 1958).

³⁾ Gründungskommuniqué vom 26. 3. 1956 und Abkommen über die Errichtung vom 12. 7. 1956.

⁴⁾ ohne Beteiligung von Vietnam und Jugoslawien.

Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas

eines Schemas zur Ausnutzung des Flusses Argun und des Oberlaufs des Amur vereinbart¹⁾.“

Dieser Zusammenarbeit kommt angesichts der sowjetischen Absicht, in ihren ostasiatischen Gebieten, also nördlich von China, eine neue Industriebasis zu errichten, besondere Bedeutung zu.

3. Die chinesisch-sowjetischen Hilfsabkommen

Die Sowjetunion hat sich bis zum Ende des Ersten chinesischen Fünfjahresplanes in vier Abkommen verpflichtet, 211 Industriewerke in China zu errichten:

Abkommen vom 27. März	1950 ²⁾	50 Werke,
Abkommen vom 15. Mai	1953 ³⁾	91 Werke,
Abkommen vom 12. Oktober	1954	15 Werke,
Abkommen vom 7. April	1956	55 Werke.

In der ersten Zeit wurde der Abschluß dieser Hilfsabkommen geheimgehalten. Das 1953 abgeschlossene Abkommen schien sowjetische Hilfe beim Bau von 141 Werken in China vorzusehen⁴⁾. Erst dem Bericht des Vorsitzenden der Chinesischen Staatlichen Plankommission, Li Fu-chun, bei der Bekanntgabe des ersten Fünfjahresplanes auf der zweiten Tagung des Ersten Nationalen Volkskongresses im Juli 1955 war zu entnehmen⁵⁾:

„Es wurde bereits 1950 die erste Gruppe von 50 Projekten beschlossen, die mit Hilfe der Sowjetunion errichtet werden sollten. Mit dem Bau dieser Projekte wurde dann auch nacheinander begonnen. Über die zweite Gruppe von 91 Projekten . . . , bei deren Bau uns die Sowjetunion hilft, wurde erst im Mai 1953 entschieden.“

Ein entsprechender Hinweis findet sich auch in einer späteren sowjetischen Quelle⁶⁾:

„In der Periode der Wiederherstellung der Volkswirtschaft Chinas (in den Jahren 1950 bis 1952) erwiesen die sowjetischen Organisationen Chira technische Hilfe bei der Wiederherstellung, dem Wiederaufbau und der Errichtung von mehr als 50 großen Industriewerken, von denen einige bis Ende 1952 völlig oder teilweise in Betrieb genommen wurden.“

Erst 1955 ist also bekannt geworden, daß die Sowjetunion bereits vor 1953 die Verpflichtung übernommen hatte, Industriewerke in China wiederherzustellen und neu zu errichten, nämlich mit dem Abkommen von 1950. Auch das zweite chinesisch-sowjetische Abkommen wurde erst einige Monate nach seinem Abschluß bekanntgegeben. Sladkowskij berichtet ergänzend, daß in den Verhandlungen

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 351.

²⁾ vgl. Seite 2, Fußnote 1.

³⁾ Druschba, Peking, Nr. 1/1959, Seite 12.

⁴⁾ Die Verträge der Volksrepublik China mit anderen Staaten, Band I der Schriften des Instituts für Asienkunde, Hamburg, 1957, Seite 22, Nr. 10.

⁵⁾ Li Fu-chun, Bericht über den ersten Fünfjahresplan 1953 — 1957, Berlin, 1956, Seite 6.

⁶⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 313.

Die chinesisch-sowjetischen Hilfsabkommen

lungen¹⁾ über alle Fragen, die die sowjetische Hilfe an China während des Ersten Fünfjahresplanes betreffen, Einvernehmen erzielt wurde und daß sich die sowjetische Regierung bereit erklärte, wirtschaftliche und technische Hilfe beim Aufbau und der Wiederherstellung bei weiteren 91 Werken zu leisten. Diese Werke sollten den Schwerpunkt des Industrialisierungsprogramms der Volksrepublik China bilden.

„Zu dieser Zahl gehören die größten Werke der metallurgischen, der energetischen und der chemischen Industrie, des Maschinenbaus und anderer Industriezweige der Volksrepublik China. Dabei wurde festgelegt, in China mit Hilfe der Sowjetunion solche neuen Industriezweige aufzubauen wie die Kraftfahrzeug-, Traktoren-, Luftfahrtindustrie, den Großturbinenbau und andere²⁾.“

Das dritte Abkommen vom 12. Oktober 1954 sieht die Errichtung weiterer 15 Industriewerke durch die Sowjetunion und die Erweiterung der Ausrüstungslieferungen für die früher vereinbarten 141 Werke im Werte von ungefähr 400 Mio Rubel vor. In dem vierten Abkommen vom 7. April 1956 ist sowjetische Hilfe beim Aufbau weiterer 55 Industriewerke vereinbart, deren Höhe mit etwa 2500 Mio Rubel veranschlagt wurde. In dem entsprechenden Kommuniqué heißt es:

„Bei den erwähnten 55 Werken handelt es sich um Betriebe der Metallurgie, des Maschinenbaus, um chemische Werke, Fabriken zur Herstellung von künstlichen Fasern und von Kunststoffen, Betriebe der Elektrotechnik und der Radio-technik, um eine Fabrik für synthetisches Benzin, um Elektrokraftwerke und um ein wissenschaftliches Forschungsinstitut der Luftfahrtindustrie³⁾.“

Die Frage nach der Bedeutung des Industriehilfe-Abkommens vom 8. August 1958 läßt sich bisher nicht zweifelsfrei beantworten. Zunächst bestand der Eindruck, es handele sich um ein Abkommen neuen Typs, das die Sowjetunion nur verpflichtet, bestimmte Vorarbeiten zu übernehmen und an Stelle der Lieferung der Anlagen von Spezialmaterial abgesehen nur die Entwürfe und sonst erforderlichen technischen Unterlagen zur Verfügung zu stellen, während die Chinesen Bau und Ausrüstung der betreffenden Werke selbst übernehmen. Aus den ersten Verlautbarungen schien sich diese neue Richtung der sowjetischen Hilfe im Rahmen des zweiten chinesischen Fünfjahresplans zu ergeben. In dem sowjetischen Kommuniqué heißt es:

„In dem Abkommen ist vorgesehen, daß die sowjetischen Organisationen für eine Reihe von Werken die Schürfungs-, Forschungs- und Projektierungsarbeiten durchführen, daß sie die Projekte einzelner Abteilungen und Anlagen zur Dublierung übergeben und die Lieferung der technischen Ausrüstung von Geräten, Kabelerzeugnissen und einiger Spezialmaterialien aus der UdSSR zur Fertigstellung der an Ort und Stelle zu komplettierenden Anlagen gewährleisten.“

¹⁾ Diese Verhandlungen begannen im August 1952 und dauerten bis Mai 1953.

²⁾ M. I. Sladkovskij, a. a. O., Seite 323.

³⁾ Prawda, Moskau, vom 8. 4. 1956.

Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas

Aus der chinesischen Mitteilung¹⁾ gingen keinerlei Einzelheiten hervor, nicht einmal die Zahl der vereinbarten Werke, die Gegenstand des Abkommens waren. Erst ein Vierteljahr später wurde diese Zahl in China bekanntgegeben²⁾. Möglicherweise sind die Verhandlungen auch nach Abschluß des Abkommens noch weitergegangen.

Das Abkommen vom 7. Februar 1959³⁾ folgte dem Abkommen vom 8. August 1958 so schnell, daß von den meisten westlichen Beobachtern angenommen wurde, die 47 Werke des Abkommens von 1958 seien in den 78 Werken des Abkommens von 1959 enthalten. Trotz widersprüchlicher Äußerungen scheint es sich aber doch um zusätzliche Vereinbarungen zu handeln. Die Unsicherheit über beide Komplexe wurde dadurch vergrößert, daß im Organ der KP Chinas⁴⁾ Berichte aus chinesischer und sowjetischer Quelle erschienen, die inhaltlich nicht übereinstimmten. Nach der wörtlichen Wiedergabe einer Rede hat der Generalsekretär der Gesellschaft für chinesisch-sowjetische Freundschaft, Chien Chun-jui, gesagt, „die Sowjetunion hat es übernommen, 47 wichtige Industrieanlagen zu bauen oder auszubauen, als erste Runde der Hilfe an China zu seinen Anstrengungen im Zweiten Fünfjahresplan. Am 7. Februar haben die beiden Partner wiederum ein Abkommen über ihre gemeinsamen Bestrebungen unterzeichnet, in China 78 große industrielle Unternehmen während der Zeit von 1959 bis 1967 zu errichten“. Daraus muß geschlossen werden, daß die 47 Werke in den späteren 78 Werken nicht enthalten sind. Auch der Leitartikel vom gleichen Tage erwähnt beide Projekte nebeneinander. Außerdem spricht die Formulierung von Chien Chun-jui dafür, daß die 47 Werke — ebenso wie die früheren 211 und die späteren 78 — im wesentlichen von der Sowjetunion gebaut werden. In dem gleichzeitigen Beitrag des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland beim sowjetischen Ministerrat, I. V. Archipow, in dem die einzelnen Industriehilfe-Abkommen der Sowjetunion mit China der Reihe nach aufgezählt werden, sind nur die 211 Anlagen aus dem Abkommen bis 1956 und anschließend die 78 Anlagen aus dem Abkommen von 1959 genannt. Das Fehlen der 47 Anlagen des Abkommens von 1958 deutet entweder darauf hin, daß sie in der in dem Abkommen von 1959 vereinbarten Zahl enthalten sind oder, daß dafür doch nicht oder nur zu einem unbedeutenden Teil effektive sowjetische Lieferungen vorgesehen sind. In seiner Rede über den Planentwurf 1959 am 21. April 1959 nannte Li-Fu-chun allerdings die Summe aus beiden Abkommen:

„Von diesem Jahre (1959) an wird die Sowjetunion zusätzlich zu dem Rest der Projekte aus den früheren Abkommen unserem Land beim Bau weiterer 125⁵⁾ Werke Hilfe leisten, und zwar in Übereinstimmung mit den beiden Abkommen vom 8. August 1958 und vom 7. Februar 1959.“

¹⁾ Hsinhua, Peking, vom 11. 8. 1958.

²⁾ Hsinhua, Peking, vom 6. 11. 1958.

³⁾ Wortlaut des Kommuniqués vgl. Anhang, Seite 87.

⁴⁾ Jen-min jih-pao, Peking, vom 14. 2. 1959.

⁵⁾ Summe aus 47 und 78 Werken.

4. Die Ergebnisse der sowjetischen Industrialisierungshilfe

Bei der Bekanntgabe des Ersten Fünfjahresplanes im Juni 1955 war von chinesischer Seite das Ziel der sowjetischen Hilfe bei der Industrialisierung Chinas wie folgt umrissen worden:

„In der Periode des Ersten Fünfjahresplanes wird an 145 dieser 156 Projekte die Arbeit begonnen haben. Für die restlichen elf werden die Projektierungsarbeiten abgeschlossen sein und mit dem Bau wird in der Periode des zweiten Fünfjahresplanes begonnen. Normalerweise werden 5 Jahre benötigt, um einen modernen Betrieb der Schwerindustrie zu errichten¹⁾.“

Diese Rechnung deckt sich ungefähr mit den bisherigen Ergebnissen, die Rückschlüsse auf Möglichkeit und Tempo der sowjetischen Aufbauhilfe nicht nur in China, sondern auch in anderen Entwicklungsländern zulassen.

In der chinesischen Wiederaufbauperiode war das Ausmaß der sowjetischen Industrialisierungshilfe noch verhältnismäßig gering; von 1950 bis 1952 wurden mit sowjetischer Unterstützung sieben Werke in China wiederaufgebaut — das Hüttenkombinat in Anshan, das Wasserkraftwerk in Fengman und die Wärmekraftwerke in Hangchow, Penki, Sian, Taiyuan und Chunking — und drei Werke neu erbaut, nämlich das Wärmekraftwerk Fuhsin, das Leinen-Spinnerei-Weberei-Kombinat in Harbin und der Fahrzeugreparaturbetrieb in Urumchi²⁾. Mit Beginn des ersten Fünfjahresplanes verstärkte sich die Intensität der sowjetischen Aufbauhilfe beträchtlich. Anfang 1954 wurde bereits von 51 Werken gesprochen, von denen 17 fertiggestellt und 34 im Bau waren³⁾. Im Laufe des Jahres 1954 wurde die Inbetriebnahme von zwei Werken gemeldet, wodurch sich die Zahl der fertiggestellten Projekte auf 19 erhöhte. Außerdem befanden sich Ende 1954 weitere 61 Werke unter Sowjetregie im Bau; während des Jahres war also mit dem Bau von 29 Werken begonnen, und die Ausrüstungslieferungen für die 32 Werke, die vor 1954 in Angriff genommen wurden, waren im wesentlichen beendet worden⁴⁾. Das Jahr 1955 brachte den Baubeginn für weitere 37 Werke und die Fortsetzung des Aufbaus an 54 früher begonnenen Werken⁵⁾. Daraus ergibt sich, daß von den 61 Werken, die Ende 1954 im Bau waren, im folgenden Jahr sieben fertiggestellt wurden. Die Gesamtzahl der mit sowjetischer Hilfe erbauten Werke, die bis Ende 1955 in Betrieb genommen waren, erhöhte sich damit auf 26. Im Jahr 1956 wurden 24 Werke ganz oder teilweise in Gang gesetzt, während in weiteren 22 Werken einzelne Abteilungen ihren Betrieb aufnehmen konnten⁶⁾. Bis zum Jahresende 1957 wurden insgesamt 57 Werke vollständig und zehn teilweise fertiggestellt⁷⁾, von denen 37 Werke ihre Produktion bis zum 30. September 1957

¹⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 21.

²⁾ M. I. Sladkovskij, a. a. O., Seite 320ff.

³⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 10/1954, Seite 11.

⁴⁾ Yeh Chi-chuang in Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 6/1955, Seite 2.

⁵⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 2/1956, Seite 1.

⁶⁾ Prawda, Moskau, vom 13. 2. 1957.

⁷⁾ Hsinhua, Peking, vom 7. 12. 1957, Chian Chiung-jui, Prawda, vom 14. 2. 1958.

Die sowjetische Hilfe bei der Industrialisierung Chinas

und weitere 24 bis zum 31. Dezember 1957 aufgenommen hatten¹⁾). In einer späteren sowjetischer Quelle wird davon gesprochen, daß bis Ende 1957 nicht nur die 57, sondern auch die teilweise fertiggestellten zehn, zusammen also 67 Werke, in Betrieb genommen wurden²⁾.

Jahr	Zugang	Bau	Bestand	Fertigstellung		Produktionsaufnahme
		Abgang		Zugang	Bestand	
1950/52		10		10	10	10
1953	51 ³⁾	7	37	7	17	
1954	29	2	61	2	19	
1955	37	7	91	7	26	
1956	24 ⁵⁾	63		24 ⁵⁾	50 ⁵⁾	
1957	13 ³⁾	17 ³⁾		17	67 ⁵⁾	24 ⁸⁾
31. 12. 1957	130 ⁴⁾		63		67 ⁵⁾	61

Mit dieser Zusammenstellung ist versucht worden, aus den Angaben in chinesischen und sowjetischen Veröffentlichungen ein Bild zu gewinnen, wie sich der Aufbau der mit sowjetischer Hilfe in China errichteten Werke bis zum Ende des ersten Fünfjahresplanes entwickelt hat. Da die vorliegenden Angaben weder vollständig noch frei von Widersprüchen sind und da sich nicht feststellen läßt, wie diejenigen Werke gezählt wurden, die nach den Veröffentlichungen teilweise fertiggestellt sind, ist eine lückenlose Klärung nicht zu erreichen. Aus dem gleichen Grunde lassen sich auch nicht alle fehlenden Daten rechnerisch ermitteln.

Von den 211 Werken, die nach den vier Abkommen mit sowjetischer Hilfe errichtet werden sollten, ist bereits bis zum Ende des ersten Fünfjahresplanes ungefähr ein Drittel fertiggestellt worden. 63 Werke befanden sich gleichzeitig im Bau und die restlichen 81 — statt wie vorgesehen 66 — in der Planung. Einzelheiten des Ergebnisses von 1958 sind noch nicht veröffentlicht worden. Bisher ist nur bekannt, daß weitere 30 Projekte fertiggestellt worden sind, wodurch sich die Zahl der betriebsfertigen Werke auf 97 erhöht hat⁹⁾. In seinem

¹⁾ Bericht des Staatlichen Statistischen Büros von VR China für das 3. Quartal 1957; „People's China“, Nr. 23 vom 1. 12. 1957, Seite 41.

²⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 3/1958, Seite 4.

³⁾ rechnerisch ermittelt.

⁴⁾ Summe aus den Ende 1957 im Bau befindlichen (63) und fertiggestellten (67) Werken.

⁵⁾ ganz oder teilweise fertiggestellt.

⁶⁾ Hinzu kommen noch diejenigen Werke, die andere kommunistische Länder in China errichten. Die Sowjetzone Deutschlands hat den Bau von 41 Werken übernommen, von denen 9 bis Ende 1957 als in Betrieb genommen gemeldet wurden (3 Zementfabriken, 1 Zuckerfabrik in Paotow, 1 Fabrik für Radioteile und 1 Glasfabrik in Peking, 2 chemische Werke in Antung und Paotow und das Planetarium in Peking; das Kabelwerk in Tientsin wurde mit Hilfe der Sowjetzone Deutschlands erweitert).

⁷⁾ Stand am 30. 9. 1957.

⁸⁾ Produktionsaufnahme im letzten Quartal 1957.

⁹⁾ Druschba, Peking, Nr. 52/1958, Seite 6.

Die Ergebnisse der sowjetischen Industrialisierungshilfe

Bericht über den Planentwurf für 1959 vor dem Nationalen Volkskongreß sagte Li Fu-chun demgegenüber am 21. 4. 1959, daß 113 Werke bis Ende 1958 ganz oder teilweise fertiggestellt waren. Gleichzeitig erklärte er, daß wegen der Verschmelzung einiger großer Projekte sich die Zahl der 211 Anlagen auf 166 verringert habe.

Nach übereinstimmender chinesischer und sowjetischer Darstellung handelt es sich dabei um Schwerpunktprojekte, die das Rückgrat des industriellen Aufbaus in China bilden. Besondere Bedeutung kam dem Ausbau des Hüttenkombinats in Anshan zu, der insgesamt 48 große Projekte umfaßt und 1957 noch nicht beendet war. Die von der Sowjetunion übernommenen Werke sind das Kernstück von 820 industriellen Großprojekten, mit deren Bau während des ersten Fünfjahresplanes in China begonnen wurde und von denen 450 Werke bis Ende 1957 fertiggestellt waren¹⁾).

¹⁾ Druschba, Peking, Nr. 52/1958, Seite 6.

²⁾ Li Fu-chun vor dem VIII. chinesischen Gewerkschaftskongreß (Hsinhua, Peking, vom 7. 12. 1957).

FÜNFTE KAPITEL

DIE VON DER SOWJETUNION IN CHINA ERRICHTETEN WERKE

Ein vollständiges Bild der 130 Werke, die in China bis Ende 1957 mit sowjetischer Hilfe fertiggestellt wurden oder im Bau waren, lässt sich wegen der lückenhaften Angaben nicht geben. Die nachfolgende Zusammenstellung, die sich auf die chinesischen und sowjetischen Veröffentlichungen stützt, vermittelt aber trotz ihrer Unvollständigkeit einen guten Überblick über die neuen Industrien. Die wichtigsten Projekte sind

in der Hüttenindustrie: die vier Großkombinate in Anshan, Penki, Paotow und Wuhan;

in der Buntmetallindustrie: das Wolframkombinat in Anyuan, das Zinnkombinat in Kokiu und die Aluminiumwerke in Fushun und Harbin;

im Maschinenbau: die Werkzeugmaschinenfabrik und das Bergbaumaschinenwerk in Shenyang (Mukden), die Schwermaschinenfabrik in Tsitsikar und das Elektrowerk und die Turbinenfabrik in Harbin;

im Fahrzeugbau: das Lastwagenwerk in Changchun;

in der Energiewirtschaft: das Wasserkraftwerk in Fengnam und die Elektro-

kraftwerke in Dairen, Fuhsin, Fushun, Kiamusze, Kirin, Kokiu, Lanchow,

Loyang, Paotow, Penki, Sian, Taiyuan, Changchun, Chengtu und Wuhan;

im Kohlenbergbau: die Schachtanlagen in Fengfeng, Fuhsin, Kiamusze, Kisi, Pepiau, Sian und Tunghua und die Aufbereitungsanlagen in Fengfeng, Fushun, Kiamusze und Kisi;

in der chemischen Industrie: die Werke in Kirin, Lanchow und Taiyuan und die Erdölraffinerie in Lanchow;

in der Papierindustrie: das Papier- und Zellulosekombinat in Kiamusze¹⁾.

Die Hüttenindustrie

Die sowjetische Hilfe erstreckt sich auf den Wiederaufbau und Aufbau der Hüttenkombinate in Anshan und Penki (Prov. Liaoning, Nordostchina) und auf den Neubau der Hüttenkombinate in Wuhan — Hankow — (Provinz Hupeh, Zentralchina) und Paotow (Innere Mongolei)²⁾.

¹⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 337.

²⁾ Bei der Beschreibung der Standorte ist die von Wissenschaftlern der Universität Peking zusammengestellte „Wirtschaftsgeographie Chinas“ (Moskau, 1957) zugrunde gelegt, die — der anfänglichen politischen Gliederung der Volksrepublik China entsprechend — das Land in die folgenden zehn Wirtschaftsgebiete einteilt:

1. Nordostchina (Mandschurei) mit den Provinzen Heilungkiang, Kirin und Liaoning;
2. Innere Mongolei (Autonomes Gebiet);
3. Nordchina mit den Provinzen Honan, Hopei, Shansi, Shantung und der „reichs-unmittelbaren“ Stadt Peking.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

Bei den Hüttenkombinaten handelt es sich um sehr umfangreiche und mit einer neuen Technik ausgestattete Industriewerke, die es teilweise in China bisher nicht gab. So wird z. B. im Hüttenkombinat von Anshan in den acht Jahren zwischen 1953 und 1960 auf der Grundlage seiner ursprünglichen Kapazität im wesentlichen der Bau oder Wiederaufbau folgender 48 großer Projekte fertiggestellt:

„3 Eisenerzbergwerke, 8 Erzaufbereitungs- und Sinteranlagen, 6 automatische Hochöfen, 3 moderne Stahlwerke, 16 Walzwerke, 10 Koksofenbatterien und 2 Wärmeisolieranlagen. Die letzten Errungenschaften der sowjetischen Technologie werden weitgehend beim Aufbau oder Wiederaufbau dieser Werke, Gruben und Werkstätten Anwendung finden. Wenn der Wiederaufbau vollendet ist, wird dieses Hüttenkombinat, das größte seiner Art in China, seine Jahreskapazität auf 2,5 Millionen Tonnen Roheisen, 3,22 Millionen Tonnen Stahl und 2,48 Millionen Tonnen Walzgut erhöhen. Sein Produktionsausstoß an Walzgut, Blechen, Röhren und anderen Walzwerkerzeugnissen verschiedener Typen wird im großen und ganzen genügen, um den Bedarf des Landes für den Bau von Lokomotiven, Schiffen, Kraftfahrzeugen, Traktoren usw. in der Periode des ersten Fünfjahresplanes und in den ersten Jahren des zweiten Planjahrfünfts zu decken. Der jährliche Produktionsausstoß an Schienen verschiedener Typen wird ausreichen, um mehr als 3000 Kilometer Eisenbahnstrecken zu legen¹⁾.“

Diese ausführlichen Erläuterungen deuten darauf hin, daß das Hüttenkombinat Anshan das Werk Nr. 1 im sowjetischen Industrieprogramm für China ist.

„Die Kommunisten vermochten Chinas Roheisen- und Stahlausstoß vom tiefsten Stand im Jahre 1949 zu heben, obwohl die Sowjets die größten Anlagen, nämlich die von Anshan, demontiert hatten. Die chinesische Regierung ließ die von den Japanern erbauten Anlagen instandsetzen und sogar leistungsfähiger machen, so daß die Vorkriegserzeugung bei Stahl schon 1951 und bei Roheisen 1952 überschritten wurde.

In dem Jahr größter (japanischer) Produktion, 1943, ergaben die Hochöfen in Anshan 1,3 Millionen Tonnen Roheisen. Die fünf Hochöfen, die 1954 wieder arbeiteten, lieferten schon in diesem Jahr 200000 Tonnen mehr als die neun Hochöfen vor der Demontage.

Die Chinesen gaben 1953 das Anblasen der beiden Hochöfen Nummer sieben und acht und damit die Leistungssteigerung um 80% bekannt; man darf die Erzeugung auf 1750 Tonnen schätzen. Wahrscheinlich wird die Form der Hochöfen geändert werden, denn das Produktionsziel für 1960 sind 2,5 Millionen Tonnen²⁾.

4. Ostchina mit den Provinzen Anhwei, Kiangsu und Chekiang und der „reichsunmittelbaren“ Stadt Shanghai;
5. Zentralchina mit den Provinzen Hunan, Hupeh und Kiangsi;
6. Südchina mit den Provinzen Fukien, Kwangsi und Kwangtung;
7. Südwestchina mit den Provinzen Kweichou, Szechwan und Yünnan;
8. Tibet (Autonomes Gebiet);
9. Nordwestchina mit den Provinzen Kansu, Shensi und Chinghai;
10. Sinkiang (Autonomes Gebiet).

¹⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 21/22.

²⁾ Theodore Shabad, Chinas neues Gesicht, Berlin, 1957, Seite 67 ff.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

Was den Stahl anbetrifft, erschmolzen die Japaner in zwei Martinofenanlagen 843000 Tonnen, davon hatte die Rote Armee die ältere Anlage nicht demontiert, so daß 1949 mit ihr die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte; 1954 wurden bereits 1 Million Tonnen gewonnen. Die Chinesen haben schon 1957 wieder den zweiten Martinofen in Betrieb gestellt, so daß sie dann 3,22 Millionen Tonnen Stahl in diesem großen Werk Chinas zur Verfügung haben¹⁾.

Die Prawda²⁾ gibt als Ziel der Sowjethilfe beim Aufbau des Hüttenkombinats in Anshan an: bis Ende 1959 sollen jährlich 2,5 Millionen Tonnen Roheisen, mehr als 3 Millionen Tonnen Stahl und etwa 2,5 Millionen Tonnen Walzwerkserezeugnisse produziert werden. Nach neuesten Berichten wurde dieses Produktionsziel schon Anfang 1958 annähernd erreicht.

„Von allen Werken der metallurgischen Industrie ist nach seinem Ausmaß das Hüttenkombinat in Anshan das größte, welches seit 1952 ununterbrochen erweitert wird. Dort sind schon ein großes Walzwerk, große Hochöfen, ein Werk für nahtlose Rohre, ein automatisiertes Werk für Feinbleche und andere große Objekte erbaut. Im Kombinat wird in immer größerem Maße automatische Ausrüstung angewandt. Im ersten Fünfjahresplan wird dem Hüttenkombinat von Anshan eine besondere Beachtung geschenkt, weil dieses Werk über die günstigsten Bedingungen zu einer Verwandlung in seinen mächtigen Hebel der Industrialisierung Chinas verfügt³⁾.“

Am 26. Dezember 1953 wurden die ersten drei von den Sowjets in Anshan erbauten Werke in Anwesenheit des sowjetischen Ministers für die Hüttenindustrie, I. F. Tewosjan, feierlich in Betrieb genommen, ein Walzwerk, eine Anlage zur Herstellung nahtloser Rohre und der Hochofen Nr. 7.

Die Hochöfen in Anshan wurden wie folgt in Betrieb genommen:

Nr.	Leistungsfähigkeit	Baujahr	Wiederinstandsetzung
1	400 t	1919	
2	400 t	1919	
3	550 t	1930	
4	600 t	1937	
5	700 t	1938	August 1957
6	700 t	1938	Juli 1955
7	700 t	1938	Oktober 1954
8	700 t	1938	Ende 1953
9	700 t	1943	März 1953 1956 ⁴⁾

Anfang 1958 berichtete der Direktor des Hüttenkombinats Anshan, Yuan Chen, daß die sowjetische Hilfe im Kombinat sich auf 37 wichtige Objekte erstrecke.

¹⁾ Th. Shabad, a. a. O., Seite 67 ff.

²⁾ Prawda, Moskau, vom 4. 6. 1956.

³⁾ Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 112/113.

⁴⁾ Th. Shabad, a. a. O., Seite 68.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

In verschiedenen Zeiten seien immer mehr als 100 bedeutende Sowjetspezialisten in Anshan tätig gewesen. Mehr als 1000 chinesische Fachleute des Anshaner Hüttenkombinats werden laufend zum Studium in die sowjetischen Kombinate Kusnezk und Magnitogorsk, in das Werk „Asowstahl“ und in das Hüttenwerk nach Nishni-Tagil entsandt¹⁾.

Der Aufbau des Hüttenkombinats Anshan sollte bis zum Jahre 1960 beendet sein. Es scheint aber, daß dieser Termin, obwohl das Produktionsziel annähernd erreicht ist, hinausgeschoben wurde, denn chinesische Quellen nennen als Zeitpunkt der Beendigung der ersten Phase des Aufbaus des Werkes die Jahre 1961/1962²⁾.

Das Hüttenkombinat in Penki nimmt den zweiten Platz unter den Stahlschmelzen Nordostchinas ein³⁾. Während Anshan in China den Namen „Stadt des Stahls“ erhalten hat, wird Penki „Stadt der Kohle und des Roheisens“ genannt. Auch Penki wurde wie Anshan von den Japanern ausgebaut.

„Penki liegt im Südosten von Mukden an der Bahn nach Antung-Korea. Sein Stadtgebiet ist mit 5000 Quadratkilometern noch größer als das von Mukden und Fushun; in diesem zweitgrößten Stahlzentrum leben 500000 Menschen.

Das Erz ist das einzige phosphorarme Bessemererz Chinas, auch der Koks ist sehr gut und wird sogar bis an die Hochöfen von Süanhwa, Maanshan und Anshan geliefert. In Penki wurden schon 1915 zwei Hochöfen für je 200 Tonnen errichtet, dann bauten 1939 die Japaner einen für 500 Tonnen in einer südlichen Vorstadt³⁾ hinzu; 1948 und 1955 wurden zwei Hochöfen wieder angeblasen. Im zweiten Weltkrieg lieferte Penki ein Fünftel des Roheisens der Mandschurei aus Erz von Miaoerkow (32 Kilometer südlich Penki) und Waitowshan (30 Kilometer nordwestlich Penki) mit Hilfe von eigenem Koks (Gruben an der Zweigbahn östlich Penki). Außer Bessemer-Konvertern hat Penki auch elektrische Stahlöfen (für hochwertigen Stahl) und Walzwerke⁴⁾.“

Im August 1955 wurde mit der Anlage des Hüttenkombinats Wuhan am Südufer des Jangtsekiang begonnen⁵⁾. Für das Werk baute die UdSSR ein eigenes Wärmekraftwerk mit einer Kapazität von 100000 Kilowatt. Das Werk erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 30 Quadratkilometern; beim Bau sind über 50000 Arbeiter verschiedener Berufe eingesetzt.

Ursprünglich sollte das Kombinat bis 1962 erstellt sein und 1,5 Mio t Roheisen jährlich produzieren⁶⁾, nach neuen Plänen soll es aber schon bis 1960 in Betrieb genommen werden und jährlich 3 Mio t Roheisen liefern⁷⁾.

Am 13. September 1958 wurde im Hüttenkombinat Wuhan der erste Hochofen, dessen Inbetriebnahme für den 1. Juli 1959 vorgesehen gewesen war, angeblasen. Die

¹⁾ Druschba, Peking, Nr. 6, vom 5. 2. 1958.

²⁾ „China Reconstructs“ Nr. 11/November 1957, Seite 7; Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 14ff.

³⁾ chinesisch: Kungyuan, japanisch: Miyano-hara.

⁴⁾ Th. Shabad, a. a. O., Seite 212.

⁵⁾ Prawda, Moskau, vom 28. 8. 1956.

⁶⁾ Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 15ff.

⁷⁾ Prawda, Moskau, vom 14. 9. 1958.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

Höhe des Hochofens beträgt 72,9 m, sein Volumen 1386 Kubikmeter und seine Tagesleistung 2070 Tonnen Roheisen. Über 200 sowjetische Werke fertigten die Ausrüstung für den Hochofen an, die chinesischen Arbeiter wurden in den sowjetischen Werken Kusnezk, Tscheljabinsk und Magnitogorsk ausgebildet¹⁾.

Auch das Hüttenwerk in Hwangshih (80 Kilometer südöstlich Wuhan), mit dessen Bau 1954 begonnen wurde, soll in das Hüttenkombinat Wuhan einbezogen werden²⁾.

Mit den Vorbereitungsarbeiten für das Hüttenkombinat von Paotow begannen sowjetische Spezialisten bereits 1954. Dieses Werk ist als Erweiterung von Anshan gedacht³⁾. 1958 ist in Paotow der erste automatische Hochofen errichtet worden; eine Eisenerzmine soll eröffnet und eine Verkokungsanlage bald in Betrieb genommen werden.

Die Werke der Buntmetallindustrie

An der Spitze der Sowjetobjekte in der Buntmetallindustrie steht die ehemalige chinesisch-sowjetische Gesellschaft für die Ausbeutung von Nichteisenmetallen in Sinkiang.

Über das Wolframkombinat in Anyüan (Zentralchina, Provinz Kiangsi), das Zinnkombinat in Kokiu (Südwestchina, Provinz Yünnan) und das Aluminium-Walzwerk in Harbin (Nordostchina) liegen bisher keine Unterlagen vor.

Das seit 1952 im Bau befindliche Aluminiumwerk in Fushun war schon von den Japanern betrieben, aber völlig zerstört worden. „Die Japaner erschmolzen im zweiten Weltkrieg in Fushun Aluminium aus Alaun und Tonschiefer in der Südmandschurei. Die Kommunisten konnten 1954 wieder die Erzeugung aufnehmen. Der Produktionsplan für 1957 sah 20000 t Aluminium und für 1962 100000 bis 120000 t vor⁴⁾.“

„Die Produktion des neugebauten und Anfang 1955 in Betrieb gesetzten Aluminiumwerkes in Fushun konnte bereits im selben Jahre ungefähr 110 Prozent der vorgesehenen Kapazität erreichen⁵⁾.“

Der Maschinenbau

Zu den Werken der Maschinenbau-Industrie, die mit sowjetischer Hilfe in China errichtet werden, gehören:

1. das Schwermaschinenwerk in Tsitsikar (Nordostchina, Provinz Heilungkiang);
2. das Schwermaschinenwerk in Fushun (Nordostchina, Provinz Liaoning);
3. die Werkzeugmaschinenfabrik in Shenyang — Mukden — (Nordostchina, Provinz Liaoning);

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 14. 9. 1958.

²⁾ Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 47.

³⁾ Prawda, Moskau, vom 4. 6. 1956.

⁴⁾ Th. Shabad, a. a. O., Seite 70.

⁵⁾ Prawda, Moskau, vom 19. 9. 1956; „Der VIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas“, Dokumente, Peking 1956, Bd. I, Seite 281/282.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

4. die Werkzeugmaschinenfabrik in Wuhan — Hankow — (Zentralchina, Provinz Hupeh);
5. das Werk für pneumatische Instrumente in Shenyang;
6. das Werk für Meß- und Schneidwerkzeuge in Harbin;
7. das Kugellagerwerk in Loyang (Nordchina, Provinz Honan);
8. das Dampfturbinenwerk in Harbin;
9. das Kabelwerk in Shenyang;
10. die Maschinenfabrik in Lanchow (Nordwestchina, Provinz Kansu);
11. das Werk für Elektrotechnik in Sian (Nordwestchina, Provinz Shensi);
12. das Werk für elektrotechnische Ausrüstung in Harbin;
13. die Bergbaumaschinenfabrik in Loyang;
14. die Bergbaumaschinenfabrik in Shenyang;
15. das Werk für Erdölausrüstung in Loyang;
16. die ehemalige chinesisch-sowjetische Gesellschaft für Schiffsbau und Schiffssreparaturen in Dairen (Nordostchina, Provinz Liaoning).

„Wenn die beiden Schwermaschinenfabriken, von denen die eine von der Sowjetunion und die andere von uns selbst projektiert wurde, mit deren Bau in diesem Planjahr fünf begonnen wird, fertiggestellt sind, werden sie ihrer projektierten Kapazität zufolge in der Lage sein, alljährlich eine vollständige Eisenverhüttungs-, Stahlschmelz-, Walzwerks- und Koksofeneinrichtung für ein Hüttenwerk herzustellen¹⁾.“

Von den erwähnten Maschinenfabriken haben bereits ihre Produktion aufgenommen: das Werk für Meß- und Schneidwerkzeuge in Harbin im November 1954, das Werk für pneumatische Instrumente in Shenyang, Ende 1954, die Schwermaschinenfabrik in Fushun, die Werkzeugmaschinenfabrik und das Kabelwerk in Shenyang, das Werk für Elektroausrüstung in Harbin und das Werk für Erdölausrüstung in Loyang im Laufe des Jahres 1956.

Das Kugellagerwerk in Loyang und das Werk für Ausrüstung für die Erdölindustrie in Loyang sollen mit den modernsten automatischen Anlagen, z. B. zur Herstellung von Erdölturbinenbohrern ausgestattet werden.

Das Werk für Schwermaschinenbau in Fushun, das seinen Betrieb aufgenommen hat²⁾, soll nach sowjetischen Zeichnungen den Bau von Kohlenhaumaschinen entwickelt haben, die eine Produktivität von 6000 bis 7000 Tonnen Kohle im Monat gewährleisten. Im selben Werk wurde begonnen, Combines Marke „Donbass Nr. 1“, elektrische Kohlenlader und große Ventilationsanlagen herzustellen.

Nach der Fertigstellung aller Werke für den Energiemaschinenbau, deren Bau in der Periode des ersten Fünfjahresplanes begonnen werden soll, wird China in der Lage sein, Aggregate für 12000, 25000 und sogar für 50000 Kilowatt herzustellen, um den Bedürfnissen der Entwicklung der Elektroenergie in allen Zweigen der Volkswirtschaft gerecht zu werden³⁾.

¹⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 22.

²⁾ Prawda, Moskau, vom 4. 6. 1956.

³⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 22/23.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

Die Kraftfahrzeugindustrie

Vor 1949 gab es eine Kraftfahrzeugproduktion in China nicht. Die Anforderungen eines modernen Verkehrswesens in diesem Lande mit seiner ungeheuren Ausdehnung erklären die Bedeutung, die der Errichtung einer eigenen Kraftfahrzeugindustrie beigemessen wurde. Die sowjetische Hilfe erstreckte sich auf folgende Werke dieses Industriezweiges:

1. das erste chinesische Autowerk in Changchun (Nordostchina, Provinz Kirin);
2. die Autoteilefabrik in Nanking (Ostchina, Provinz Kiangsu);
3. die Autoteilefabrik in Shanghai (Ostchina);
4. das Autowerk in Wuhan (Zentralchina, Provinz Hupeh);
5. das Traktorenwerk in Loyang (Nordchina, Provinz Honan);
6. das Traktorenwerk in Tientsin (Nordchina);
7. das Autoreparaturwerk in Urumchi (Sinkiang).

An der Spitze steht das Lastwagenwerk in Changchun, mit dessen Bau am 15. Juli 1953 begonnen wurde¹⁾ und das am 15. September 1956 seine Produktion aufnahm²⁾. Auf einer Fläche von 150 ha sind 34 Werksabteilungen untergebracht. Das Werk ist mit einem eigenen Elektrokraftwerk und mit Gasgeneratoren ausgerüstet³⁾. Nach Beendigung des Ausbaus soll es eine jährliche Kapazität von 30000 Lastwagen haben. Dieses Ziel wurde Mitte 1958 erreicht, als eine Tagesproduktion von 100 Lastwagen gemeldet wurde. Die Fabrik ist dem sowjetischen Kraftfahrzeugwerk „Lichatschow“ nachgebaut; ihre Ausrüstung wurde aus Moskau, Charkow, Kiew, Leningrad, Prag und Berlin geliefert.

Zur Bearbeitung des Zylinderblocks für den 3,5 Tonnen Lastwagen sind 74 Arbeitsgänge notwendig, von denen 62 durch Aggregate ausgeführt werden³⁾. Als bei Aufnahme der Produktion die Zubringerbetriebe noch nicht fertiggestellt waren, übernahm das sowjetische Werk Lichatschow die notwendigen Zulieferungen. Im ersten Vierteljahr nach der Eröffnung des Werkes wurden 250 Lastwagen Marke „Befreiung“ hergestellt. Die Belegschaft belief sich in diesem Zeitpunkt auf 15000 Arbeiter, von denen 500 in sowjetischen Kraftfahrzeugfabriken ausgebildet waren⁴⁾.

Im Mai 1958 begann das Werk in Changchun mit der Versuchsproduktion des Pkw Marke „Ostwind“. Der Wagen soll eine Höchstgeschwindigkeit von 128 km/h haben, mit einem 70 PS-Motor versehen sein und 9 bis 10 Liter Benzin verbrauchen. Gleichzeitig kündigte das Werk eine Erweiterung der Produktion durch Entwicklung von 18 verschiedenen Lkw-Typen an.

Die Zubringerbetriebe in Nanking und Shanghai, die bisher Autoteile für das Werk in Changchun herstellten, wurden von den Chinesen für die Lastwagen-

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 16. 7. 1956.

²⁾ Prawda, Moskau, vom 16. 10. 1956.

³⁾ Narodnij Kitai, Peking, Nr. 16, vom 16. 8. 1956.

⁴⁾ „China Reconstructs“, Nr. 11/November 1957, Seite 8.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

produktion ausgebaut. 1958 sollte in beiden Betrieben mit der Herstellung von 2,5 Tonnen Lastwagen begonnen werden.

Auch in Tientsin wurde ein neues Autowerk eröffnet, das im wesentlichen von den Chinesen selbst erbaut worden ist. Es stellt Personenwagen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h bei einem Benzinverbrauch von 8 Litern her.

Ende 1955 wurde der Bau eines zweiten großen Kraftfahrzeugwerkes in Wuhan begonnen. Für dieses Werk ist eine Jahreskapazität von 60000 Kraftwagen vorgesehen¹⁾.

Das erste Traktorenwerk in Loyang wurde am 1. Oktober 1955 in Angriff genommen²⁾. Die Produktion sollte im Oktober 1958 aufgenommen werden. „Wenn das Traktorenwerk, mit dessen Bau in der Periode des ersten Fünfjahresplanes begonnen wird, in der Periode des zweiten Fünfjahresplanes fertiggestellt ist, wird China in der Lage sein, jährlich 15000 54-PS-Traktoren für die Landwirtschaft herzustellen³⁾.“

In der „Wirtschaftsgeographie Chinas“ sind auch Vorbereitungsarbeiten für ein anderes Traktorenwerk in Nanking erwähnt, über das aber später nichts wieder verlautet ist. Von einem weiteren Traktorenwerk in Tientsin ist bekannt geworden, daß es 1958 oder spätestens 1959 die Versuchspurktion aufnehmen soll.

Die Energiewirtschaft

„Der Fünfjahresplan sieht 92 Kraftwerke vor, von denen 24 mit sowjetischer Hilfe gebaut werden sollen, darunter 15 Wärmekraftwerke von je über 50000 Kw/h, die in Taiyuan, Sian und Lanchow, den wachsenden Industriezentren des Nordwestens, in Fushun und Fuhsin (den mandschurischen Kohlenrevieren) und sodann in den zukünftigen Stahlwerken von Hwangshih bei Tayeh und in Paotow aufgestellt werden sollen. . . . Ferner sollen 16 Wasserkraftwerke gebaut werden; darunter soll auch das von den Japanern erbaute, 1946 von der Roten Armee demontierte Sungari-Kraftwerk von Fengman in der Mandschurei wiederhergestellt werden, das 1959 567000 Kw/h leisten wird⁴⁾.“

Der Elektrifizierung Chinas widmeten die Sowjets einen erstrangigen Platz in ihrem Programm. Eine Reihe großer, von den Sowjets erbauter Werke ist mit eigenen Wärmekraftstationen ausgerüstet worden. Schon 1952 wurde eine Anzahl von Wasser- und Wärmekraftwerken, die mit sowjetischer Hilfe wiederhergestellt bzw. neu erbaut wurden, als in Betrieb genommen gemeldet.

Das Wasserkraftwerk in Fengman (Provinz Kirin) begann schon 1952 wieder, den ersten Strom zu liefern. „Das größte Wasserkraftwerk im Lande, die Fengmaner Wasserkraft-Elektrostation, befindet sich in Nordostchina. Die Ausrüstung

¹⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 23; Th. Shabad, a. a. O., Seite 70/71; Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 15.

²⁾ Wneschnjaja torgowlja, Moskau, Nr. 2/1957, Seite 2.

³⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 23, Th. Shabad, a. a. O., Seite 71; Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 15.

⁴⁾ Th. Shabad, a. a. O., Seite 66.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

dieser Elektrostation war bis zur Befreiung äußerst primitiv, sie ist aber jetzt mit Hilfe der Sowjetunion vollkommen wiederaufgebaut worden. Zwei Wasserturbinen, die früher niemals überprüft und repariert wurden, liefern erneut regulär Strom. Neue Turbinengeneratoren und automatische Steuerungsanlagen wurden montiert¹⁾.“

Von den 15 Wärmekraftwerken, die die Sowjets im ersten Fünfjahresplan für eine Leistung von je mehr als 50000 Kilowatt in China ausrüsten wollen, hatten bis zum Jahre 1952 schon fünf ihren Betrieb aufgenommen. Da sie im sowjetischen Hilfsprogramm für den Ersten chinesischen Fünfjahresplan nochmals erwähnt sind, ist anzunehmen, daß sie entweder im Jahre 1952 die vorgesehene Kapazität noch nicht erreicht hatten oder daß ihre Leistung erhöht worden ist. Diese Werke sind:

Das Wärmekraftwerk in Taiyuan (Nordchina, Provinz Shansi); das Wärmekraftwerk in Sian (Nordwestchina, Provinz Shensi); das Wärmekraftwerk in Chungking (Südwestchina, Provinz Szechuan); das Wärmekraftwerk in Hangchou (Ostchina, Provinz Chekiang); das Wärmekraftwerk in Penki (Nordostchina, Provinz Liaoning).

Alle fünf Kraftwerke bestanden in China schon vor 1949; sie sind mit sowjetischer Hilfe wiederaufgebaut worden. — Eines der ersten von den Sowjets in China neu erbauten Kraftwerke ist das Wärmekraftwerk in Fuhsin (Nordostchina, Provinz Liaoning), das im September 1952 in Betrieb genommen wurde. Bis 1959 soll seine anfängliche Kapazität von 50000 Kw/h verdoppelt werden. „Das Wärmekraftwerk Taiyuan ist eines der Werke, das mit Hilfe der Sowjetunion erbaut wurde. Es ist mit der modernsten Ausrüstung ausgestattet. Hier sind die Produktionsprozesse und die Systeme der Steuerung mechanisiert und automatisiert²⁾.“

1954 lieferten auch die von den Sowjets in Changchun (Nordostchina, Provinz Kirin), in Ururchi (Sinkiang) und in Chengchou (Nordchina, Provinz Honan) neuerbauten Kraftzentralen Strom.

Weitere Wärmekraftwerke werden in Fushun (Nordostchina, Provinz Liaoning), Loyang (Nordchina, Provinz Honan), Kirin (Nordostchina, Provinz Kirin), Chengtu (Südwestchina, Provinz Szechwan), Kiamusze (Nordostchina, Provinz Heilungkiang), Kokiu (Südwestchina, Provinz Yünnan), Dairen (Nordostchina, Provinz Liaoning), Paotow (Innere Mongolei), Lanchow (Nordwestchina, Provinz Kansu) und Wuhan (Zentralchina, Provinz Hupeh) errichtet³⁾.

Möglicherweise sind Kraftstationen, die im Rahmen des Baus von Kombinaten und Großwerken errichtet worden sind, nicht gesondert unter den Kraftwerken gezählt worden, deren Bau die Sowjetunion in China übernommen hat.

Zur Energiewirtschaft gehört auch Chinas erster Atomreaktor. Am 27. April 1955 hatten China und die Sowjetunion ein Abkommen über die Errichtung

¹⁾ Wirtschaftsgeographie Chinas, a. a. O., Seite 44.

²⁾ Prawda, Moskau, vom 4. 6. 1956.

³⁾ M. I. Sladkowskij, a. a. O., Seite 337.

Die von der Sowjetunion in China errichteten Werke

einer Atomversuchsstation in China abgeschlossen. Der Versuchsreaktor ist am 13. Juni 1958 als fertiggestellt gemeldet und am 27. September 1958 in Betrieb genommen worden. Er arbeitet mit schwerem Wasser, hat eine Leistung von 10000 Kw/h und ist mit einem Zyklotron ausgerüstet, das eine Spannung von 24 Mio Elektrovolt erreichen kann.

Der Kohlenbergbau

Unter den Förderungsanlagen, die in der Zeit des ersten Fünfjahresplanes gebaut wurden, befanden sich 31 mit einer Kapazität von je über eine Mio Tonnen, einschließlich der ohne sowjetische Hilfe projektierten Anlagen. Die fünf größten sollten 1957 die folgende Förderleistung erreichen: die der Bergbauverwaltung in Fushun unterstehenden Bergwerke 9,3 Mio Tonnen, die der Bergbauverwaltung in Fuhsin unterstehenden Bergwerke 8,45 Mio Tonnen, die der Bergbauverwaltung in Käilan unterstehenden Bergwerke 9,68 Mio Tonnen, die der Bergbauverwaltung in Tatung unterstehenden Bergwerke 6,45 Mio Tonnen und die der Bergbauverwaltung in Hwainan unterstehenden Bergwerke 6,85 Mio Tonnen¹⁾.

Die sowjetische Beteiligung ist bekannt geworden beim Bau der Anlagen in Kiamusze (Nordostchina, Provinz Heilungkiang), Fuhsin (Nordostchina, Provinz Liaoning), Fengfeng (Nordchina, Provinz Hopei), Pepiao (Nordostchina, Provinz Liaoning), Sian (Nordwestchina, Provinz Shensi), Tunghua (Nordostchina, Provinz Liaoning) und Kisi (Nordostchina, Provinz Heilungkiang). Der als Ende 1957 in Betrieb genommen gemeldete Kohlen-Tagebau in Haichow, der von den Sowjets voll mechanisiert wurde, gehört zum Bergaugebiet von Fuhsin.

In Fushun, Kiamusze, Fengfeng und Kisi erstellte die Sowjetunion Kohlen-aufbereitungsanlagen.

Die übrigen Industrien

Von der Tätigkeit der Sowjetunion beim Aufbau anderer Industrien in China sind bisher bekannt geworden:

In der chemischen Industrie bauten die Sowjets die Werke in Kirin, Taiyuan und Lanchow. Für die Papierindustrie bauen sie in Kiamusze ein Papier-Zellulose-Kombinat. — Außer der ehemaligen chinesisch-sowjetischen Gesellschaft für die Gewinnung und Verarbeitung von Erdöl in Sinkiang entwickeln die Sowjets eine Erdölraffinerie in Lanchow.

Das von den Sowjets errichtete Leinen-Spinnerei- und Webereikombinat in Harbin wurde bereits im Oktober 1952 in Betrieb genommen.

Auch das Pekinger Glüh- und Elektrolampenwerk wurde von den Sowjets erbaut, das Lampen mit einer Leistung bis zu 10 Kw herstellt²⁾.

Schließlich gehört der gewaltige Talsperrenbau in der San-men-Schlucht zu den sowjetischen Hilfsprojekten³⁾.

¹⁾ Li Fu-chun, a. a. O., Seite 22.

²⁾ Narodnij Kitai, Peking, Nr. 24 vom 16. 12. 1956.

³⁾ Lutz Zempelburg in „Neues Deutschland“, Berlin, vom 30. 1. 1958.

CHRONOLOGIE
DER WICHTIGSTEN EREIGNISSE IN DEN CHINESISCH-
SOWJETISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN
VOM 1. OKTOBER 1949 BIS ZUM 31. DEZEMBER 1958

1949

1. Oktober: Ausrufung der Chinesischen Volksrepublik.
2. Oktober: Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der UdSSR.
- Dezember: Verlegung der Handelsvertretung der UdSSR in China von Nanking nach Peking.
16. Dezember: Reise Mao Tse-tungs, Tschou En-lais und einer chinesischen Regierungsdelegation nach Moskau.

1950

7. Februar: In Moskau werden ein Abkommen über die Einrichtung des gemeinsamen Telegrafen- und Telefonverkehrs und ein Abkommen über den Post- und Paketverkehr zwischen der VRCh und der UdSSR unterzeichnet.
14. Februar: In Anwesenheit von Mao Tse-tung und der chinesischen Regierungsdelegation werden in Moskau folgende Abkommen von wirtschaftlicher Bedeutung unterzeichnet:
 - a) Abkommen über die Chinesische Changchun-Eisenbahn, Lüshun (Port Arthur) und Dairen.
 - b) Abkommen über die Gewährung eines langfristigen Kredites an die VRCh.
 - c) Notenaustausch über die entschädigungslose Übergabe des ehemaligen japanischen Eigentums in der Mandschurei und der ehemaligen russischen Militärsiedlung in Peking an die VRCh.
 - d) Notenaustausch über die Aufhebung des Freundschafts- und Bündnisvertrages und des Abkommens über die Chinesische Changchun-Eisenbahn, Lüshun (Port Arthur) und Dairen vom 14. August 1945.
 - e) Notenaustausch über die Anerkennung der Unabhängigkeit der Mongolischen Volksrepublik.
1. März: Festlegung des neuen Rubel-Dollar-Kurses.
27. März: Zwischen der Regierung der UdSSR und der chinesischen Wirtschaftsdelegation werden folgende Abkommen in Moskau unterzeichnet:
 - a) Drei Abkommen über die Gründung von drei gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften.
 - b) Abkommen über sowjetische Hilfe beim Aufbau von 50 Industriewerken in China.
 - c) Abkommen über die Arbeitsbedingungen sowjetischer Spezialisten in China.
19. April: Zwischen der Sowjetregierung und der chinesischen Wirtschaftsdelegation werden in Moskau unterzeichnet:
 - a) Handelsabkommen.
Gleichzeitig mit dem Handelsabkommen wird eine Vereinbarung über den Warentransit und über den juristischen Status der Handelsvertretung der UdSSR in der VRCh und des Handelsrates bei der Botschaft der VRCh in der UdSSR getroffen.

Chronologie

- b) Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1950.
- c) Erstes Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.
- 25. April: In Peking wird ein Protokoll über den gemeinsamen Aufbau der Changchun-Eisenbahn-Gesellschaft unterzeichnet.
- 25. Oktober: Unterzeichnung eines Abkommens in Peking über die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung sowjetischer Spezialisten in China.

1951

- 18. Januar: Communiqué (in Moskau) über den Abschluß der Rückgabe des ehemaligen japanischen Eigentums in der Mandschurei an China.
- 10. Februar: In Moskau wird ein Verzeichnis des chinesischen Eigentums in Peking und der Mandschurei veröffentlicht, das von den Sowjets den Chinesen auf Grund der Abkommen vom 14. Februar 1950 entschädigungslos zurückerstattet wurde.
- 14. März: In Peking wird ein Abkommen über den direkten Eisenbahn-Durchgangsverkehr unterzeichnet:
- 15. Juni: In Moskau werden unterzeichnet:
 - a) Protokoll über den Warenaustausch im Jahr 1951.
 - b) Zweites Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.
- 28. Juli: In Peking wird ein Abkommen über die Gründung einer vierten gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaft unterzeichnet.

1952

- 12. April: In Moskau werden unterzeichnet:
 - a) Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1952.
 - b) Drittes Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.
- 17. August: Ankunft einer chinesischen Regierungsdelegation in Moskau zu grundlegenden Verhandlungen mit der sowjetischen Regierung über die Gestaltung des ersten chinesischen Fünfjahresplanes und über die Sowjethilfe bei der Industrialisierung Chinas.
- 15. September: In Moskau werden unterzeichnet:
 - a) Abkommen zwischen der Regierung der UdSSR, der Regierung der VRCh und der Regierung der Mongolei über den Bau einer Eisenbahn von Tsining auf dem Territorium der Volksrepublik China nach Ulan-Bator auf dem Territorium der Mongolei. Den Bau der Bahnanlagen in der Mongolei übernehmen die Sowjetregierung und die Regierung der Mongolei, den Bahnbau in China die chinesische Regierung.
 - b) Protokoll und gemeinsames Communiqué über die entschädigungslose Rückgabe der Changchun-Eisenbahn an China bis Ende 1952 gemäß Abkommen vom 14. Februar 1950.
 - c) Notenwechsel über die Verlängerung der Frist der Rückgabe des Kriegsmarine-Stützpunktes Lüshun (Port Arthur).
- 31. Dezember: Communiqué und feierlicher Akt in Harbin anlässlich der Rückgabe des sowjetischen Anteils an der Changchun-Eisenbahn an die Regierung der VRCh.

1953

- 21. März: Zwischen der Sowjetregierung und der chinesischen Delegation werden in Moskau unterzeichnet:
 - a) Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1953.

Chronologie

- b) Viertes Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.
- c) Abkommen über die Hilfe der Sowjetunion bei der Erweiterung bestehender und dem Aufbau neuer Kraftwerke in China.
- 15. Mai: Zwischen der Regierung der UdSSR und der chinesischen Delegation wird in Moskau ein Abkommen über die Sowjethilfe bei der Durchführung des ersten chinesischen Fünfjahresplanes und beim Bau weiterer 91 Industriewerke abgeschlossen.
- 11. Juli bis 5. August: Durchführung einer chinesischen Industrie- und Landwirtschaftsausstellung in Moskau.
- 24. Dezember: Der chinesische Außenhandelsminister Yeh Chi-chuang trifft mit einer Handelsdelegation in Moskau zu Besprechungen über den Warenverkehr im Jahre 1954 ein.
- 26. Dezember: Feierliche Inbetriebnahme des Walzwerkes, der Anlage zur Herstellung nahtloser Rohre und des Hochofens Nr. 7 im Hüttenkombinat von Anshan unter Teilnahme des sowjetischen Ministers für die Hüttenindustrie.

1954

- 23. Januar: In Moskau werden unterzeichnet:
- a) Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1954.
- b) Fünftes Protokoll zum Kreditabkommen vom 14. Februar 1950.
- 29. September: Ankunft einer sowjetischen Regierungsdelegation in Peking. Der Delegation gehören Chruschtschow, Bulganin und Mikojan an.
- 2. Oktober: Eröffnung einer sowjetischen Wirtschafts- und Kulturausstellung in Peking.
- 12. Oktober: Zwischen der chinesischen Volksregierung und der sowjetischen Regierungsdelegation werden vereinbart:
- a) Chinesisch-sowjetisches Communiqué über die entschädigungslose Rückgabe des Kriegsmarine-Stützpunktes Lüshun (Port Arthur) mit allen seinen Anlagen bis zum 31. Mai 1955 an die Regierung der VRCh.
- b) Abkommen über die Übergabe der sowjetischen Anteile an den vier gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften an die Regierung der VRCh zum 1. Januar 1955.
- c) Protokoll über sowjetische Hilfe beim Aufbau weiterer 15 Industriewerke in China.
- d) Protokoll über die Erhöhung der Lieferung von Industrieausstattungen um 400 Mio Rubel für die 141 Industriewerke, die mit sowjetischer Hilfe errichtet werden.
- e) Abkommen über die Gewährung eines langfristigen Kredites an die VRCh.
- f) Chinesisch-sowjetische Vereinbarung über den Bau einer Eisenbahn von Lanchow über Urumchi nach Alma-Ata.
- g) Abkommen der Regierung der UdSSR, der Regierung der VRCh und der Regierung der Mongolei über den im Abkommen vom 12. September 1952 vereinbarten Bau einer Eisenbahn von Tsining nach Ulan-Bator mit Anschluß an das sowjetische Eisenbahnnetz.
- h) Abkommen über chinesisch-sowjetische wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit.
- i) Briefwechsel über die Überreichung einer kompletten Ausrüstung für ein Getreide-Staatsgut zur Bearbeitung einer Saatfläche von 20000 ha „als Geschenk des Sowjetvolkes“ an China.

Chronologie

28. Dezember: In Moskau wird das Erste Protokoll zum Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

30. Dezember: Abkommen über den Luftverkehr UdSSR—China.

1955

1. Januar: Übertragung der vollen Verfügungsgewalt über die vier gemischten chinesisch-sowjetischen Gesellschaften auf die Regierung der Volksrepublik China.

11. Februar: Protokoll über den Warenaustausch und über die Lieferungen im Jahre 1955 auf Grund des Kreditabkommens von 1954.

27. April: Abkommen über die Errichtung einer Atomversuchsstation durch die Sowjetunion in China in Moskau unterzeichnet. Gleichzeitig verpflichtet sich die Sowjetunion, wissenschaftlich-technische Dokumentationen über Atomfragen China unentgeltlich zu überlassen.

24. Mai: In Lüshun (Port Arthur) wird ein Protokoll über den Abzug der Sowjettruppen und die Übergabe des Kriegsmarine-Stützpunktes mit allen Anlagen an die VRCh unterzeichnet.

25. Mai: Gemeinsames Kommuniqué zur Übergabe von Lüshun (Port Arthur) in Peking unterzeichnet.

13. Juni: Zweites Protokoll zum Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit in Peking unterzeichnet.

27. Dezember: In Moskau wird ein Protokoll über den Warenaustausch und über die Sowjetlieferungen im Jahre 1956 auf Grund des Kreditabkommens von 1954 unterzeichnet.

29. Dezember: Inbetriebnahme der Eisenbahn Tsining—Ulan-Bator und Aufnahme des direkten Durchgangsverkehrs UdSSR—Mongolei—China.

1956

4. Januar: Drittes Protokoll zum Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit UdSSR—China vom 12. Oktober 1954 in Moskau unterzeichnet. Technisches Abkommen über die Zusammenarbeit UdSSR—China auf dem Gebiete der Zivilluftfahrt in Moskau vereinbart.

20. bis 26. März: China nimmt an der Gründungsversammlung des „Vereinigten Instituts für Kernforschung“ des Ostblocks in Moskau teil und unterzeichnet am 26. März das Gründungs-Kommuniqué.

6. bis 7. April: Aufenthalt einer sowjetischen Regierungsdelegation unter Führung von Mikojan in Peking.

7. April: Zwischen der Regierungsdelegation der UdSSR und der Regierung der VRCh werden vereinbart:

a) Abkommen über die Hilfe der Sowjetunion beim Aufbau von weiteren 55 Industriewerken.

b) Ergänzungsabkommen zum Abkommen vom 12. Oktober 1954 über den Bau der Eisenbahn von Lanchow über Urumchi mit Anschluß an das sowjetische Eisenbahnnetz.

5. Mai: Eröffnung einer sowjetischen Wirtschafts- und Kulturausstellung in Wuhan.

12. Juni: Abschluß eines Fischerei-Abkommens in Peking zwischen den Regierungen der UdSSR, der VRCh, Koreas und Vietnams über den Fischfang im Stillen Ozean.

15. Juni: Eröffnung einer sowjetischen wissenschaftlich-technischen Ausstellung über die friedliche Verwendung der Atomenergie in Peking.

Cbronologie

- 23. Juni: Viertes Protokoll zum Abkommen über die chinesisch-sowjetische wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit vom 12. Oktober 1954 in Peking unterzeichnet.
- 12. Juli: China unterzeichnet in Moskau gemeinsam mit zehn weiteren Ländern des Ostblocks das Abkommen über die Errichtung des „Vereinigten Instituts für Kernforschung“.
- 25. Juli: Zusatz-Abkommen über die Erhöhung des Warenaustausches im Jahre 1956.
- 18. August: Abkommen China—UdSSR über die Erschließung des Amurbeckens, die Flussregulierung, den Bau von Wasserkraftwerken am Amur und die Regelung des Fischfangs.
- 2. September: Eine gemeinsame chinesisch-sowjetische wissenschaftliche Kommission legt einen Plan zum Bau von Kraftwerken am Amur und zur Durchführung von Meliorationsarbeiten am Amurufer vor.
- 24. Dezember: Fünftes Protokoll zum Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit vom 12. Oktober 1954 in Peking unterzeichnet.

1957

- 15. Februar: In Peking wird ein Protokoll über die Erweiterung des Post- und Telegrafenverkehrs zwischen der VRCh und der UdSSR und über die Post- und Telegrafengebühren unterzeichnet.
- 12. März: Die Sowjetregierung übergibt das von den Sowjets im Jahre 1952 in Peking eingerichtete Hospital mit seiner gesamten Einrichtung in chinesische Verfügung.
- 11. April: In Moskau erfolgt die Unterzeichnung eines Protokolls über den Warenaustausch im Jahre 1957.
- 18. Juli: Sechstes Protokoll über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der VRCh und der UdSSR gemäß Abkommen vom 12. Oktober 1954 in Peking unterzeichnet.
- 21. Dezember: Zwischen einer chinesischen Regierungsdelegation und der UdSSR wurde in Moskau ein Abkommen über die Regelung der gemeinsamen und beiderseitigen Handelsschiffahrt auf den Grenzflüssen und in den Grenzgewässern vereinbart.
- 30. Dezember: In Moskau wurde zwischen der UdSSR und der VRCh ein Abkommen über den Zahlungsausgleich der nicht-kommerziellen Zahlungen vereinbart.

1958

- 19. Januar: Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschungsarbeiten, der Wissenschaft und Technik und über die Hilfe der Sowjets bei der Durchführung des chinesischen Planes zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik in den Jahren 1956 bis 1962.
- 23. April: Protokoll über den erweiterten Warenaustausch im Jahre 1958.
- 8. August: Zwischen der Regierung der UdSSR und der Regierung der Chinesischen Volksrepublik wurde ein Abkommen über die technische Hilfeleistung der Sowjetunion beim Aufbau und bei der Erweiterung von weiteren 47 Werken unterzeichnet.
- 27. September: Die mit Hilfe der Sowjetunion in China errichtete erste Atomversuchsstation wird feierlich in Betrieb genommen.
- 6. November: Zusatzprotokoll über die Erweiterung des Warenaustausches im Jahre 1958.

TEXTE

1. KREDITABKOMMEN VON 1950

Abkommen über die Gewährung eines Kredits der UdSSR an die Chinesische Volksrepublik vom 14. Februar 1950¹⁾²⁾.

Im Zusammenhang mit dem Einverständnis der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, dem Ersuchen der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China um Gewährung eines Kredits an China für die Bezahlung von Industrieausrüstungen und anderen Materialien stattzugeben, die die Sowjetunion an China zu liefern sich bereit erklärt hat, haben beide Regierungen vereinbart:

ARTIKEL 1

Die Regierung der UdSSR gewährt der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China einen Kredit auf Dollarbasis in Höhe von 300 Millionen amerikanischer Dollar, bei einer Berechnung von 35 amerikanischen Dollar für eine Unze Feingold. Angesichts der außerordentlichen Verwüstung Chinas infolge der lang andauernden Kriegshandlungen auf seinem Gebiet hat die Sowjetregierung sich einverstanden erklärt, den Kredit zu der Vorzugsbedingung von ein Prozent Jahreszinsen zu gewähren.

ARTIKEL 2

Der in Artikel 1 erwähnte Kredit wird im Laufe von fünf Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 1950, in gleichen Teilen zu jährlich je einem Fünftel des Kredits gewährt zwecks Bezahlung der aus der UdSSR kommenden Lieferungen von Betriebseinrichtungen und Materialien, darunter Anlagen für Kraftwerke, Hütten- und Maschinenbauwerke, Einrichtungen für Kohlen- und Erzbergwerke, Eisenbahn- und sonstige Verkehrsanlagen, Schienen und andere Materialien für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft Chinas. Die Nomenklatur, die Menge, Preise und Fristen für die Lieferung von Ausrüstungen und Materialien werden in einem Sonderabkommen der Vertragspartner festgelegt werden, wobei die Preise auf der Grundlage der Weltmarktpreise festgesetzt werden. Der Kreditbetrag, der nach Ablauf einer Jahresperiode ungenutzt bleibt, kann in den folgenden Jahresperioden ausgenutzt werden.

ARTIKEL 3

Die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China tilgt den in Artikel 1 erwähnten Kredit sowie die Zinsen für diesen Kredit mit Lieferungen von Rohstoffen, Tee, Gold und mit amerikanischen Dollars. Die Preise für die Rohstoffe und den Tee, die Mengen und Lieferfristen werden in einem besonderen Ab-

¹⁾ Wortlaut veröffentlicht in Prawda, Moskau, vom 15. 2. 1950.

²⁾ Austausch der Ratifikationsurkunden am 30. 9. 1950 in Peking.

Texte

kommen festgesetzt werden, wobei die Preise auf der Grundlage der Weltmarktpreise bestimmt werden.

Die Tilgung des Kredits erfolgt im Laufe von zehn Jahren in gleichen Jahresraten von je einem Zehntel der erhaltenen Kreditsumme nicht später als am 31. Dezember eines jeden Jahres. Die erstfällige Zahlung erfolgt nicht später als am 31. Dezember 1954 und die letzte am 31. Dezember 1963.

Die Zahlung der Kreditzinsen, berechnet vom Tage der Ausnutzung des betreffenden Teils des Kredits, erfolgt halbjährlich.

ARTIKEL 4

Zur Rechnungsführung auf Grund des im vorliegenden Abkommen vorgesehenen Kredits werden die Staatsbank der UdSSR und die Volksbank der Volksrepublik China besondere Konten eröffnen und gemeinsam den Modus der Abrechnungen und der Führung der Konten auf Grund des vorliegenden Abkommens festlegen.

ARTIKEL 5

Das vorliegende Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft und unterliegt der Ratifizierung. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in Peking erfolgen.

Ausgefertigt in Moskau, am 14. Februar 1950 in zwei Urschriften, in russischer und chinesischer Sprache, die beide in gleicher Weise maßgebend sind.

In Vollmacht der Regierung der UdSSR:

A. WYSCHINSKI

In Vollmacht der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China:

TSCHOU EN-LAI

2. HANDELSABKOMMEN VON 1950

Handelsabkommen zwischen der Zentralen Volksregierung der Chinesischen Volksrepublik und der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vom 19. April 1950¹⁾?²⁾.

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China vereinbarten zum Zwecke der Entwicklung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern nachfolgendes:

ARTIKEL 1

Die Warenlieferungen aus der Chinesischen Volksrepublik an die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und aus der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken an die Chinesische Volksrepublik erfolgen in Übereinstimmung mit

¹⁾ Wortlaut veröffentlicht in Iswestja, Moskau, vom 21. 4. 1950.

²⁾ Austausch der Ratifikationsurkunden am 30. 9. 1950 in Peking.

Handelsabkommen von 1950

den Listen¹⁾, die zwischen den Partnern vereinbart und in einem besonderen Protokoll festgelegt werden.

Beide Regierungen garantieren die Warenlieferungen gemäß dem genannten Protokoll.

ARTIKEL 2

Zwischen den chinesischen Handelsorganisationen und den sowjetischen Außenhandelsorganisationen werden Kontrakte zur Lieferung von Waren, die in den erwähnten Listen festgesetzt sind, abgeschlossen. In diesen Kontrakten werden die Warenmengen, die Gattung, die Preise, die Warenlieferfristen und die Anlieferungsorte festgelegt.

ARTIKEL 3

Zwischen den chinesischen Handelsorganisationen und den sowjetischen Außenhandelsorganisationen können, unter Beachtung der in beiden Ländern geltenden Ein- und Ausfuhrvorschriften und der Bedingungen dieses Abkommens, im Falle der Ausweitung oder der Ergänzung auch Warenlieferungs-kontrakte außerhalb der im Artikel 1 dieses Abkommens aufgeführten Waren abgeschlossen werden.

ARTIKEL 4

Die Warenpreise in den in Artikel 1 aufgeführten Warenlisten und die Warenpreise in den Kontrakten nach Artikel 3 werden auf der Grundlage der Weltmarktpreise festgesetzt und in Rubel berechnet.

ARTIKEL 5

Die Zahlungen für Warenlieferungen auf Grund dieses Abkommens werden in der Volksrepublik China über die Volksbank Chinas und in der UdSSR über die Staatsbank der UdSSR durchgeführt.

Zu diesem Zweck eröffnen die genannten Banken wechselseitig besondere zinslose Rubelkonten und werden sich gegenseitig alle Eingänge auf diese Konten unverzüglich mitteilen.

Nach Erhalt einer solchen Mitteilung ist die Bank der jeweiligen Seite verpflichtet, die Zahlung ohne Verzug vorzunehmen.

Außer den in Artikel 2 und 3 dieses Abkommens genannten Kontrakten können, nach Genehmigung der zuständigen Organe beider Seiten, zwischen den chinesischen Handelsorganisationen und den sowjetischen Außenhandelsorganisationen auch anderweitige Kontrakte für Warenlieferungen abgeschlossen werden. Die Zahlungen für diese Kontrakte erfolgen entweder auf dem Kompensationswege oder in Gold, amerikanischen Dollars oder Pfund Sterling und werden von der Chinesischen Volksbank und der Staatsbank der UdSSR aus-

¹⁾ Die Warenlisten werden nicht angeführt (offizielle Anmerkung zum Text des Abkommens).

Texte

geführt. Diese Zahlungen werden nicht über die oben erwähnten Konten verrechnet.

ARTIKEL 6

Die Bestimmungen des Artikels 5 dieses Abkommens finden für folgende Vorgänge Anwendung:

1. Zahlungen für Waren, die nach diesem Abkommen geliefert werden;
2. Zahlungen für Ausgaben, die den Warenaustausch zwischen beiden Ländern betreffen, für Ausgaben von Schiffsreparaturen sowie Transitausgaben;
3. anderweitige Ausgaben, soweit sie nach Vereinbarung zwischen den Banken bewilligt sind.

ARTIKEL 7

Die Summen aller Zahlungen jeder Seite, abgesehen von den Zahlungen, die im letzten Absatz des Artikels 5 vorgesehen sind, sollen untereinander ausgeglichen sein, wobei dieser Ausgleich in halbjährigen Fristen während der Gültigkeitsdauer dieses Abkommens eingehalten werden soll.

Dabei wird es jedoch nicht als eine Verletzung des Ausgleichs der erwähnten Zahlungen betrachtet, wenn am Ende der sechsmonatigen Frist die Zahlungen der einen Seite die Zahlungen der anderen Seite in einer Höhe bis 6000000 Rubel übersteigen.

Die Partner können die Schulden, die auf den in Artikel 5 erwähnten Konten entstehen, in Gold, amerikanischen Dollars oder Pfund Sterling nach Übereinkommen der Partner begleichen.

Die Umrechnung des Rubel in amerikanische Dollar oder Pfund Sterling wird nach dem Kurs der Staatsbank der UdSSR am Tage der Zahlung vorgenommen. Die Umrechnung des Rubel in Gold wird nach dem Goldgehalt des Rubel vorgenommen.

ARTIKEL 8

Die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China und die Regierung der UdSSR beauftragen jeweils den Vertreter des Handelsministeriums der Zentralen Volksregierung der Chinesischen Volksrepublik und den Handelsvertreter der UdSSR in China, alle 6 Monate eine Prüfung der Verhältnisse der Durchführung dieses Abkommens vorzunehmen und im Falle der Notwendigkeit entsprechende Vorschläge in Bezug auf die Durchführung der gegenseitigen Lieferungen und die Sicherstellung des Zahlungsausgleichs dieses Abkommens zu machen.

ARTIKEL 9

Die Staatsbank der UdSSR und die Volksbank Chinas schließen auf Grundlage dieses Abkommens untereinander eine schriftliche Vereinbarung über die technische Regelung der gegenseitigen Verrechnungen ab.

Handelsabkommen von 1950

ARTIKEL 10

Zum Zwecke der rechtzeitigen Zustellung der Waren, die nach diesem Abkommen exportiert und importiert werden, gewährleisten beide Regierungen gegenseitig günstige Bedingungen der Bahntransporte und der Hafenbenutzung.

ARTIKEL 11

Die Zollgebühren auf dem Territorium jeder Partei für Waren, die nach dem vorliegenden Abkommen exportiert und importiert werden, sind von den Handelsorganen dieser vertragschließenden Partei zu entrichten.

ARTIKEL 12

Nach Ablauf der Frist der Gültigkeit dieses Abkommens werden die Volksbank Chinas und die Staatsbank der UdSSR weiterhin Eingänge auf die Konten, die in Artikel 5 genannt sind, entgegennehmen und Zahlungen entsprechend den Bestimmungen dieses Abkommens für Kontrakte, die während dessen Geltungsdauer abgeschlossen werden, vornehmen.

Dabei ist, wenn auf den in Artikel 5 genannten Konten Schulden auf einer Seite festgestellt werden, diese Seite verpflichtet, diese im Laufe einer dreimonatigen Frist, vom Tage der Beendigung der Gültigkeit dieses Abkommens gerechnet, nach einem zusätzlich zu vereinbarenden Verfahren in Waren, Gold, amerikanischen Dollars oder Pfund Sterling zu tilgen.

Die Umrechnung von Rubel in Gold, amerikanische Dollar oder Pfund Sterling wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des vierten Absatzes des Artikels 7 dieses Abkommens vorgenommen.

ARTIKEL 13

Das vorliegende Abkommen findet mit dem 1. Januar 1950 Anwendung und gilt bis zum 31. Dezember 1950¹⁾.

Das Abkommen unterliegt der Ratifizierung.

Ausgefertigt in Moskau am 19. April 1950 in zwei Exemplaren, in russischer und chinesischer Sprache, wobei beide Texte die gleiche Gültigkeit haben.

In Vollmacht der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China:

YEH CHI-CHUANG

In Vollmacht der Regierung der UdSSR:

M. A. MENSCHIKOW

¹⁾ Die Gültigkeitsdauer des Abkommens ist durch jährliche Protokolle verlängert worden; es ist z. Z. noch in Kraft.

3. ABKOMMEN
ÜBER TECHNISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE
ZUSAMMENARBEIT VON 1954

*Chinesisch-sowjetisches Kommuqué vom 12. Oktober 1954¹⁾ über die Unterzeichnung
eines Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit.²⁾*

In Moskau und in Peking fanden Verhandlungen zwischen der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Regierung der Volksrepublik China über eine sowjetisch-chinesische wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit statt. Die Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und der Herzlichkeit geführt wurden, sind am 12. Oktober in Peking mit der Unterzeichnung eines Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Volksrepublik China abgeschlossen worden. Im Auftrag der Sowjetregierung wurde das Abkommen von dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen A. I. Mikojan, und im Auftrag der Regierung der Volksrepublik von dem Stellv. Premier des Staatsrats der Volksrepublik China, Li Fu-chun, unterzeichnet.

In Übereinstimmung mit dem Abkommen haben die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Regierung der Volksrepublik China vereinbart, die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern durch einen Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Volkswirtschaft zu verwirklichen.

Beide Seiten werden einander technische Unterlagen übergeben, einen entsprechenden Informationsaustausch durchführen und Fachleute zur Leistung technischer Hilfe und zum Studium der Errungenschaften beider Länder auf wissenschaftlich-technischem Gebiet entsenden.

Die Übergabe der technischen Unterlagen erfolgt von beiden Seiten unentgeltlich, wobei nur die tatsächlichen und die mit der Anfertigung von Kopien der Dokumente verbundenen Ausgaben ersetzt werden.

Zur Ausarbeitung von Maßnahmen für die Verwirklichung der Zusammenarbeit und zur Unterbreitung entsprechender Empfehlungen an beide Regierungen wurde eine sowjetisch-chinesische Kommission gebildet, für die je sieben Mitglieder von der UdSSR und von der Volksrepublik China ernannt wurden. Tagungen der Kommission werden mindestens zweimal im Jahr, abwechselnd nach Moskau und nach Peking einberufen.

Das Abkommen gilt für fünf Jahre. Wenn keine der beiden Seiten ein Jahr vor Ablauf der erwähnten Frist den Wunsch äußert, das Abkommen außer Kraft zu setzen, bleibt es für die folgenden fünf Jahre in Kraft.

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 12. 10. 1954, Hsinhua, Peking, vom 13. 10. 1954.

²⁾ Der Wortlaut des Abkommens ist bisher noch nicht veröffentlicht worden.

Handelsvertrag von 1958

Der Abschluß des sowjetisch-chinesischen Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit ist ein neuer wichtiger Beitrag zur weiteren Festigung der Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Volksrepublik China im Interesse beider Länder wie auch im Interesse der Festigung des Friedens.

4. HANDELSVERTRAG VON 1958

Chinesisch-sowjetischer Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. April 1958¹⁾.

Der Vorsitzende der Volksrepublik China und das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken haben im Bestreben, die weitere Entwicklung und Festigung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern, beschlossen, den folgenden Handels- und Schiffahrtsvertrag abzuschließen und haben zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Vorsitzende der Volksrepublik China,

Yeh Chi-chuang, Außenhandelsminister der Volksrepublik China;

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR,

Iwan Grigorijewitsch Kabanow, Außenhandelsminister der UdSSR,

die sich nach Austausch ihrer Vollmachten, die in guter und gehöriger Form befunden wurden, auf die folgenden Artikel geeinigt haben:

I.

Die Vertragspartner werden in Übereinstimmung mit dem Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe alle erforderlichen Maßnahmen zur Entwicklung und Festigung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern auf der Grundlage der Gleichheit und des gegenseitigen Nutzens ergreifen.

Zu diesem Zweck werden die Regierungen der Vertragspartner entsprechend den Erfordernissen der nationalen Wirtschaft des jeweiligen Landes verschiedene Abkommen, einschließlich langfristiger, zur Sicherstellung der Entwicklung des Warenflusses zwischen beiden Ländern abschließen.

II.

Die Vertragspartner werden einander in allen Fragen des Handels, der Schiffahrt und allen anderen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern die Meistbegünstigung gewähren.

¹⁾ Wortlaut veröffentlicht in Hsinhua, Peking, vom 24. 4. 1958.

Texte

III.

In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Artikels II dieses Vertrages werden die Vertragspartner in allen mit Zöllen im Zusammenhang stehenden, insbesondere aber in folgenden Fragen, Meistbegünstigung gewähren:

Zoll- und sonstige Abgaben;
Lagerung von Waren unter Zollverschluß;
Bestimmungen und Formalitäten, die auf unter Zollverschluß lagernde Waren anzuwenden sind.

Dementsprechend werden natürliche oder verarbeitete Produkte der Vertragspartner bei der Einfuhr von dem einen in das andere Land nicht anders oder höher besteuert oder dürfen nicht mehr oder schwereren Bestimmungen oder Formalitäten unterliegen als die natürlichen oder verarbeiteten Produkte eines dritten Landes. Ebenso werden natürliche oder verarbeitete Produkte der Vertragspartner bei der Ausfuhr in das andere Land nicht anders oder höher besteuert und dürfen keinen anderen oder schwereren Bestimmungen oder Formalitäten unterliegen als die, die auf ähnliche natürliche oder verarbeitete Produkte erhoben werden, die in ein drittes Land exportiert werden.

IV.

Natürliche oder verarbeitete Produkte eines der Vertragspartner dürfen bei der Einfuhr in das Gebiet des anderen Partners durch das Gebiet eines oder mehrerer dritter Länder keinen höheren oder anderen Zöllen, keinen anderen oder schwereren Bestimmungen oder Formalitäten unterliegen als bei der Einfuhr ähnlicher Produkte, die direkt aus dem Erzeugerland bezogen werden.

Die Bestimmungen dieses Artikels finden auch auf Waren Anwendung, deren Verpackung bei der Durchfuhr durch das Gebiet eines oder mehrerer dritter Länder geändert wurde oder die für eine gewisse Zeit eingelagert wurden.

V.

Innerhalb des von den Zollbehörden bestimmten Zeitraumes sind die folgenden für den Re-Export oder Re-Import genehmigten Waren von Zöllen und sonstigen Abgaben befreit:

- a) Waren für Messen, Ausstellungen oder Wettbewerbe;
- b) Waren zur Erprobung oder für Versuchszwecke;
- c) Waren, die zur Instandsetzung eingeführt und anschließend wieder zurückgeliefert werden;
- d) Werkzeuge und Geräte, die von Monteuren mitgeführt oder ihnen zugesandt werden;

Handelsvertrag von 1958

- e) natürliche oder verarbeitete Produkte, die zur weiteren Verarbeitung oder Umformung eingeführt und anschließend wieder zurückgeliefert werden;
- f) leeres Verpackungsmaterial, das Handelsmarken trägt und zu Verpackungszwecken eingeführt wurde sowie die Verpackung eingeführter Waren.

Warenmuster, die zu reinen Musterzwecken versandt werden und deren Wert innerhalb der üblichen Handelspraxis liegt, sind bedingungslos vom Zoll und sonstigen Abgaben befreit.

VI.

Natürliche oder verarbeitete Produkte eines der Vertragspartner dürfen unter keinen Umständen nach der Einfuhr in das Gebiet des anderen Partners höheren Inlandsteuern für Produktion, Verarbeitung, Verteilung oder Verbrauch unterliegen als ähnliche Produkte dritter Länder.

VII.

Keiner der Vertragspartner darf bei der Einfuhr oder Ausfuhr von oder nach dem Gebiet des anderen Partners Beschränkungen oder Verbote auferlegen, die nicht auch auf alle anderen Länder Anwendung finden.

Im Interesse der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung, des Schutzes der öffentlichen Gesundheit, des Schutzes des Tier- und Pflanzenlebens und der Erhaltung von Kunstwerken und historischen Objekten dürfen die Vertragspartner jedoch Beschränkungen oder Verbote erlassen in Bezug auf Ein- und Ausfuhr entsprechender Gegenstände, vorausgesetzt, daß unter gleichen Umständen diese Beschränkungen und Verbote auch auf alle anderen Länder Anwendung finden.

VIII.

Den Schiffen und Ladungen von Schiffen einer der Vertragspartner wird in den Häfen des anderen Partners beim Einlaufen, bei Abfertigung und Aufenthalt Meistbegünstigung gewährt. Eine solche Behandlung ist insbesondere anzuwenden auf:

- alle Arten von Abgaben und Gebühren, die im Namen oder für Rechnung des Staates, der örtlichen Behörden und anderer Organe erhoben werden;
- das Ankern, Laden und Entladen in Häfen und an den Ankerplätzen;
- die Inanspruchnahme von Lotsen, Schiffahrtsrouten, Schleusen, Brücken, Signalen und Leuchtfeuern;
- die Benutzung von Kränen, Ladebrücken, Lagerhäusern, Werften, Trockendocks und Reparaturwerften;
- die Versorgung mit Treibstoff, Schmierölen, Wasser und Nahrungsmitteln.

Die Bestimmungen dieses Artikels finden keine Anwendung auf Hafendienste einschließlich Lotsendiensten und Abschleppen sowie auf die Küstenschifffahrt.

Texte

Die Schiffe eines der Vertragspartner, die von einem zum anderen Hafen des anderen Vertragspartners fahren, um Ladung aus dem Ausland zu löschen oder Ladung für einen ausländischen Bestimmungsort zu übernehmen, werden nicht als in der Küstenschiffahrt tätig angesehen.

IX.

Wenn ein Schiff eines der Vertragspartner an der Küste des anderen Vertragspartners auf Grund läuft oder beschädigt wird, soll ein solches Schiff und seine Ladung die gleiche Behandlung erfahren wie ein eigenes Schiff unter gleichen Umständen. Der andere Vertragspartner soll dem Kapitän, der Mannschaft und den Passagieren sowohl in Bezug auf die Personen, das Schiff und die Ladung die gleiche notwendige Hilfe und Unterstützung gewähren wie eigenen Schiffen unter gleichen Bedingungen.

Die Rettung soll in Übereinstimmung mit besonderen Vereinbarungen erfolgen, wenn entsprechende Abmachungen getroffen worden sind.

X.

Die Nationalität von Schiffen soll gegenseitig auf Grund von Dokumenten und Bescheinigungen anerkannt werden, die gemäß dem Recht der zuständigen Behörden des Landes ausgestellt sind, unter dessen Flagge das Schiff fährt.

Alle Tonnagebestätigungen, die von den zuständigen Behörden eines der Vertragspartner ausgestellt sind, sollen von den zuständigen Behörden des anderen Vertragspartners anerkannt werden. Entsprechend diesen Bestimmungen sollen die Schiffe, die mit einer gültigen Tonnagebestätigung versehen sind, von Nachprüfungen in Häfen des anderen Vertragspartners befreit sein und die in der Bescheinigung angegebene Nettokapazität soll als Grundlage der Berechnung von Tonnage- und Hafengebühren dienen.

XI.

Die Vertragspartner werden sich hinsichtlich des Transports von Waren, Passagieren und Gepäck auf der Eisenbahn, auf Straßen oder dem Wasserweg in der gleichen Richtung und über die gleiche Entfernung gegenseitig die Meistbedürftigkeit in Bezug auf alles gewähren, das Annahme für den Transport, Methoden und Kosten des Transportes und andere Gebühren, die mit dem Transport verknüpft sind, angeht.

XII.

Natürliche oder verarbeitete Produkte, die von einem Vertragspartner durch das Gebiet des anderen in ein drittes Land ausgeführt werden, werden von allen Transitabgaben befreit.

Handelsvertrag von 1958

Der Transit der oben genannten Güter soll hinsichtlich Bestimmungen und Formalitäten keine weniger günstige Behandlung genießen als solche, die dem Gütertransit irgendeines dritten Landes gewährt werden.

XIII.

Jeder Vertragspartner hat das Recht, in der Hauptstadt des anderen Vertragspartners ein Büro seiner Handelsvertretung zu errichten. Der rechtliche Status soll in den Bestimmungen des Anhangs des vorliegenden Vertrages, der ein wesentlicher Bestandteil hiervon sein soll, bestimmt werden.

XIV.

Die juristischen oder natürlichen Personen jedes Vertragspartners sollen in dem Gebiet des anderen Vertragspartners in jeder Hinsicht keine weniger günstige Behandlung genießen als juristische oder natürliche Personen irgendeines dritten Landes.

XV.

Die Bestimmungen dieses Vertrages sollen keine Anwendung finden auf die Vorteile oder begünstigte Behandlung, die später von einem Vertragspartner zur Förderung des Handels zwischen seinem Grenzgebiet und einem Nachbarland eingeräumt werden.

XVI.

Die Vertragspartner werden bei allen Streitfragen in Handels- oder anderen Verträgen, die zwischen juristischen Personen oder Organen der Vertragspartner geschlossen worden sind, Schiedsurteile anwenden, vorausgesetzt, daß beide Vertragspartner in diesem Streit durch die geeigneten Maßnahmen der Schlichtung durch ein besonderes Gericht, das für diesen Zweck errichtet wurde, oder durch ein ständiges Gericht zustimmen. Die Bestimmungen über den Vollzug als auch der Vollzug der Schiedsurteile sollen in Übereinstimmung mit den Gesetzen und Bestimmungen des Vertragspartners, der die Schiedsurteile anwendet, erfolgen.

XVII.

Der vorliegende Vertrag soll so schnell wie möglich ratifiziert werden und soll am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden, der in Moskau stattfinden soll, in Kraft treten. Der vorliegende Vertrag bleibt sechs Monate nach dem Tag gültig, an dem einer der Vertragspartner seinen Wunsch, den Vertrag zu beenden, kundgetan hat.

In doppelter Ausfertigung in chinesischer und russischer Sprache gegeben zu Peking, am 23. April 1958. Beide Texte sind in gleicher Weise maßgebend.

Yeh Chi-chuang

Iwan Grigorijewitsch Kabanow.

Texte

ANHANG

Die rechtliche Stellung des Büros der Handelsvertretung der Volksrepublik China in der Sowjetunion und des Büros der Handelsvertretung der Sowjetunion in der Volksrepublik China:

I.

Das Büro der Handelsvertretung der Volksrepublik China in der UdSSR und das der Handelsvertretung der UdSSR in der Volksrepublik China sollen die folgenden Funktionen ausüben:

- a) Förderung der Entwicklung der kommerziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern;
- b) Vertretung der Interessen ihrer Länder in allen Angelegenheiten des Außenhandels;
- c) Regulierung von Handelstransaktionen mit dem Aufenthaltsland für ihre jeweiligen Länder;
- d) Durchführung des Handels zwischen China und der Sowjetunion.

II.

Das Büro der Handelsvertretung bildet einen integralen Teil der Botschaft des Landes, das es vertritt.

Beide Büros können nach vorhergehendem Übereinkommen beider Regierungen Zweigbüros einrichten.

Die Handelsvertreter und deren Stellvertreter erfreuen sich aller Rechte und Privilegien, die den Mitgliedern der diplomatischen Missionen zugestanden werden.

Die Gebäude der Büros der Handelsvertretung und der Zweigbüros sind unverletzlich.

Das Büro der Handelsvertretung und die Zweigbüros sind berechtigt, einen Code zu verwenden.

Das Büro der Handelsvertretung und die Zweigbüros unterliegen keinen kommerziellen Beschränkungen.

Der Stab des Büros der Handelsvertretung und der Zweigbüros, die Staatsangehörige des Landes sind, das das Büro vertritt, sind von den im Gastland erhobenen Einkommensteuern auf die Bezüge, die sie im Dienste ihrer Regierung erhalten, befreit.

III.

Das Büro der Handelsvertretung handelt im Namen seiner Regierung. Die betreffende Regierung ist nur für Handelstransaktionen verantwortlich, die von den Bevollmächtigten unterzeichnet und im Namen des Büros der Handelsvertretung mit dem Gastland abgeschlossen oder garantiert wurden. Die Namen der

Abkommen über Industriehilfe von 1959

Personen, die befugt sind, rechtsgültig Handelsverträge abzuschließen im Namen des Büros der Handelsvertretung und ihrer Regierung, sollen in den offiziellen Veröffentlichungen des Gastlandes bekanntgegeben werden.

Das Büro der Handelsvertretung erfreut sich der Freiheiten, die von einem souveränen Staat zugestanden werden, einschließlich jener auf dem Gebiet des Außenhandels. Jedoch einigten sich die Vertragspartner auf folgende Ausnahmen:

- a) Streitfragen in Sachen Außenhandelsverträgen, die vom Büro der Handelsvertretung entsprechend Artikel 3 des Anhangs mit dem Gastland abgeschlossen wurden, unterliegen bei Fehlen entsprechender Vorbehalte hinsichtlich der Schlichtung oder Rechtsprechung der Zuständigkeit der Gerichte des Gastlandes.
- b) Endgültige Urteile, die rechtsgültig wurden und die das Büro der Handelsvertretung betreffen, können mit Zwang durchgesetzt werden. Dieser Zwang aber muß auf die Güter und Kredite des Büros der Handelsvertretung beschränkt bleiben.

5. ABKOMMEN ÜBER INDUSTRIEHILFE VON 1959

Sowjetisch-chinesisches Communiqué vom 7. Februar 1959¹⁾ über die Unterzeichnung eines neuen Industriehilfe-Abkommens²⁾.

Über die Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China.

Nach Übereinkunft zwischen der Regierung der UdSSR und der Regierung der VRCh fanden in Moskau Verhandlungen über die weitere Ausdehnung der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern statt. Im Laufe der Verhandlungen, die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft, Herzlichkeit und völligen gegenseitigen Verständnisses verliefen, fand über die Wirtschaftsfragen, die beide Länder interessieren, ein breiter und allseitiger Meinungsaustausch statt.

Die Regierungen der Sowjetunion und der Volksrepublik China sind der Ansicht, daß die weitere Ausdehnung der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VRCh die erfolgreiche Realisierung der geplanten großen Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der Volksrepublik China fördern und zur noch stärkeren Festigung der Einheit und Macht der Länder des sozialistischen Lagers führen wird.

Im Ergebnis der erfolgreich beendeten Verhandlungen unterzeichneten am 7. Februar 1959 in Moskau der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR,

¹⁾ Prawda, Moskau, vom 7. 2. 1959; Iswestja, Moskau, vom 8. 2. 1959.

²⁾ Der Wortlaut des Abkommens ist ebenso wie der Wortlaut der voraufgegangenen fünf Industriehilfe-Abkommen nicht veröffentlicht worden.

Texte

Genosse N. S. Chruschtschow, und der Ministerpräsident des Staatsrates der VRCh, Genosse Tschou En-lai, in Ergänzung zu den bestehenden Abkommen über die technische Hilfeleistung der Sowjetunion bei der Industrialisierung der VR China ein neues Abkommen über die Zusammenarbeit in den Jahren 1959 bis 1967 beim Aufbau von 78 Großbetrieben der Hütten-, Chemie- und Erdölindustrie, des Kohlenbergbaus, des Maschinenbaus, der elektrotechnischen und radiotechnischen Industrie, der Baumaterial-Industrie und von Elektrokraftwerken in der Volksrepublik China.

Im Abkommen ist vorgesehen, daß die sowjetischen Organisationen auf der Grundlage der letzten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik der Sowjetunion die Forschungs- und Projektierungsarbeiten durchführen, Ausrüstung, Geräte und einige Spezialmaterialien liefern und auch die erforderliche Zahl von Sowjetspezialisten zur technischen Hilfeleistung, Montage, Einrichtung und Ingangsetzung der Werke entsenden und chinesische Fachleute und Arbeiter zur produktionstechnischen Ausbildung in den entsprechenden Werken der UdSSR aufnehmen.

Die chinesische Seite gewährleistet in Verbindung mit den großen Erfolgen, die die Volksrepublik China in der Entwicklung der Volkswirtschaft, insbesondere in der Entwicklung der Maschinenbau-Industrie und in der Heranbildung ihrer technischen Nachwuchskräfte erreicht hat, die Fertigung eines bedeutenden Teiles der kompletten Ausrüstung für die Werke, die im Abkommen vorgesehen sind, und stellt auch die Projektierungs-Forschungsarbeiten für eine Reihe der erwähnten Werke sicher.

Wie auch in früheren Abkommen ist vorgesehen, daß die sowjetische Seite der chinesischen Seite unentgeltlich die Produktionslizenzenrechte zur Herstellung von Erzeugnissen, deren Fabrikation in diesen Werken vorgesehen ist, übergibt; ebenfalls werden von sowjetischer Seite die erforderlichen technischen Unterlagen zur Organisierung der entsprechenden Produktionen und zur Herstellung der in der VRCh zu komplettierender Ausrüstung für die im Abkommen vorgesehenen Werke übergeben.

Der Gesamtwert der sowjetischen Ausrüstungslieferungen, der Projektierungsarbeiten und anderer Arten technischer Hilfe, die das Abkommen vorsieht, beträgt etwa fünf Milliarden Rubel. Die Bezahlung der aus der UdSSR zu liefernden Ausrüstung und aller Arten technischer Hilfe erfolgt von der chinesischen Seite durch Warenlieferungen an die UdSSR nach den Bedingungen des geltenden sowjetisch-chinesischen Handelsabkommens.

Die Regierung der Sowjetunion und der Volksrepublik China betrachten die Unterzeichnung des Abkommens als ein neues wichtiges Glied zur weiteren Festigung und Erweiterung der fruchtbaren, gegenseitig vorteilhaften wirtschaftlichen Zusammenarbeit und brüderlichen gegenseitigen Hilfe zwischen beiden sozialistischen Staaten.

**DER AUSSENHANDEL RUSSLANDS BZW. DER UdSSR
MIT CHINA**
(in Tausend Rubel)

	Ausfuhr aus der UdSSR		Einfuhr in die UdSSR		Sowjetisch-chinesischer Warenaustausch	
	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950*)	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950*)	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950*)
1697 ¹⁾	26	424	26	424	52	848
1729 ¹⁾	100	666	100	666	200	1332
1761 ¹⁾	391	2320	620	3679	1011	5999
1800 ²⁾	4191	19538	4191	19538	8382	39076
1850 ³⁾	7127	33226	7446	34713	14573	67939
1893 ⁴⁾	4087	14244	33292	116026	37379	130270
1895	5047	17589	41567	144865	46614	162454
1896	5501	19172	41457	144482	46958	163654
1897	6430	22409	39274	136874	45704	159283
1898	6256	21803	40293	140425	46549	162228
1899	7525	26225	43515	151654	51040	177879
1900	6702	23357	45945	160123	52647	183480
1901	9711	33844	46903	163462	56614	197306
1902	9315	32464	52177	181842	61492	214306
1903	22441	78209	56498	196901	78939	275110
1904	22972	80060	52455	182811	75427	262871
1905	31588	110087	60549	211019	92137	321106
1906	57530	200492	97427	339543	154957	540035
1907	26440	92146	89742	312760	116182	404906
1908	23285	81151	93344	325313	116629	406464
1909	21782	75912	74607	260013	96389	335925
1910	20158	70253	78813	274671	98971	344924
1911	25598	89212	82311	286862	107909	376074
1912	30688	106951	76254	265753	106942	372704
1913 ⁵⁾	28801	100375	75650	263651	104451	364026
1923/24	4668	16268	11149	38855	15817	55123
1924/25	9109	31744	16866	58780	25975	90524
1925/26	17230	60047	31004	108052	48234	168099
1926/27	18744	65325	29984	104497	48728	169822
1927/28	24481	85319	45265	157753	69746	243072
1928*	8038	28013	7221	25166	15259	53179
1929	23348	81371	34559	120442	57907	201813
1930	28520	99395	24465	85263	52985	184658
1931	25018	87190	17143	59745	42161	146935
1932	23784	82990	18193	63404	41977	146294
1933	18027	62826	21461	74794	39488	137620
1934	6785	23647	9385	32708	16170	56355
1935	6558	22855	8089	28191	14647	51046
1936	36708	29217	38462	30604	75180	59821
1937 ⁷⁾	35376	26699	40732	30741	76108	57440
1938 ⁷⁾	43402	32762	84200	63552	127602	96314
1939 ⁷⁾	34013	25671	104296	78714	138309	104385
1940 ⁷⁾	51906	39175	102376	77265	154282	116440
1941 ⁷⁾	47097	35545	130510	98499	177607	143044
1942	19088	14406	97200	73359	116288	87765

*) nur Oktober bis Dezember

Der Außenhandel Rußlands bzw. der UdSSR mit China (Gesamtziffern)

	Ausfuhr aus der UdSSR		Einfuhr in die UdSSR		Sowjetisch-chinesischer Warenaustausch	
	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950 ^{a)}	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950 ^{a)}	in der Währung des betreffenden Jahres	in Umrechnung auf Rubelkurs von 1950 ^{a)}
1943	9207	6949	107900	81434	117107	88383
1944	3006	2269	166400	125585	169406	127854
1945	7820	5902	84500	63774	92320	69676
1946 ^{b)}	67309	50800	328068	247600	395377	298400
1947 ^{b)}	405845	306300	424925	320700	830770	627000
1948 ^{b)}	660377	498400	478588	361200	1138965	859600
1949 ^{b)}	1054175	795607	759089	572900	1813264	1368507
1950 ^{b)}	1552800		765100		2317900	
1951	1905100		1327700		3232800	
1952	2200100		1655000		3855100	
1953	2822000		1898960		4720960	
1954	3037200		2313400		5350600	
1955	2969500		2574000		5543590	
1956	2932100		3056900		5989000	
1957	2176400		2952500		5128900	
1958	2437000		3632000		6050000	

^{a)} Die Angaben über den Karawanen-Handel verstehen sich ohne Berücksichtigung des Grenzhandels, der in dieser Zeit unbedeutend war. Der Wert der Einfuhr nach Rußland wurde auf der Grundlage der Daten über die Ausfuhr errechnet, sofern Daten über den Wert der russischen Einfuhr aus China für diese Zeit fehlen (der Wert der Einfuhr wurde gleich dem Werte der Ausfuhr genommen).

^{b)} Handel in Kjachta; an anderen Grenzpunkten wurde faktisch kein Handel getrieben, und Handelskarawanen wurden in diesen Jahren nicht nach Peking geschickt.

^{c)} Handel in Kjachta und an der Grenze mit Sinkiang.

^{d)} Die Angaben für die Zeit von 1893 bis 1913 schließen den Handel Rußlands mit der Äußeren Mongolei ein, soweit die Äußere Mongolei zu China gehörte.

^{e)} Ab 1913 ff. ist der Handel Rußlands mit der Äußeren Mongolei nicht im Handel Rußlands mit China eingeschlossen.

^{f)} Der Wert des Handels in der Zeit von 1697 bis 1850 ist nach dem Rubelkurs von 1950 festgesetzt, ausgehend von dem Goldpreis für die betr. Jahre im Vergleich zum Goldpreis für 1950, nämlich:

Preis eines Zolotniks
(= 4,26 g) Gold

Koeffizient für die Rubelumrechnung des
betrreffenden Jahres in heutige Rubel zum
Kurs von 1950

1697	1 Rubel	16320
1729	2 Rubel 45 Kop.	6661
1761	2 Rubel 75 Kop.	5934
1800	3 Rubel 50 Kop.	4662
1850	3 Rubel 50 Kop.	4662
1950	16 Rubel 32 Kop.	—

Der Wert des Handels für die Zeit von 1893—1955 zum Rubelkurs von 1950 ist auf Grund folgender Relationen festgelegt:

a) für die Zeit 1913—1935 ist 1 Rubel z. Kurs von 1950 = 3,4851 Rubel des betr. Jahres;
b) für 1936 ist 1 Rubel z. Kurs von 1950 = 0,7957 Rubel des betr. Jahres;

Der Außenhandel Rußlands bzw. der UdSSR mit China (Gesamtziffern)

c) für den Zeitraum 1937—1949 ist 1 Rubel z. Kurs des betr. Jahres = 0,75472 Rubel zum Kurs von 1950.

Nach 1950 blieb der Rubelkurs unverändert.

Die Angaben über den Goldwert für 1697, 1729 und 1761 stammen aus: Trusevic, Ch.: „Diplomatische und Handelsbeziehungen Rußlands mit China“ (bis 19. Jh.), Moskau, 1882 (russ.) p. 203; für 1800: aus dem kaiserlichen Erlaß an den Senat vom 15. März 1800; für 1850: aus der kaiserlichen Verordnung vom 1. März 1850 über die St. Petersburger Münzstätte.

⁷⁾ Ausschließlich der sowjetischen Lieferungen über Kredite.

⁸⁾ In den Angaben sind die Handelsoperationen der sowjetischen Organisationen mit Hsinchiang und dem nicht befreiten Territorium des Kuomintang-China einbegriffen.

⁹⁾ Die Angaben schließen ein: die Handelsoperationen mit Sinkiang mit den befreiten Territorien Nordostchinas (einschließlich Liaotung) und mit den nichtbefreiten Territorien des Kuomintang-China.

DER CHINESISCH-SOWJETISCHE AUSSENHANDEL
1956/1957

1. Die Ausfuhr der UdSSR nach China in den Jahren 1956 und 1957
 2. Die Einfuhr der UdSSR aus China in den Jahren 1956 und 1957
- nach der amtlichen sowjetischen Außenhandelsstatistik, Jahresbeilage der Wneschnaja torgowlja, Moskau, August 1958.

1. Die Ausfuhr der UdSSR nach China in den Jahren 1956 und 1957¹⁾

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert ²⁾	Menge	Wert ²⁾
	Insgesamt	Mio Rubel	—	2176,4	—	2932,1
	darunter:					
100	Maschinen und Ausrüstung	Stück	280	1086229	—	1218994
101	Spanabhebende Werkbänke	—	—	11493	344	17309
	Schmiedepressen-Ausrüstung	—	—	2325	—	2385
10100—02	Maschinen-Hämmer	Stück	5	986	11	890
10103—23	Pressen	Stück	22	909	31	1094
110	Kraftwerks-Ausrüstung	—	—	15762	—	28995
11000	Dampfkessel	Stück	3	6955	7	4587
		Stück	57	1223	67	
11015	Diesel-Elektrogeneratoren	KW	2565	2036	914	
		Stück	1	121		
11016	Stationäre Dieselmotoren	1000 PS	0,2	3482	30,7	4265
11017	Schiffsdieselmotoren	Stück	62	180	180	8988
111	Elektrotechnische Aus- rüstung	—	—	15651	—	12391
11100—	Elektromotoren m. e. Lei- stung bis 100 KW	Stück	1244	260	64	170
11101	Explosionssichere Elektro- motoren	Stück	58	66	63	96
11103	Explorationsmotoren	Stück	21	351	16	262
11105	Kran-Elektromotoren	Stück	49	695	14	152
11107	Gleichstrom-Elektromaschi- nen	Stück	—	—	19	49
11109—13	Generatoren	Stück	—	1640	13	576
11119	Industrie-Elektroöfen	Stück	21	1796	99	884
11120	Schweißmaschinen	Stück	124	28	5	
		Stück	14			
11128	Krafttransformatoren (große)	1000 KVA	0,8		191,8	2161

¹⁾ Nach sowjetischen Angaben liefert die UdSSR etwa 20000 Warenarten nach China. In der veröffentlichten Liste sind nur 250 Warenarten aufgeführt, sicherlich aber die wichtigsten. Unter den Grundwarennummern (zwei- und dreistellige Zahlen) sind auf der Liste die Werte für Waren einer bestimmten Industriegruppe bzw. Branche insgesamt erfaßt und danach (vier- und fünfstellige Zahlen) teilweise im Einzelnen aufgegliedert. — Ein Vergleich der sowjetischen Preise mit den Weltmarktpreisen ist auf Grund der Methode der Anlage der Warenliste außerordentlich erschwert und nur bei ganz wenigen Artikeln annähernd möglich.

²⁾ Soweit nichts anderes vermerkt — sämtliche Wertangaben in 1000 Rubel.

Die Ausfuhr der UdSSR nach China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
11131—	Strom- und Spannungstransformatoren	Stück	—	—	566	477
11132	Wärme-Elemente	Stück	1052	204	2975	497
11170	Schweißmetall	t	530	532	459	473
11176	Bergwerks-Ausrüstung	—	—	4785	—	936
120	Kohlen-Combines	Stück	21	1570	8	474
12001	Gestein- und Kohle-Verlade-	maschinen	Stück	29	741	3
12003	Bergbau-Ramm-Bohrmaschinen	Stück	—	—	121	121
12007	Bergbau-Perforatoren	Stück	225	165	3	64
12010	Hartzerkleinerungsmaschinen	Stück	—	—	19	28
121	Brecher	Stück	18	67	—	1281
123	Hochofen-Ausrüstung	—	—	—	3	54
125	Walzwerks-Ausrüstung	t	590	1747	—	405
12522	Walzen	t	373	899	1571	6139
127	Gießerei-Ausrüstung	—	—	377	618	2087
128	Erdöl-Bohrausrüstung	—	—	51167	—	141
12800	Bohrmaschinen	Stück	129	9866	41	76652
12801	Komplette Erdöl-Bohranlagen	Satz	17	11836	44	2920
128032,	Tief- und Schlammmpumpen	Stück	44	1213	396	30865
12818	Turbo-Erdölbohrer	Satz	125	2376	60	696
12804	Zementier-Aggregate	Stück	34	3980	25	6664
128130—	Meißel, maschinell	Stück	5809	6860	6865	2700
128132	Erdölpumpen für Dampfantrieb	Stück	—	—	—	6132
12817	Seismographische Anlagen	Stück	19	770	10	162
12826	Transportable Karotage-Sta-	Stück	—	—	27	4490
12828	tionen für geophysische Erdölsuche	Stück	—	—	—	—
13	Aufzugs-Transport-Aus-	Stück	33	4299	16	4556
130	rüstung	—	—	8888	—	5919
132	Kräne	Stück	10	738	7	1145
133	Winden	Stück	53	172	4	8
13301	Aufzüge	Stück	24	7926	26	4442
14	Gruben-Fördermaschinen	Stück	14	7662	13	4175
140	Ausrüstung der Nahrungs-	mittel- und Leichtindustrie	—	1014	—	500
142	Ausrüstung der Nahrungs-	mittelindustrie	—	—	—	94
144	Kühl-Ausrüstung	—	—	124	—	29
150	Ausrüstung der Leichtindu-	striee	—	791	—	—
152	Ausrüstung der chemischen Industrie	—	—	99	—	377
153	Werkbänke zur Holzbearbei-	—	—	2937	—	769
	tung	Stück	2	6	4	12
	Ausrüstung der Bauindustrie	—	—	2494	—	667

Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
154	Bagger- u. Straßenbau-Ausrüstung	—	—	14059	—	17935
15400	Bagger	Stück	71	13098	38	6966
15402—	Rammen und Hämmer zum Einrammen von Pfählen	Stück	—	—	7	175
15403	Straßenhobel-Maschinen und					
15405—	Motor-Straßenhobel-Maschinen	Stück	1	11	12	508
15406	Bulldozer	Stück	12	545	174	7531
15407	Scraper	Stück	—	—	29	1506
15408	Straßenwalzen	Stück	—	—	2	15
15409	Pump- und Kompressoren-Ausrüstung	—	—	7327	—	11025
155	Pumpen	Stück	445	2978	208	1123
15500	Kompressoren	Stück	81	1732	161	9105
15501	Luftgebläse, Gasgebläse u.					
15503—	Ventilatoren	Stück	42	2231	22	62
15504	Kommunale und Feuerwehr-Ausrüstung	—	—	12	—	36
156	Ausrüstung der Buchdruck-Industrie	—	—	493	—	302
157	Gas-Schweißausrüstung	—	—	1856	—	296
15903	Armaturen	—	—	3064	—	1811
15905	Kinoapparatur und Zubehör	—	—	183	—	449
15906	Rechenmaschinen	—	—	199	—	598
15907	Schreibmaschinen	Stück	—	—	110	75
15909	Ausrüstung und Material für komplettete Werke	—	—	836100	—	867800
16	Apparate	—	—	26834	—	16359
170	Medizinische Ausrüstung	—	—	631	—	329
172	Pendel-Kugellager	1000	Stück	850,5	7502	627,5
17300	Lose Kugeln und Rollen	1000	Stück	10813,0	232	6012,0
17301	Instrumente	Stück	—	5220	—	6023
174	Technische Diamanten	—	—	35	—	219
175	Harte Legierungen	t	29,7	2548	31	3185
176	Schleifmittel	—	—	714	—	303
177	Traktoren, Landmaschinen	—	—	9824	—	36289
18	Traktoren	Stück	68	1840	803	23658
18000—	Ersatzteile für Traktoren	—	—	5300	—	4014
18005	Landmaschinen	—	—	2131	—	7947
18007	Pflüge	Stück	33	28	1607	3308
181	Eggen	Stück	—	—	817	849
18100	Kultivatoren	Stück	9	15	149	282
18102	Sämaschinen	Stück	426	831	194	407
18103	Kartoffelpflanz-Maschinen	Stück	1	4	7	45
18110—11	Mähdrescher	Stück	14	238	123	1596
18112	Grasmäher	Stück	1	—	12	26
18115—19	Rechen	Stück	1	2	9	18
18122	Sortier-Worfelmaschinen	Stück	—	—	170	78
18123	Getreide-Trockner	Stück	—	—	11	109

Die Ausfuhr der UdSSR nach China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
18168	Ersatzteile f. Landmaschinen	—	—	591	—	635
190	Rollendes Eisenbahnmaterial	—	—	1260	—	6141
19001	Lokomotiven für Hauptstrecken	Stück	—	—	1	508
19004—05	Diesel-Lokomotiven	Stück	—	—	3	157
19007—	Elektrolokomotiven für Industrie und Gruben	Stück	15	618	6	2658
19008	Autodraisinen	Stück	—	—	22	928
19010	Eisenbahn-Güterwagen	Stück	1	260	1	260
19022	Eisenbahn-Personenwagen	Stück	—	—	2	578
19023	Kraftwagen- und Garagen-Ausrüstung	Stück	—	—	—	—
191	Lastkraftwagen	Stück	284	20805	—	64149
19100	Personenkraftwagen	Stück	254	5605	2850	37750
19101	Kraftomnibusse	Stück	1	1662	515	4199
19102	Sonstige Kraftwagen	Stück	—	12	24	434
19110	Kraftwagenanhänger und Zugmaschinen	Stück	164	3016	597	11600
19112	Ersatzteile für Kraftwagen	Stück	17	396	35	721
19113	Motorräder	Stück	—	9217	—	9091
19114	Garagen-Ausrüstung	Stück	—	—	36	85
19236	Schiffsausrüstung	—	—	6502	—	11731
21	Rohöl	1000 t	380,4	56845	397,3	59372
22	Erdölprodukte	1000 t	1422,2	304675	1335,0	284586
220	Benzin	1000 t	573,1	125744	641,4	140498
223	Petroleum	1000 t	372,8	66635	240,1	43172
224	Dieseltreibstoff	1000 t	380,2	64802	376,8	64340
226—227	Öle und Schmierfette	1000 t	95,3	46942	73,8	34500
22903	Paraffin	1000 t	—	—	2,2	1412
24003	Chromerz	1000 t	8,5	919	5,8	626
25001	Baryt	1000 t	—	—	36,5	7201
261	Ferrolegierungen	1000 t	4,2	7382	2,1	3594
264	Stahlwalzgut	1000 t	149,1	85637	322,4	174678
266	Rohre	1000 t	26,0	25683	54,4	48525
26600—	Ölleitungsrohre	1000 t	10,5	7229	41,4	28979
26603	Gasleitungsrohre	1000 t	2,6	1968	1,2	886
26604	Geschweißte Rohre großen Durchmessers	1000 t	1,7	1146	1,4	945
26605	Gezogene Rohre	1000 t	1,7	2100	1,9	2110
26606	Gewalzte Rohre (auch für Pumpen, Kompressoren und Kugellager)	1000 t	9,1	10698	7,6	9219
26607	geringen Durchmessers	1000 t	399,0	2349	819,0	4735
26612	Verschlüsse für Bohrrohre	1000 t	1,9	193	14,1	1585
26615	Erdöl-Bohrrohr-Verbindungsstücke	Stück	—	—	235	48
267	Ballons	1000 t	5,2	385	8,4	577
268	Metall-Erzeugnisse	Stück	—	8098	—	6959

Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
26800—	Verschiedener Draht	t	363	1129	622	1483
26803		1000 t	1,0	1595	0,9	1156
26804	Schweißelektroden.....					
26809—		1000				
26810	Rostfreies Stahlnetz	qm	5,9	400	5,2	159
26812	Stahltrossen und -seile	1000 t	1,0	1749	0,8	1359
26814	Kaltgewalztes Band	1000 t	2,3	2902	2,8	2672
26900	Weichenstell-Anlagen	Satz	0,4	2617	1,1	7559
270	Nichteisenmetalle und Legierungen	1000 t	1,4	5798	10,0	40288
27000	Kupfer (einschl. Kupferdraht)	1000 t	0	18	6,9	32812
27001	Bronze	t	53	188	169	78
27002	Messing	t	—	—	83	217
27004	Blei	1000 t	0	61	0,1	208
27007	Aluminium	1000 t	22	421	16	316
27010	Kobalt	t	481	981	154	348
27017	NE-Metall-Legierungen	t	39	186	52	182
27101	NE-Metall-Pulver	1000 t	3,7	22281	8,2	26733
272	NE-Metall-Walzgut	t	497	2894	529	2836
27200	Kupfer-Walzgut	t	464	2214	479	2201
27201	Messing-Walzgut	t				
27202—	Bronze-Walzgut mit und ohne Zinnzusatz	t	162	873	184	1082
27203						
27204	Aluminium-Walzgut	1000 t	1,3	6112	2,2	9399
27208	Nickel-Walzgut	t	68	5961	66	409
27210	Bimetall	1000 t	1,1	3002	4,7	10260
273	NE-Metall-Erzeugnisse	—	—	5312	—	4437
27301	Erzeugnisse aus Präzisionslegierungen	t	42	2286	30	2113
27302—	Widerstandsdraht- und -band	—	—	2891	—	2045
27303		—	—	3728	—	3378
290	Kabel	km	34	484	71	755
29000	Kraftstrom-Kabel	km	67	524	17	55
29001	Schlauch-Kabel und Schnur	km	296	1323	311	799
29008	Seekabel	km	96	337	78	178
29009	Kontrollkabel	km	9	54	125	1065
29012	Fernleitungskabel	km	147	834	59	423
29013	Hochfrequenzkabel	km		1583	—	1300
291	Leitungsdraht	kg	2206	188	1654	92
29111	Manganin-Draht	kg	500	16	1380	67
29112	Konstantan-Draht	kg	236	289	333	230
29113	Installationsdraht	km	1739	249	540	57
29116	Montage-Draht	km				
292	Kupfer und Aluminium in Schienen, Enden und Buchten	t	1	9	38	160
30	Chemische Erzeugnisse	—	—	4810	—	2733
30009	Essigsäure	t	—	—	17	23
30100	Kaustische Soda	t	—	—	17	6
30286	Zink-Hydrosulfat	t	70	140	19	38
304	Material zur Kunststoff-Herstellung	—	—	697	—	185

Die Ausfuhr der UdSSR nach China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
307	Halbfabrikate für die Anilinfarben-Industrie	t	2	14	9	73
30919	Dichloräthan	t	—	—	35	32
30921	Äthylflüssigkeit	t	211	764	142	524
30923	Kalziumkarbid	t	—	—	32	22
30914	Aktivkohle	t	69	194	149	179
30952	Katalysatoren	t	288	1737	52	308
310	Teerfarbstoffe	—	—	1760	—	719
311	Lackfarben-Materialien	—	—	837	—	938
31100—	Verschiedene Lacke	t	97	592	160	501
31104	Künstliche Gerbextrakte	t	200	124	190	118
31301	Film-Photomaterial	—	—	2077	—	1642
33	Kinoaufnahmefilm	1000 m	8526,0	1913	5267,0	1421
33100	Photographische Platten, Photopapier, Photo- chemikalien in Engros- packungen	—	—	—	—	—
332	Photopapier	1000	—	143	—	209
33201	Düngemittel und Schädlings- bekämpfungsmittel	qm	2,9	18	19,0	97
34	Superphosphat	—	—	3267	—	506
34204	Ammoniak-Salpeter	1000 t	6,5	1491	—	—
34205	Präparat DDT	1000 t	1,5	680	0,4	203
34300	Kautschuk, Gummi- und Gummi-Asbest-Erzeug- nisse	t	—	—	180	296
35	Kautschuk	—	—	1931	—	3185
350	Autoreifen, -schläuche und Felgeneinlagestreifen	1000 t	0,1	391	0,3	640
351	Autodecken	Stück	0,1	151	—	556
35100—	Biegsame Rohre und Gummi-Schläuche	—	—	151	1,1	243
35109	Gummifolien	—	—	707	—	1473
353	Gummi-Asbest-Erzeugnisse	—	—	42	—	183
354	Baumaterialien	—	—	283	—	58
355	Zement	—	—	3800	—	4494
40	Scheibenglas	1000 t	13,0	1431	18,5	2168
40000	Feuerfeste Materialien	—	—	740	—	834
401	Isolationsmaterial	1000 t	0,2	441	0,1	217
404	Getinax-Kunststoff-Platten	t	22	1138	—	948
405	Gelackte Stoffgewebe	1000 m	10,0	170	19	159
40502	Textolit	t	4	104	5,3	69
40504	Isolatoren	1000	—	175	8	297
40511	Metall-Konstruktionen	Stück	52,3	20	0,1	2
40608—	Sperrholz	1000	—	—	920	1380
40609	Zellulose Papier	cbm	—	—	0,1	161
42100	50200	1000 t	0,1	132	0,2	255
50501—	1000 t	4,5	12030	12,7	—	22646
50502	—	—	—	—	—	—
506	—	—	—	—	—	—

Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
50600	Zeitungspapier	1000 t	3,3	1508	7,9	3467
55	Samen und Pflanzengut	—	—	1202	—	1628
601	Zuchttiere	Stück	33	76	10	63
818	Produkte des Fischerei- gewerbes	t	—	—	66	84
84000	Raffinierter Zucker	1000 t	7,1	3669	4,9	2598
84602	Papiros und Zigaretten	Mio Stück	—	—	4,9	120
90	Baumwoll-, Woll- und andere (ausgenommen technische) Gewebe	—	—	564	—	86
900	Baumwollgewebe	1000 m	—	—	10,0	21
901	Wollgewebe	1000 m	—	—	2,0	25
902	Seidengewebe	1000 m	—	—	7,0	32
90500	Garne	—	—	564	—	—
96	Medikamente, Gesundheitspflege- und Hygienerichtsmittel sowie Parfümerie- kosmetische Erzeugnisse	—	—	5001	—	5502
962003	Santonin	kg	6000	2120	6500	3250
97	Waren für Zwecke des kulturellen Lebens	—	—	23992	—	20198
970	Maschinen und Geräte für den persönlichen Gebrauch	—	—	7501	—	1317
97005	Fahrräder	1000 Stück	83,7	6137	0,2	15
97011	Uhren für den allgemeinen Gebrauch	1000 Stück	30,0	650	32,0	1150
97012—	Photoapparate und Zubehör	1000 Stück	—	706	0,6	152
97013	Elektrotechnische Erzeugnisse	—	1,7	446	—	495
971	Elektrische Glühlampen	1000 Stück	63,0	383	29,6	197
97100	Sonstige Ausrüstung für elektrische Beleuchtung	—	—	—	—	52
97104	Druckerzeugnisse	—	—	8033	—	7187
974	Sport- und Jagdgeräte	—	—	7	—	135
976	Kunstgewerbliche Erzeugnisse	—	—	—	—	94
977	Kinofilme	—	—	8004	—	10906
978	Zeichen- und Schreibmaterial	—	—	1	—	104
980						

Die Einfuhr der UdSSR aus China in den Jahren 1956 und 1957

2. Die Einfuhr der UdSSR aus China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert ¹⁾	Menge	Wert ¹⁾
	Insgesamt	Mio Rubel	—	2952,5	—	3056,9
	darunter:					
192	Maschinen und Ausrüstung	—	—	25735	—	36803
200	Schiffe	—	—	25621	—	36801
24	Steinkohle	1000 t	201,9	7753	209,0	8211
24201	Erze und Konzentrate	—	—	359650	—	301938
24202	Zink-Konzentrat	1000 t	3,0	1233	2,7	991
24215	Blei-Konzentrat	—	16,1	8616	17,0	8574
250	Tonerde	1000 t	—	—	20,0	8995
	Nichtmetallische Mineralien					
25004	Flußspat	1000 t	81,7	33230	—	28167
25005	Schwefel	1000 t	72,9	8578	90,2	9469
25008	Talkum	1000 t	70,5	17492	50,0	12017
253	Sonstige nichtmetallische Mineralien	—	—	7000	68,2	6681
25304	Magnesit	1000 t	30,1	11345	—	12698
25306	Piezokeramik	t	43	7214	40,2	9648
26	Eisen und Stahl	—	—	3432	62	3050
26000	Roheisen	1000 t	—	26998	—	109014
264	Stahlwalzzeug	1000 t	103,4	18623	467,6	84168
266	Rohre	1000 t	21,0	8375	46,7	18730
26603	Gasrohre	1000 t	—	—	7,2	5554
26606	Gewalzte Rohre (einschl. für Pumpkompressoren und Kugellager)	1000 t	—	—	4,8	3582
268	Stahlwaren	—	—	—	2,1	1837
26827	Ketten	1000 t	—	—	—	561
270	Nichteisenmetalle und Legierungen	—	—	—	0,5	544
27005	Zinn	1000 t	24,0	206986	38,6	201704
27007	Aluminium	1000 t	22,0	182106	15,7	129709
27012	Antimon	1000 t	—	—	4,7	8664
270175	—	1000 t	0,1	165	7,0	15419
270176	NE-Metall-Legierungen	1000 t	1,5	11947	10,5	28471
30	Chemische Erzeugnisse	—	—	38571	—	66542
30100	Kaustische Soda	1000 t	14,9	3983	49,2	13175
30101	Kalzinierte Soda	1000 t	20,1	2965	107,3	15852
30106	Schwefelnatrium	1000 t	15,5	8895	21,2	12166
30224	Bertholet-Salz	1000 t	1,5	1129	1,5	1132
30236	Chlorkalk	1000 t	2,1	486	5,1	1158
304240	Kristallisches Phenol	1000 t	—	—	2,0	2520
30500	Äthylalkohol	1000 t	12,4	5942	11,3	5344
30605	Kolophonium	1000 t	24,8	15171	24,4	15195
31	Farbstoffe, Lack- und Gerbstoffe	—	—	8007	—	6235
311	Lackfarben-Materialien	—	—	6428	—	4662
31112	Trockenweiß	1000 t	1,5	1806	1,6	1879

¹⁾ Soweit nichts anderes vermerkt — sämtliche Wertangaben in 1000 Rubel.

Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
31114	Angeriebene Ölfarben, dick-flüssig	1000 t	5,3	2829	5,2	2769
31115	Galläpfel	1000 t	1,2	1579	1,2	1573
312032	Hexachloran	1000 t	—	—	1,0	821
34302	Naturkautschuk	1000 t	48,1	148817	16,9	51746
35000	Baumaterialien	—	—	61469	—	37924
40	Zement	1000 t	1192,5	53692	786,2	35375
40000	Fensterglas	1000 qm	500,3	869	—	—
40100	Sonstige Baumaterialien	—	—	6908	—	2549
406	Hochspannungsisolatoren	1000 Stück	700,0	6024	300,0	2441
40608	Nutzhölz und Zellulose-Papier-Erzeugnisse	—	—	2023	—	1018
50	Korkspäne	1000 t	2,0	974	1,7	831
50401	Expansit	1000 cbm	4,9	1046	0,9	187
51	Textilrohstoffe und -halbfabrikate	—	—	196142	—	234236
51006	Hanf	1000 t	0	60	7,5	12946
51009	Jute	1000 t	5,0	3868	20,0	15867
510123	Ramie-Faser	1000 t	5,5	11416	12,7	25793
511	Wolle	1000 t	13,7	95617	13,0	85704
51102	Mittelgrobe Wolle	1000 t	2,8	28828	2,2	23665
51103	Grobe Wolle	1000 t	10,9	66789	10,8	62039
512	Naturseide	1000 t	2,1	85181	2,3	93926
520	Rauchwerk und Rohpelze	—	—	7055	—	8023
530	Rohleder	—	—	31787	—	36482
53000	Grobes Rohleder	1000 Stück	478,5	10739	1063,2	23114
530001	Feines Rohleder	Mio Stück	4,1	16907	3,0	10827
53002	Schweinshäute	1000 Stück	304,5	4110	195,5	2513
54	Rohtabak	1000 t	44,4	164043	32,9	119788
55	Samen und Pflanzgut	—	—	2570	—	6747
55009	Kaoliang-Saat (Sorghum)	1000 t	—	—	2,0	606
55103	Hanfsaat	1000 t	3,4	2457	8,3	6140
56	Ätherische Öle, exotische Harze und Arznei-Rohstoffe	—	—	6944	—	2701
560—561	Ätherische Öle und Duftstoffe	t	413	6603	139	2559
563	Medizinische und Arzneitechnische Rohstoffe	—	—	340	—	142
57	Technische Fette und Öle	—	—	29677	—	29692
57201	Tung-Öl	1000 t	15,0	27486	15,0	27869
57300	Technische Glyzerin	1000 t	0,1	241	0,1	241
57301	Ölfirnis	1000 t	1,2	1950	1,0	1582
580	Ölkuchen und Schrot	1000 t	14,9	4150	15,0	4116
590	Borsten, Tierhaare und andre tierische Rohstoffe	—	—	44003	—	58443
59000	Borsten	1000 t	0,7	20064	1,7	40488
59001	Roßhaar	t	335	4078	280	3194

Die Einfuhr der UdSSR aus China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
59003	Dachshaar	t	2,0	477	2,2	494
590072	Entenfedern	1000 t	1,4	11424	1,0	8255
590080	Schafsdärme	Mio				
590081	Rinderdärme	Bündel	2,3	4333	1,7	3265
590083	Schweinsdärme	Bündel	89,6	95	112,5	119
592	Taue, Fischnetze, technische Gewebe und andere Materialien	Mio	3,5	3134	2,8	2560
59200	Taue	1000 t	—	20805	—	19984
59204	Netz-Erzeugnisse (Baumwollgarne, Netze)	1000 t	1,4	3892	0,8	2247
59205	Säcke	Mio				
59206	Stroh für Hüte	Stück	10,3	11129	10,7	11636
59224	Lebendes Vieh zur Zucht u. für wissenschaftliche Zwecke	Mio m	178,9	2101	134,0	1771
60300	Weizen	1000 t	1,5	234	—	66
70000	Buchweizen	1000 t	13,0	593	38,8	15376
70101	—	1000 t		3464	15,8	4195
710	Schlachtvieh	Lebend-gew.	15,4	9662	19,8	11429
71000	Rindvieh	1000 Stück	31,9	4866	42,1	6627
		1000 t			13,4	
		Lebend-gew.				
71001	Kleines Hornvieh	1000 Stück	149,5	4796	156,2	4802
		1000 t				
		Lebend-gew.				
720	Ölsaaten für technische Zwecke	1000 t	712,6	319149	795,1	398785
72000	Erdnüsse	1000 t	98,2	75512	182,0	143263
720000	Erdnüsse, ungeschält	1000 t	9,6	6030	6,2	3907
720001	Erdnüsse, geschält	1000 t	88,6	69482	175,8	139356
72001	Sojabohnen	1000 t	579,0	221869	548,5	214409
72002	Rizinussaat	1000 t	8,6	5737	23,6	15800
72003	Leinsaat	1000 t	8,3	5251	15,5	9912
72004	Sonnenblumensaat	1000 t	6,8	3122	6,5	2841
720060	Raps, Senf	1000 t	9,4	6046	8,6	5536
720061	Hanfsaat	1000 t	1,2	761	6,0	3803
720068	Sesam	1000 t	1,0	781	1,9	1540
72103	Tee	1000 t	11,5	48765	12,6	50160
722	Gewürze	1000 t	0,9	1377	0,6	1076
72215	Schwarzer Pfeffer	1000 t	0,4	1020	0,2	713
723	Produkte der Stärke- und Melasse-Industrie	1000 t	16,5	10079	12,3	7201
72300	Glukose	1000 t	1,5	1694	0,5	600

Der Chinesisch-sowjetische Außenhandel 1956—1957 (nach Waren)

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
72301	Stärke	1000 t	15,0	8385	11,8	6584
72602	Melange	1000 t	16,1	30863	11,1	21191
80	Fleisch- und Molkerei-Produkte, tierische Fette, Eier	—	—	163046	—	267058
800	Fleisch und Fleischprodukte	1000 t	57,4	135318	123,6	252551
80000	Frischgefrorenes Fleisch	1000 t	41,4	77943	110,3	205698
80001	Geschlachtetes frischgefrorenes Hausgefügel	1000 t	2,9	7107	2,1	5139
80002	Geschlachtetes Wild	1000 Paar	140,0	346	69,0	175
80003	Geräuchertes Schweinefleisch	t	347	965	464	1300
80005	Fleischkonserven	Mio	Normal-dosen	48957	31,7	40239
80101—03	Speck	1000 t	—	—	2,4	3247
80300	Eier in der Schale	Mio	147,5	16069	101,2	10988
810—812	Fisch	Stück	10,4	5571	3,8	1842
820	Produkte der Mühlenindustrie	1000 t	201,1	112812	477,9	268348
82000—02	Mehl	1000 t	20,0	11061	20,3	11206
820036	Reis	1000 t	181,1	101749	457,6	257142
821	Hülsenfrüchte	1000 t	0,8	275	5,0	1971
83	Gemüse, Obst, Beeren und Früchte	—	—	108346	—	81394
830	Gemüse	1000 t	14,1	8296	7,5	4491
83000,	Frische und eingesäuerte Gemüse	1000 t	8,1	2448	4,7	1843
83002	Gemüsekonserven	1000 t	4,3	4145	1,7	1608
83001		Mio	Normal-dosen	10,7	4,3	
83005	Tomatenpaste und -mark	1000 t	1,7	1703	1,1	1040
832	Frischobst, frische Beeren, frische Früchte	1000 t	101,8	72288	79,6	56218
83200	Ananas, frisch	t	—	—	550	465
83201	Bananen, frisch	1000 t	0,9	734	2,1	1563
83203	Apfelsinen, frisch	1000 t	—	—	0,9	687
83204	Zitronen, frisch	t	—	—	71	55
83205	Mandarinen, frisch	1000 t	42,9	34459	38,8	30075
83209	Äpfel, frisch	1000 t	58,0	37093	37,2	23373
833	Trockenobst, Trockenbeeren	1000 t	4,0	4048	2,6	2195
834	Obst- und Beerenkonserven	Mio	Normal-dosen	27,6	19209	21,3
835	Nüsse, Mandeln	1000 t	2,1	4505	2,1	4053
83500	Walnüsse	1000 t	1,6	3307	1,6	2995
83501—	Mandeln und Aprikoskerne	1000 t	0,5	1198	0,5	1058
83503	Speise- und Pflanzenfette	1000 t	39,7	52671	81,3	102982
841	Zigaretten	Mio	Stück	10,0	263	7,0
846021	Kochsalz	1000 t	111,8	4007	118,3	3785

Die Einfuhr der UdSSR aus China in den Jahren 1956 und 1957

Waren-Nr.	Warenart	Einheit	1957		1956	
			Menge	Wert	Menge	Wert
90	Baumwoll-, Woll- u. andere (ausgenommen technische) Gewebe	—	—	344 281	—	262 644
900	Baumwollgewebe	Mio m	1,0	8318	0,7	4853
901	Wollgewebe	Mio m	8,1	198 642	5,9	141 892
902	Seidengewebe	Mio m	28,9	106 969	23,5	93 534
903	Leinengewebe	Mio m	9,0	17798	6,1	13 041
904	Teppich-Erzeugnisse	1000 qm	154,1	4591	178,0	5051
90500	Garne	—	—	1920	—	1536
905012	Wollene Watteline	1000 m	671,0	6043	304,0	2737
91	Kleidung und Wäsche	—	—	186 685	—	113 935
910, 913	Schwere und leichte Konfektion	—	—	54 254	—	20 927
914	Ober- und Untertrikotagen	—	—	39 510	—	18 222
915	Tisch- und Bettwäsche, Handtücher	—	—	55 264	—	51 222
91500—	Tischtücher und Servietten	1000 Garnituren	551,0	6 306	270,0	3 096
91501	Handtücher	Mio Stück	12,4	48 958	11,6	48 126
917	Kopfbedeckungen	—	—	4 452	—	4 254
91805—	Decken	1000 Stück	652,0	29 848	379,0	16 667
91807	Seidenbettdecken	1000 Stück	165,0	2 536	164,0	2 643
918081	—	—	—	13 348	—	8 219
92	Galanteriewaren	—	—	1 048	—	350
920	Textil-Galanteriewaren	—	—	1 867	—	1 110
922	Metall-Galanteriewaren	—	—	3 638	—	3 129
923	Leder-Galanteriewaren	—	—	—	—	—
930	Lederschuhe	1000 Paar	1 346,1	28 508	716,8	14 935
94000	Emaille-Geschirr	—	—	6 223	—	1 149
95	Möbel	—	—	4 753	—	13
960—962	Medikamente	—	—	9 608	—	8 400
965000	Toilettenseife	1000 t	0,4	3 197	—	—
965001	Haushaltsseife	1000 t	3,4	2 550	—	—
97	Waren für Zwecke des kulturellen Lebens	—	—	39 098	—	27 007
972	Sonstige Haushaltsgegenstände	—	—	9 267	—	7 334
974	Druckerzeugnisse	—	—	4 407	—	3 029
976	Sport- und Jagdgeräte	—	—	2 200	—	1 922
977	Kunstgewerbliche Erzeugnisse und Spielwaren	—	—	20036	—	13 807
978	Kinofilme	—	—	1 268	—	915

DER AUSSENHANDELSUMSATZ
DER VOLKSREPUBLIK CHINA MIT ANDEREN
KOMMUNISTISCHEN LÄNDERN
 (nach den Außenhandelsstatistiken der Partnerländer)
 — in Mio Rbl —

	1953	1954	1955	1956	1957
Albanien Einfuhr aus China*)					32 3
Ausfuhr nach China					
Bulgarien Einfuhr aus China	18,2		17,1	20,6	
Ausfuhr nach China	21,2		18,2	20,6	
Sowjetzone Deutschlands Einfuhr aus China	212,1	269,5	346,6	343,6	354,2
Ausfuhr nach China	241,5	391,0	389,6	379,7	423,0
Korea Außenhandel mit China			38	58	234
Mongolei Warenaustausch mit China*) .			36	60	
Polen Einfuhr aus China	109	118	141,6	140,9	149,3
Ausfuhr nach China	124	148	139,8	201,2	179,2
Rumänien Warenaustausch	39		70	135	
Sowjetunion Einfuhr aus China	1898,9	2313,4	2574,0	3056,9	2952,5
Ausfuhr nach China	2822,0	3037,2	2969,5	2932,1	2176,4
Tschechoslowakei Einfuhr aus China			242,8	265,6	267,8
Ausfuhr nach China			230,6	258,9	320,0
Ungarn Einfuhr aus China	134,3	108,4	116,1	111,6	110,7
Ausfuhr nach China	118,2	123,5	146,1	123,8	119,0
Vietnam Einfuhr aus China	3,8		9,7		
Ausfuhr nach China	4,0		6,4		

*) Schätzung

Sanitized Copy Approved for Release 2010/06/16 : CIA-RDP80T00246A051200140001-7

DER AUSSENHANDELSUMSATZ DER UDSSR MIT DEN KOMMUNISTISCHEN LÄNDERN

	1946		1950		1955		1956		1957	
	Mio Rbl	%								
Albanien	3	0,05	62	0,5	83	0,3	105	0,4	187	0,6
Bulgarien	542	9,5	667	5,1	995	3,8	1012	3,5	1482	4,3
China	298	5,2	2306	17,7	5567	21,3	5989	20,5	5129	15,4
Sowjetzone Deutschlands.....	366	6,4	1383	10,6	3940	15,1	4791	16,4	6506	19,5
Korea	38	0,6	450	3,5	507*)	1,9	637*)	2,2	490	1,5
Mongolei	281	4,9	330	2,5	702	2,7	631	2,2	471	1,4
Polen	860	15,0	1805	13,9	2874	11,0	2562	8,8	2747	8,3
Rumänien	211	3,7	1013	7,8	1910	7,3	1789	6,1	1763	5,3
Tschechoslowakei	245	4,3	1688	13,0	2970	11,4	3081	10,6	3747	11,2
Ungarn	83	1,4	841	6,5	1047	4,0	991	3,4	1426	4,3
Vietnam	—	—	—	—	1,4	0,1	14,9	0,1	52	0,1

*) einschließlich unentgeltlicher Hilfe in Höhe von 167 Mio Rbl (1955), und von 217 Mio Rbl (1956).

Quellen:
Wneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 11/1957; Nr. 4/1958; Nr. 8/1958 und Nr. 9/1958.

Vom Institut für Asienkunde herausgegebene Werke

WERNER HANDKE

Die Wirtschaft Chinas

Dogma und Wirklichkeit

1959, 338 Seiten

MAMORU SHIGEMITSU

Die Schicksalsjahre Japans

Vom ersten bis zum Ende des zweiten Weltkrieges
Denkwürdigkeiten des letzten japanischen Außenministers
im zweiten Weltkrieg

1959, 410 Seiten

KENNETH SCOTT LATOURETTE

Geschichte des Fernen Ostens

in den letzten hundert Jahren

1959, 352 Seiten

Schriften des Instituts

BAND I Die Verträge der Volksrepublik China mit anderen Staaten
1957, VI, 106 Seiten

BAND II Studien zur Entwicklung in Südost- und Ostasien
Von Silock, Schiller, Kuby und Abegg, *1958, 86 Seiten*

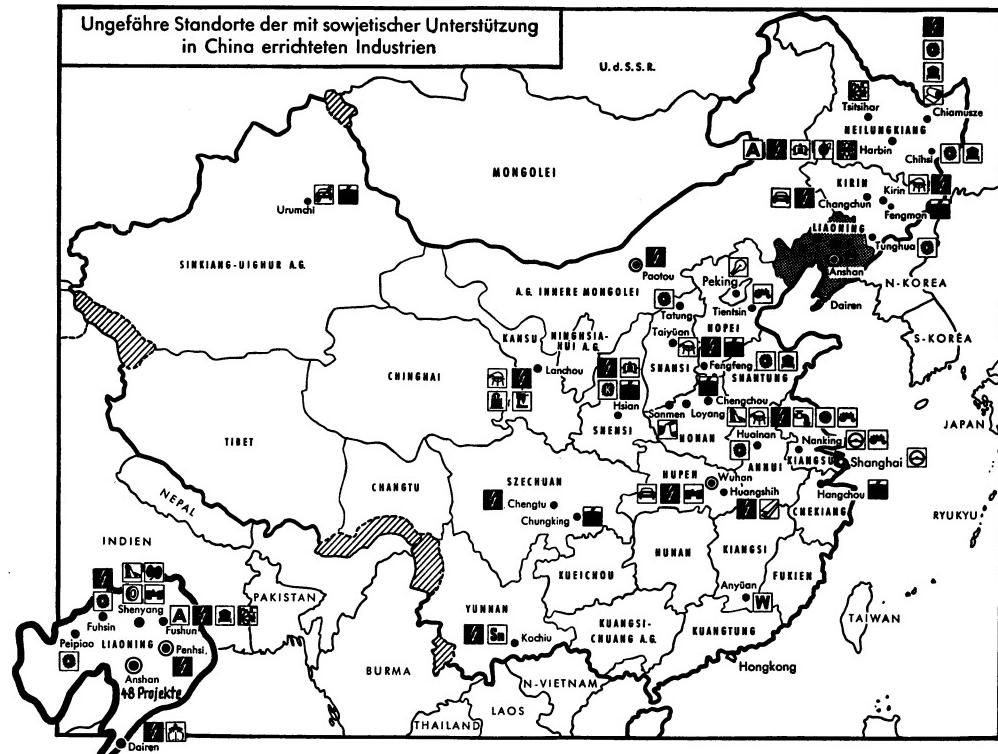
BAND III Die wirtschaftliche Verflechtung der Volksrepublik China mit
der Sowjetunion
1959, VIII, 106 Seiten

BAND IV Fremde Einflüsse im modernen japanischen Recht
Von Wilhelm Röhl, *1959, ca. 100 Seiten*

BAND V Lu Hsün — Dichter und Idol, ein Beitrag zur modernen
chinesischen Geistesgeschichte
Von Jef Last, *1959, ca. 80 Seiten*

Alfred Metzner Verlag · Frankfurt am Main · Berlin

Ungefähr Standorte der mit sowjetischer Unterstützung in China errichteten Industrien



Erklärung der Symbole

- | | | | |
|---|--------------------------|---|--|
|  | Aluminium |  | Maschinenbau |
|  | Autowerk |  | Papier- und Zellulosekombinat |
|  | Autoreparatur |  | Pneum. Industrie |
|  | Autoteile |  | Schiffbau |
|  | Bergbaumaschinen |  | Schwermaschinen |
|  | Chemie |  | Spinnerei und Weberei |
|  | Elektrizität |  | Talsperrenbau |
|  | Elektrotechn. Ausrüstung |  | Traktoren |
|  | Erdölindustrieausrüstung |  | Turbinen |
|  | Erdölraffinerie |  | Wasserkraftwerk |
|  | Glühlampen |  | Werkzeugmaschinen |
|  | Hüttenwerk |  | Wolfram |
|  | Kabelwerk |  | Zinn |
|  | Kohle |  | Autonomes Gebiet |
|  | Kohleaufbereitung |  | Staatsgrenzen umstritten,
von China beansprucht |
|  | Kugellager |  | Großkombinat |